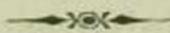


# Die Flora der Görlitzer Heide.

Von E. Barber.



Das im Folgenden behandelte Florengebiet umfasst im Allgemeinen die nördliche Hälfte des Görlitzer, sowie kleine Gebietstheile des Rothenburger und Saganer Kreises, im Besonderen die eigentliche, 29.080 Hectar grosse Görlitzer Heide (incl. Forst Leippa), die Forsten von Sänitz, Zoblitz und Tormersdorf, sowie die angrenzenden Dorfheiden von Rothwasser, Langenau, Nieder-Bielau, Kohlfurt, Neuhammer, Schönberg, Rauscha, Steinkirchen, Schnellförthel, Birkenlache, Mühlbock, Tiefenfurt, Heiligensee, Neuhaus, Freiwaldau; endlich kleine Strecken der Saganer und Buhrauer Heiden, mit einem Worte: das ca. 8 Quadrat-Meilen grosse zusammenhängende Waldgebiet zwischen Neisse und Grosser Tschirne nördlich von Penzig, Langenau und Rothwasser, südlich von Freiwaldau und Halbau, sammt den umgebenden und eingeschlossenen Acker- und Wiesenländereien der Heidedörfer.

Dem Tieflande angehörig gleicht dies Gebiet doch nur zum geringeren Theile einer völligen Ebene. Allmählich dacht es sich von Süden nach Norden ab, so dass die Durchschnittshöhe der Boden-erhebungen im Süden 200, im Norden 140 Meter beträgt. Ausserdem ist es vielfach, besonders im Süden und Norden, von höheren und niedrigeren Hügelwellen durchzogen, welche das Tieflands-Niveau wesentlich überragen. So tritt der nördliche Abfall des Kieslingswalder Gebirges mit 235 Meter Höhe im Süden des Gebietes bei Rothwasser ein, setzt sich in nordwestlicher Richtung noch ca. 17 Kilometer in einer Durchschnittshöhe von 215 Meter fort, entsendet nach Westen den Zug der Lauten- und Eichberge und endet mit dem steil nach Norden abfallenden, 8 Kilometer von West nach Ost sich erstreckenden

Könntebergzuge, der an mehreren Punkten, z. B. in dem vielbesuchten Könnteberg noch 225 Meter erreicht, während ein Ausläufer dieses Zuges noch weitere 6 Kilometer nach Norden vordringt und mit 170 Meter im Revier Neuhammer in der Ebene verläuft. Nördlich derselben an der Grenze unseres Gebietes erhebt sich noch einmal das Terrain in einem isolirten, von West nach Ost verlaufenden Höhenzuge. Derselbe beginnt an der Kleinen Tschirne bei Schnellförthel und Steinkirchen, wird bei Freiwaldau von der Niederung des Saatwassers durchbrochen und endet in 17 Kilometer Länge bei Leippa, 2 Kilometer von der Neisse entfernt. Seine grösste Breite beträgt 6 Kilometer; seine höchsten Erhebungen sind der Königsberg bei Schnellförthel (180 Meter), der Kröschel (179,3 Meter) und das sogenannte „Gebirge“ (176,9 Meter) bei Freiwaldau. Ob dieser Zug schon dem Uralisch-karpathischen Landrücken angehört, wage ich nicht zu entscheiden. Der östliche Theil der Heide zeigt nur im Süden Erhebungen, welche 200 Meter überschreiten; sie gehören ebenfalls den Ausläufern der Kieslingswalder Höhen an und enden mit den Zeisigbergen (200 Meter) am Süden der Tschirnewiesen und den Finkenbergen (190 Meter) nördlich des Kohlfurter Torfbruchs. Ganz isolirt erhebt sich bei Tiefenfurt der Steinberg (174,1 Meter) und der Triangulationspunkt ebendasselbst bis zu 177,4 Meter.

Die südlichen Höhenzüge gehören der Sandsteinformation an. Es wird dieser Stein in mehreren Brüchen bei Langenau gewonnen. Hie und da finden sich auch grössere und kleinere Quarzblöcke auf den Hügelketten und am Fusse derselben verstreut, z. B. am Fuchsberge bei Langenau. Sie gehören dem sogenannten Ueberquarz an. In grösseren Massen kommen diese Blöcke am Steinberge bei Tiefenfurt vor, wo sie in einem Steinbruche gefördert und als Bau- und Chaussee-Schlagsteine verwerthet werden. In der Sandgrube am Fuchsberge im Revier Langenau findet sich auch Kreide in erdigem Zustande abgeschlossen.

Die nördlichen Hügel, ehemalige Dünen des Diluvialmeeres, ihrer Richtung nach meist von West nach Ost verlaufend, bestehen in ihren oberen Lagen aus Sand, Kies und Rollkieseln, in der Tiefe bergen sie Thonlager von grosser Mächtigkeit und seltener Reinheit. Die Thonerde wird in grossem Massstabe besonders in Freiwaldau verwerthet, wo sich eine lebhaft entwickelte Industrie entwickelt hat, die von Jahr zu Jahr zunimmt und einen grossen Theil des Brennholzes der umgebenden

Heiden verbraucht. Unter dem Thone findet sich regelmässig Braunkohle, die aber den Abbau nicht lohnt. Mächtige Braunkohlenlager befinden sich im Süden der Heide bei Rothwasser, liegen aber gegenwärtig unbenutzt.

Ausser den oben genannten grösseren Erhebungen finden sich durch die ganze Heide verstreut langgestreckte, schmale Sandwälle von geringer Höhe und ebenfalls west-östlicher Richtung. In früheren Jahrhunderten waren es jedenfalls Wanderdünen. Heute sind sie meist spärlich mit Kiefern, Heidekraut und *Carex arenaria* bewachsen.

Allen genannten Bodenerhebungen danken wir nicht nur eine angenehme Abwechslung in der Monotonie der Landschaft, sondern auch die verschiedenartigen und interessanten Vegetationsverhältnisse unserer Heide. Ohne ihr Vorhandensein würde der Anblick des ganzen Gebietes ein ähnlich trostloser sein, wie ihn die völlig ebenen Gegenden des Gelblachreviers oder des Reviers Neuhaus bieten. So aber fehlt es auch der Heide nicht an frisch hervorsprudelnden Quellen, an fröhlich rieselnden Bächlein mit weissen Kieseln am Grunde. Freilich, so klar wie im Gebirge ist das Wasser nicht, sondern hat zumeist bräunliche, zum Theil kaffeebraune Färbung. Eine der interessantesten und stärksten Quellen, die mir jemals vorgekommen ist, ist die „Graupquelle“ im Rothwasserrevier an der nordöstlichen Abdachung des vorerwähnten Sandsteinzuges. Sie wirkt um so überraschender, als die Erhebung des Höhenrückens eine sehr mässige ist und der umgebende Wald fast nur aus Kiefern mit vereinzelt Fichten besteht.

Man befindet sich unvermuthet vor einer Einsenkung des Bodens von ca. 2 bis 3 Meter Tiefe, aber ca. 30 Schritt Durchmesser. In dieser Senkung rieselt allerorten das reinste, klarste Wasser hervor, an einzelnen Stellen förmlich sprudelnd. Den Grund des Beckens bildet feiner, weisser Sand mit kleinen Rollkieseln. Die ganze Fläche ist freudig-grün bewachsen mit *Montia rivularis*. Alle die unzähligen Quellchen aber vereinigen sich zu zwei Hauptarmen, welche einen kleinen, mit alten, ehrwürdigen Fichten bestandenen Hügel umfliessen. Unterhalb desselben bilden sie einen einzigen Bach, welcher mit munterem Plätschern schnell dahin schiesst und wasserreich genug ist, um ein Mühlwerk mit Leichtigkeit treiben zu können. Er mündet in die Kleine Tschirne.

Besonders quellenreich ist die nördliche Abdachung des Könntebergzuges. Da rieselt es allenthalben lustig zu Thale. In Folge dessen

zeigt sich hier auch der Wald von einer Schönheit und Ueppigkeit, wie sie sonst nur dem Bergwalde eigen sind. Eine Wanderung durch diesen Theil der Heide gehört zu dem schönsten, was sie bietet.

Die zahlreichen Rinnsale der Heide finden aber nur zum kleinsten Theile einen ungehinderten Abfluss. Die meisten werden durch die west-östlich streichenden Bodenwellen angestaut und bilden Sümpfe und Teiche. Die grössten derselben befinden sich im Wohlenrevier nördlich von Bahnhof Kohlfurt. Der „Wohlen“, gegen eine fünftel Meile lang und ca. 1 Quadratkilometer gross, verdiente wohl den Namen See, wenn er nicht so seicht wäre; doch daran kranken alle Heideteiche. Viele derselben sind entwässert und in Wald oder in Bruchwiesen umgewandelt worden, welche eine angenehme Abwechslung in die Monotonie der Landschaft bringen und für den Botaniker mitunter reiche Fundgruben darstellen, wie z. B. die Tschirnewiese bei Kohlfurt. Wirthschaftlich sind sie aber von so geringem Werthe, dass man neuerdings dieselben wieder unter Wasser setzt und in Fischteiche umwandelt, wodurch man ungleich grössere Erträge erzielt, als durch die niedrige Wiesenpacht. Einige dieser Teiche haben sich im Laufe der Jahrhunderte in Torflager umgebildet, wie der grosse Sumpf, an dessen Stelle sich gegenwärtig der Kohlfurter Torfbruch befindet. Es muss ein Teich von der Grösse des Wohlen gewesen sein. Letzterer wird, wenn nicht der Verschlammung und Versumpfung Einhalt geschieht, in nicht allzulanger Zeit ein riesiges Schaukelmoor bilden und endlich dasselbe Schicksal theilen, wie jener.

In ähnlichem Zustande befinden sich der Scheibe-, Tschaschel- und Heufurtteich bei Kohlfurt, das Hungerluschkenmoor bei Freiwaldau, der Entensee im Revier Königsberg, der Zarteteich bei Mühlbock. Mehrere umfangreiche Sümpfe entbehren zur trockenen Jahreszeit fast ganz des Wassers, z. B. der Eichherzsee und der Weisse See im Revier Brand, das Weisse Bruch im Revier Gelblache. Torfgewinnung findet statt in den Brüchen bei Kohlfurt, Tiefenfurt und Langenau. Ausser diesen grösseren Heidemooren finden sich kleinere Sumpf- und Moorflächen längs der grösseren Heidebäche in Menge.

Schaukelmoorbildungen finden sich in grösserem Massstabe nur am Wohlen, wo ungefähr ein Viertel der ganzen Wasserfläche davon eingenommen ist. Kleinere Schaukelmoore zeigen sich am Südende des Kohlfurter Hammerteiches und auf der Tschirnewiese, ebenso auf den Lippschewiesen nördlich Station Waldau, sowie am Ziebeteich.

Einen weit freundlicheren Anblick als die Heidemoore gewähren die Teiche mit freier Wasserfläche, obgleich ihnen grosse Schilf-, Binsen- und Riedgrasdickichte nicht fehlen. Dahin gehören besonders die Teiche längs der Kleinen Tschirne: der Kohlfurter Hammerteich, der Schönberger Hammerteich (landschaftlich der schönste), der Mühlteich in Neuhammer, der Hammerteich in Schnellförthel. Ausser diesen verdienen Erwähnung der Krauschteich bei Penzighammer, der Ziebeteich und der Senkteich. Diesen natürlichen Wasserbecken gesellen sich die in neuester Zeit angelegten Kunstteiche zu, welche zum Theil von recht beträchtlichem Umfange sind, so z. B. die Torfbruch-, die Gelbbruch- und Eichwiesenteiche bei Kohlfurt, die Hätzelteiche bei Neuhammer, der Leipwiesenteich bei Rauscha etc.

Unter den fliessenden Gewässern des Gebiets nimmt die Neisse selbstverständlich die erste Stelle ein, sie bildet die Westgrenze desselben. In Folge ihres vielfach gewundenen Laufes kommt es zur Ablagerung grosser Flächen von Tribsand, Lieblingsstandplätzen von *Corrigiola litoralis* und anderer Uferbewohner. Todte Lachen finden sich nur bei Tormersdorf.

Aber auch die anderen fliessenden Heidegewässer sind zum Theil recht ansehnliche Bäche, wie die Grosse und Kleine Tschirne, die Ziebe, Lippsche und Gummicht, welche Zuflüsse der Tschirne bilden; die Biele und Gelblache, welche in die Neisse münden. Sie fliessen meist in nördlicher Richtung und in ziemlich schnellem Laufe dahin und sind gewöhnlich von Wiesenflächen eingesäumt, die oft sehr beträchtliche Ausdehnung haben. Die grössten derselben sind die Bielewiesen zwischen Langenau und Ober-Penzighammer, die ca. 1 Meile lange, zusammenhängende Wiesenfläche zwischen Kohlfurt und Mühlbock, welche die Gelbbruch-, Wohlen-, Sandfurt-, Langenbruch-, Damm-, Zartewiesen etc. umfasst; ferner die Altebruch- und Tschirnewiesen bei Kohlfurt, die Krauschteichwiesen bei Penzighammer, die Gelblach- und Gerlachwiesen an der Gelblache, die Schwemm- und Eschewiesen bei Rauscha, die Palmen-, Hätzel- und Eichwiesen in der Umgebung des Scheibeteiches, die Krosse-, Eisenbruch- und Ziebewiesen bei Neuhammer, die Leip-, Triebel- und Leutewiesen längs der Ziebegewässer, die Toplitz-, Teichmann- und Fleischerwiesen bei Kolonie Brand.

Nur wenige der aufgeführten Wiesenflächen sind der Melioration unterworfen, indem man eine regelrechte Berieselung derselben anstrebt, so die Tschirne-, Eich-, Palmen-, Hätzel-, Leip- und besonders die

Schwemmwiesen, noch weniger ist von einer regelmässigen Düngung die Rede. Letztere findet bis jetzt nur auf den Tschirnewiesen bei Kohlfurt und einem Theile der Eichwiesen statt. Alle anderen Wiesenflächen sind sich selbst überlassen und tragen daher meistens den Character der Bruchwiese. Riedgräser, Binsen und Wollgräser sind vorherrschend; von Gräsern tritt hauptsächlich *Agrostis canina* auf. In einigermassen nassen Sommern gleichen sie ausgedehnten Sümpfen, und viele Stellen derselben sind auch in trockneren Jahren nur mit Vorsicht zu betreten. Eine Ausnahme hiervon machen die Wiesen längs der Kleinen und Grossen Tschirne, soweit sie Eigenthum der Dorfbewohner sind. Sie unterliegen einer regelmässigen Düngung und liefern deshalb gute Futter-Erträge.

In früheren Jahrhunderten war der Wasserreichthum der Heide ein weit grösserer als jetzt, daher weite Strecken der Heide wegen ihrer sumpfigen Beschaffenheit völlig unzugänglich, zumal im Frühling. Ja noch heutigen Tages finden sich grosse Ackerflächen von Leippa, Freiwaldau und Nieder-Bielau bis in den Mai hinein so von Feuchtigkeit durchtränkt, dass erst spät mit der Bestellung begonnen werden kann und manche Ackerstücke in nassen Jahren völlig brach liegen müssen. Die Forstverwaltung hat jedoch für die Entwässerung der Heide und dadurch für bessere Cultur und Ausnutzung während der letzten 100 Jahre sehr beträchtliche Summen aufgewendet, so dass durch Anlegung tiefer Entwässerungsgräben im Durchschnitt das Niveau des Grundwassers um 60 bis 70 Centimeter zurückgegangen ist. Noch heute aber finden wir in jetzt völlig trockenen Waldgebieten das Bodengemenge aus Torferde und Sand bestehend. Daher kommt es auch, dass wir an solchen Stellen Pflanzen vorfinden, die sonst nur im Sumpfe oder im nassen Moore gedeihen, nämlich *Ledum palustre*, *Vaccinium uliginosum*, *Drosera rotundifolia*, *Carex Goodenoughii* etc.

Völlig steriler Sandboden, höchstens mit verkrüppelten Kiefern und Renthierflechte bestanden, findet sich verhältnissmässig wenig im ganzen Gebiet. Am trockensten und unfruchtbarsten sind die schon oben erwähnten Sanddünen, die Dorfheiden und grössere Strecken in den Revieren Gelblache, Brand, Neuhaus und Heiligensee. Eine solche öde Gegend durchwandert man z. B., wenn man die alte Strasse von Rauscha nach Heiligensee einschlägt. Es ist da schwer zu unterscheiden, wo das bebaute Land aufhört und das Oedland anfängt; denn beides sieht sich ziemlich gleich. Selbst der Lupine und dem Buch-

weizen genügt der Boden nicht mehr; das Einzige, was noch kümmerlich vegetirt, ist *Spergula sativa*. Meist aber besteht der Unterschied zwischen bebautem und unbebautem Lande nur darin, dass auf ersterem das Unkraut etwas üppiger wächst, als auf dem letzteren und dass es dort auf Beeten steht und hier auf ungelockerter Fläche. Die Unkräuter sind aber dort wie hier dieselben und überhaupt das Einzige, was das Land erzeugt. Dennoch sammeln es die Leute und füttern das Vieh damit. Die unbebauten Flächen sind zum Theil mit *Pinus silvestris* bestanden. Wo man an solchen Stellen die Bodendecke nicht entfernt und als Streu benutzt hat, besteht sie aus *Cladonia*, welche der ganzen Fläche ein grauweisses Ansehen verleiht, dazwischen hin und wieder einige Rasen von *Weingaertneria canescens* und *Aira flexuosa*; auch *Filago minima* und *Spergula vernalis* fehlen nicht. Am wohlsten fühlt sich da *Carex arenaria*. Der Weg erreicht eine enorme Breite, weil das Land werthlos ist. Und doch haben sich in diese trostlose Oede noch menschliche Wohnstätten verirrt, elende Hütten, die allerdings einen Landschaftsmaler durch ihre geradezu klassische Stillosigkeit in Entzücken versetzen können, aber anderen weniger alterthümlich empfindenden Menschen ein leises Unbehagen beim Vorübergehen verursachen.

Nur etwa ein Achtel des ganzen Gebiets ist dem Ackerbau nutzbar gemacht. Es vertheilt sich dieses Culturland auf das Neissthal, die Niederungen der Kleinen und Grossen Tschirne, sowie auf die Ländereien der mitten im Walde liegenden Kolonie Brand und des grösseren Fabrikortes Freiwaldau. Ein etwa gleich grosser Antheil entfällt auf die Cultur- und Waldwiesen und die Teich- und Moorflächen.

Einen eigenartigen Charakter trägt die Pflanzenwelt des Neissthals. Nur hier finden sich, und zwar an den trockenen, schanzenähnlichen Thalrändern *Turritis glabra* L., *Malva Alcea* L., *Potentilla opaca* L., *Rosa dumetorum* Thuill., *Veronica prostrata* L., *Centaurea Scabiosa* L., *Chondrilla juncea* L., *Thesium alpinum* und *intermedium* und sehr vereinzelt *Botrychium matricariaefolium* A. Br., während *Anthericum ramosum* L., *Dianthus Carthusianorum* L., *Silene nutans* L., *Euphorbia Cyparissias* L., *Peucedanum Oreoselinum* Mneh. nur hier in Menge, anderwärts sehr selten und vereinzelt auftreten. Die Ufergebüsch der Neisse beherbergen *Triticum caninum* L., *Ulmus campestris* L., *Nasturtium silvestre* R. Br., *Barbarea stricta* Andrzej., *Melandryum rubrum* Gcke., *Alliaria officinalis* Andrzej., *Erysimum*

*hieracifolium* L., *Evonymus europaeus* L., *Chaerophyllum bulbosum* L., *Valeriana officinalis* L., Pflanzen, welche nirgends sonst im Gebiet vorkommen. Desgleichen sind *Saponaria officinalis* L. und *Corrigiola litoralis* L. typische Ansiedler der angeschwemmten Sandbänke im Flusse und längs desselben. Dem eigentlichen Ufer sind *Rumex aquaticus* und *Nasturtium amphibium* eigenthümlich, im Wasser fluthen *Potamogeton crispus* L. und *Ranunculus fluitans* L.; in den todten Armen und Ufertümpeln endlich führen *Elodea canadensis* Casp., *Stratiotes aloides* L., *Hydrocharis Morsus ranae* L., *Potamogeton obtusifolius* M. K., *Ceratophyllum demersum* L., *Myriophyllum verticillatum* und *spicatum* L. ein eigenartiges Stilleben.

Drei Viertheile des gesammten Floren-Gebietes sind mit Wald bedeckt. Derselbe besteht, wie schon die Boden-Verhältnisse schliessen lassen, zum überwiegenden Theile aus Nadelholz und zwar ist der vorherrschende Waldbaum *Pinus silvestris* L. Ihm gesellen sich auf besserem, lehmigem Boden, an feuchten Stellen *Picea excelsa* Lk. und *Abies alba* Mill. zu; ganz reine Bestände dieser beiden Nadelhölzer giebt es aber nirgends. Das Vorkommen der Edeltanne beschränkt sich zumeist auf die hügeligen Landstriche am Könntebergzuge, an den Zeisigbergen, am Kröschel und das Eichwalder Revier überhaupt, sowie den Clementinenhain. *Larix decidua* Mill. ist wohl nirgends bodeneigen und nur durch Ansaat oder Anpflanzung im Gebiet verstreut. Einen seltenen Waldbaum besitzt jedoch die Görlitzer Heide in *Pinus uncinata* Ram. Er findet sich in geschlossenem Bestände am Kohlfurter Torfbruch (Jagen 82), zerstreut auch in der weiteren Umgebung dieses ausgedehnten Moores. Durch Samen ist die Pflanze auch in andere Gebietstheile verschleppt worden, so dass sie sogar auf ganz trockenem Waldboden vorkommt, z. B. im südlichen Theile der Reviere Rothwasser und Langenau.

Von Laubhölzern ist besonders *Betula verrucosa* Ehrh. und *Betula pubescens* Ehrh. verbreitet. Beide Baumarten finden sich sowohl auf trockenem als auf feuchtem Boden vor, letzteren allerdings bevorzugend, nirgends aber Bestände bildend. *Alnus glutinosa* Gürtn. ist weniger häufig, als man annehmen sollte, und beschränkt sich hauptsächlich auf die Ufer der Flüsse und Bäche, sowie die Ränder der ausgedehnten Wiesenflächen, welche die Wasserläufe begleiten, während in den eigentlichen Mooren die Erle nur vereinzelt vorkommt. Zur Bildung sogenannter Erlbrüche kommt es gar nicht, die im Standorts-Ver-

zeichniss als solche mehrfach erwähnten nassen Waldstellen am Rande der Lippschewiesen sind kaum als schwache Versuche aufzufassen.

Die stolzesten Vertreter des deutschen Laubwaldes, *Fagus sylvatica* L. und *Quercus Robur* L. fehlen auch unserer Heide nicht, allerdings beschränken sie sich nur auf die besten Bodenklassen. Die Buche ist besonders an den Nordlehnen des Könntebergzuges häufig, meistens mit *Pinus silvestris*, *Abies alba* und *Picea excelsa* gemischt, aber stellenweise auch in geschlossenem Bestande auftretend. Auch im nördlichen Theile der Heide, in den Revieren Eichwalde und Königsberg, sowie im Clementinenhain kommt sie verstreut vor, recht stattliche Exemplare z. B. auf dem Kröschel. Dieses zerstreute Auftreten gilt auch für *Quercus Robur*; geschlossene Bestände dieses Baumes sind, wo sie vorkommen, wie im Revier Eichwalde, künstlich angelegt. Die eingesprengten Eichen aber sind zum Theil Riesen ihres Geschlechts und von hohem Alter, daher vielfach hohl. Auch sie finden sich meist im nördlichen Theile der Heide. Die stattlichste Vertreterin dürfte wohl die „Salzbrunneiche“ im Revier Königsberg sein; ihr Stamm misst nahezu 2 Meter Durchmesser in Manneshöhe.

Seltener als die vorgenannten Waldbäume findet sich *Carpinus Betulus* unter ihnen, geradezu als Seltenheit muss aber *Corylus Avellana* gelten; sie findet sich nur an der Neisse, im Clementinenhain und im Eichgarten, dasselbe gilt von *Tilia ulmifolia*.

Andere zerstreut wachsende Waldbäume sind *Pirus aucuparia* Gärtn. und *Populus tremula* L. *Ulmus montana* With. und *U. pedunculata* Fong. finden sich nur vereinzelt im Revier Königsberg wohl durch Ansaat. An feuchten Waldstellen zeigt sich Strauchwerk als Unterholz, hauptsächlich aus *Frangula Alnus*, *Salix Caprea* L. und *cinerea* L. zusammengesetzt; auch *Sambucus racemosa* L. ist keine Seltenheit, wohl aber *Pirus Malus* L., *P. communis* L. und *Crataegus Oxyacantha* L.

Dass in einem solch ausgedehnten Waldgebiet, wie es die Görlitzer Heide ist, bei so mannigfach wechselnden Bodenverhältnissen auch an anderen Waldpflanzen kein Mangel ist, steht wohl von vornherein zu erwarten. Freilich sind die Vegetationsbilder je nach der Oertlichkeit sehr verschieden; es giebt pflanzenreiche, aber recht häufig auch sehr pflanzenarme Gegenden. Dazu darf man nicht ausser Acht lassen, dass es sich immer um vorzugsweise ebenes Gebiet handelt. Wo eine dicke Humusschicht den Waldboden bedeckt; wo *Picea excelsa* und *Abies alba*

vorherrschen, da fehlt es nie an einer frischgrünen, fast lückenlosen Bodendecke aus *Oxalis Acetosella*, in welche sich regelmässig *Aspidium spinulosum*, *Equisetum arvense* var. *nemorosum*, *E. silvaticum*, *Majanthemum bifolium*, *Luzula pilosa*, *Carex echinata*, *C. canescens* var. *sublobiacea*, *C. remota*, *Calamagrostis Halleri*, *Urtica dioeca*, *Moehringia trinervia*, *Viola canina*, *Viola Riviniana*, *Geranium Robertianum*, *Circaea alpina*, *Pirola secunda*, *Trientalis europaea*, *Scrophularia nodosa*, *Ajuga reptans*, *Lactuca muralis*, *Hieracium murorum* und *vulgatum* einflechten. Oft nimmt *Equisetum silvaticum* den ganzen Bodenraum in Besitz und bildet einen äusserst zierlichen Miniaturwald im Walde. In gleicher Weise tritt auch *Calamagrostis Halleri* auf. Wo sich ein dicker Moosteppich aus *Sphagnum*-, *Polytrichum*-, *Mnium*- und *Hypnum*-Arten gebildet hat, zeigt sich gewöhnlich das den Widerthonmoosen im Aufbau so ähnliche *Lycopodium annotinum* in zahlreicher Menge, während *Lycop. clavatum* auch trocknere Waldgebiete mit besiedelt. Die Ränder der Waldgräben, sowie die alten, morschen Fichtenstöcke, die ungerodet blieben, zeigen sich gewöhnlich mit den zierlichen Wedeln von *Phlegopteris Dryopteris*, *Ph. polypodioides*, *Athyrium Filix femina*, seltener mit *Blechnum Spicant* bewachsen. Unter recht alten Fichten stellt sich auch *Carex digitata* ein. Seltener finden sich *Lampsana communis*, *Epipactis latifolia*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Melica nutans*, *Pirola minor*, *Lathyrus montanus*, *Sambucus nigra*, *Aspidium Filix mas*, *Impatiens noli tangere*, *Stachys silvatica*.

Auf Holzschlägen oder da, wo durch Windbruch Lichtungen entstanden sind, zeigt sich *Pteris aquilina* in üppigster Entwicklung. Dieser Farn, eine der gemeinsten Pflanzen der Heide auf allen Bodenarten, bildet an solchen Stellen fast undurchdringliche Dickichte und erreicht nicht selten 2 bis 3 Meter Höhe. In der Umgebung des Könntebergzuges säumt er in dichten Hecken die Linien oder Schneisen, besonders da, wo feuchte oder wasserführende Gräben den Linien entlang laufen. In der Umgebung der Heidemoore und der Teiche, sowie längs der sumpfigen und moorigen Wiesengründe, in denen die Bäche ihren Lauf verfolgen, tritt *Pteris* stets in geschlossenen Beständen auf, so dass man von wahren Farnkrautwäldern sprechen kann. Er fehlt aber auch dem losen Flugsande nicht, besonders da, wo letzterer in Hügeln und Wällen aufgethürmt die Heidemoore und fliessenden Gewässer einengt. Nur tritt er da meist in der behaarten Form (*var. lanuginosa* Hook.) auf. Auch *Aspidium montanum* wächst gern und

fast ausschliesslich nur an den Gräben der Waldschneisen, an gleicher Stelle auch *Epilobium montanum* und *adnatum*, *Blechnum Spicant*, *Gnaphalium silvaticum*, *Stellaria uliginosa*, *Sambucus racemosa*, *Carex pallescens* und verschiedene *Rubi*, von denen *Rubus plicatus*, *suberectus*, *nitidus*, *silesiacus*, *Idaeus* die häufigsten sind, während *R. thyrsoides*, *villicaulis*, *Köhleri*, *Schleicheri* und *nemorosus* nur auf dem besten Waldboden vorkommen. Auf feuchten, grasigen Waldstellen ist *Cirsium palustre* überall häufig, während *Carex leporina* var. *argyroglochii* am liebsten auf recht zerfahrenen moorigen Waldwegen und Linien wächst. Pflanzen, welche im nördlichen Theile der Heide häufig auftreten, in den übrigen Gebietsstrecken aber nur spärlich oder gar nicht vorkommen, sind *Vicia cassubica*, *Carex brizoides*, *Orchis maculata*, *Fragaria vesca*, *Potentilla procumbens*, *Potent. silvestris* var. *fallax* Uechtr., *Potent. procumb. × silvestris*, *Solidago virg-aurea*. Dagegen dringt *Juncus tenuis* nur im südlichen Theile des Gebietes bis etwa zum Könnteberge vor und hat spärlich die sandigen Heidewege in Besitz genommen.

Die reichste Waldflora des Gebietes besitzt die Umgebung von Freiwaldau. Sowohl auf dem südlichen wie dem nördlichen Abhänge des Kröschelberges befindet sich gemischter Wald; beide Stellen verdienen als Vegetations-Oasen bezeichnet zu werden; denn sie stehen an Pflanzenreichthum anderen längst bekannten und vielbesuchten Fundstellen der Ebene (Buchgarten bei Tränke, Zumm bei Klitschdorf etc.) nur wenig nach. Die eine ist die unter dem Namen „Eichgarten“ bekannte prächtige Waldpartie im Revier Eichwalde, welche von der Rauscha-Freiwaldauer-Chaussee durchschnitten wird. Die zweite, noch reichere Fundstelle liegt nordwestlich von Freiwaldau in der gräflich Buhrauer Heide und führt den Namen „Clementinhain“, ein Park mitten im Forst, der aber neuerdings nicht mehr gepflegt wird und daher der Verwilderung anheimfällt.

Beiden Oasen gemeinsam sind: *Ophioglossum vulgatum* L., *Hepatica triloba* Gib., *Viola silvatica* Fr., *Ranunculus Ficaria* L., *Lamium Galeobdolum* Crntz. Dem Eichgarten eigenthümlich sind: *Neottia Nidus avis*, *Pirola chlorantha*, *Calamintha Clinopodium*, *Carex silvatica*, ausserdem finden sich hier noch zwei seltenere Pflanzen, die sonst nur an einem oder wenigen Orten des Gebietes vertreten sind: *Convallaria majalis*, *Senecio Fuchsii*. Häufiger sind: *Vicia cassubica*, *Lathyrus silvester*, *Carex brizoides*, *Arnica montana*, *Orchis maculata*, *Epipactis latifolia*, *Platanthera bifolia*, *Trifolium medium* und *aureum*, *Astragalus glycyphyllos*, *Genista germanica*,

*Vicia tetrasperma*, *Hieracium laevigatum*, *H. boreale* und vor Allem *Fragaria vesca*.

Der „Clementinhain“ dagegen zeichnet sich aus durch: *Paris quadrifolia* (ausserdem nur mit Bestimmtheit bei Kohlfurt), *Milium effusum*, *Epipactis palustris*, *Listera ovata* (Kohlfurt), *Actaea spicata* (ob noch?), *Mercurialis perennis*, *Ribes Grossularia*, *Circaea Lutetiana*, *Daphne Mezereum* (ausserdem an der Kleinen Tschirne bei Kohlfurt), *Pirola uniflora*, *Pulmonaria officinalis*, *Veronica montana* (ob noch?), *Lathraea squamaria*, *Lamium maculatum*, *Asperula odorata*, *Eupatorium cannabinum*, *Petasites officinalis*.

Von anderen Seltenheiten der humosen Waldflora sind hie und da durchs Gebiet vereinzelt: *Polypodium vulgare* (nur am Könnteberg), *Osmunda regalis* (Entebruch und Mühlgräbel bei Freiwaldau), *Lycopodium Selago* (Könnteberg und Groschegraben [Revier Rothwasser]), *Luzula angustifolia* (Kohlfurt), *Luzula pallescens* (Tschirnewiesen), *Festuca heterophylla* (Kohlfurt), *Bromus asper* (ebendasselbst), *Bromus serotinus* (ebendasselbst), *Cardamine silvatica* (Quellen des Könntebergzuges), *Rubus Bellardi* (Tschirnewiesen), *Rubus saxatilis* (Revier Rauscha, Jagen 112), *Fragaria elatior* (Könnteberg), *Trifolium alpestre* (Könnteberg), *Melampyrum nemorosum* (Freiwaldauer Feldgehölze), *Betonica officinalis* (ebendasselbst), *Serratula tinctoria* (ebendasselbst).

Dagegen wurden nirgends beobachtet: *Asplenium Trichomanes*, *A. septentrionale*, *Cystopteris fragilis*, *Equisetum hiemale*, *Gagea lutea*, *Polygonatum officinale* und *multiflorum*, *Brachypodium P. B.*, *Listera cordata*, *Stellaria nemorum*, *St. Holostea*, *Thalictrum aquilegiaefolium*, *Anemone ranunculoides*, *Ranunculus polyanthemus*, *Corydalis intermedia*, *Cardamine impatiens*, *C. parviflora*, *Hypericum montanum*, *Viola hirta*, *V. mirabilis*, *Rhamnus cathartica*, *Euphorbia dulcis*, *Hedera Helix*, *Chrysosplenium oppositifolium*, *Adoxa Moschatellina*, *Rubus sulcatus*, *Radula hirtus*, *Vicia dumetorum*, *Lathyrus vernus*, *Pirola rotundifolia*, *Lysimachia nemorum*, *Alectorolophus angustifolius*, *Mentha silvestris*, *Ajuga genevensis*, *Phyteuma spicatum*, *Campanula persicifolia*, *Galium rotundifolium*, *G. boreale*, *G. silvestre*, *G. Schultesii*, *G. silvaticum*, *Carduus nutans*.

Wo Sand den Untergrund des Waldes bildet, da ist *Pinus silvestris* fast allein herrschend, nur die Birke ist hie und da eingestreut, selten *Picea excelsa*. Den Boden bedeckt ein Teppich aus *Hypnum*-Arten und

*Cladonia* gemischt, der aber gewöhnlich durch dichtes Heidelbeergestrüpp überwuchert wird. Mit demselben vergesellschaftet sich fast stets die Preiselbeere, sodass zur Bastardbildung beider Vaccinien die günstigste Gelegenheit geboten ist. In der That kommt *Vacc. intermedium* mehrfach vor, besonders im nördlichen Theile, und würde bei genauerer Untersuchung zu günstiger Jahreszeit (Spätherbst) jedenfalls häufiger angetroffen werden, als man vermuthet. — Dem Beerengestrüpp gesellen sich noch andere charakteristische Pflanzen des Heidewaldes zu, vor allem *Pteris aquilina*, *Calluna vulgaris*, *Genista pilosa*, *Juncus squarrosus*, *Carex pilulifera*, *C. ericetorum*, *Aira praecox*, *A. flexuosa*, *Festuca ovina*, *Epilobium angustifolium*, *Monotropa Hypopitys*, *Melampyrum pratense*; an Wegen und Waldrändern *Calamagrostis epigeios* nebst *var. glauca*, *Holcus mollis*, *Poa compressa*, *Spergula vernalis*, *Rubus nitidus*, *Genista tinctoria*, *Trifolium medium*, *Vicia tetrasperma*, *Veronica officinalis*, *Jasione montana*, *Campanula rotundifolia*, *Filago minima*, *Gnaphalium silvaticum*, *Hieracium murorum* und *vulgatum*, während auf den Holzschlägen vorzugsweise neben *Epilob. angustifolium* die beiden Korbblüthler *Senecio silvaticus* und *viscosus* sich breit machen. Seltener finden sich *Calamagrostis arundinacea*, *Rubus villicaulis*, *Gnaphalium dioecum*, sehr vereinzelt *Chondrilla juncea*, *Festuca sciuroides* (Tiefenfurt), *Anthericum ramosum*, *Poa bulbosa*, *Gypsophila fastigiata* (Rauscha), *Pulsatilla vernalis* (ebendasselbst), *Chimophila umbellata* und *Arctostaphylos*.

Wo der Waldboden so trocken ist, dass auch *Vacc. Myrtillus* nicht mehr gedeiht, da findet sich besonders *Calluna* sehr dichtwüchsig, auch die *var. hirsuta* kommt unter der Grundform vor, besonders im Gelblachrevier. Solche Stellen sind Fundorte für *Lycopodium complanatum* und *L. Chamaecyparissus*; auch *Lycop. clavatum* gedeiht da mit Vorliebe.

Auf feuchtsandigem Waldboden wuchert fast ausschliesslich *Molinia coerulea*. Am spärlichsten ist die Vegetation der dünenartigen Sandhügel. Typisch für dieselben sind *Carex arenaria*, *Weingaertneria canescens*, *Rubus plicatus* und *R. nitidus*. Wird der Sand an der Oberfläche fester, dann gesellen sich auch andere Pflanzen dazu, z. B. *Carex ericetorum*, *C. hirta*, *Calamagrostis epigeios*, *Koeleria glauca*, *Holcus mollis*, *Aira flexuosa*, *Festuca rubra* und *ovina*, *Rumex Acetosella*, *Scleranthus perennis*, *Spergula vernalis*, *Dianthus Carthusianorum*, *Silene nutans*, *S. inflata*, *Teesdalea nudicaulis*, *Sedum maximum*, *S. acre*, *boloniense*, *reflexum*, *Oenothera biennis*, *Sarothamnus scoparius*, *Genista pilosa*, *Astragalus arenarius*, *Coronilla varia*, *Ornithopus perpusillus*, *Echium*

*vulgare*, *Linaria vulgaris*, *Veronica prostrata* (Penzinghammer), *V. verna*, *Euphrasia nemorosa*, *Thymus angustifolius*, *Calamintha Acinos*, *Galeopsis Ladanum*, *Jasione montana*, *Erigeron canadense* und *acer*, *Filago arvensis*, *minima*, *Helychrysum arenarium*, *Artemisia Absinthium*, *A. campestre*, *Senecio viscosus* und *silvaticus*, *Centaurea rhenana*, *Arnoseris minima*, *Hieracium Pilosella*. Im südwestlichen Theil der Heide tritt *Cytisus nigricans* in grosser Menge auf. In den kleinen Wäldchen aus *Robinia Pseud-Acacia*, welche häufig in der Nähe der Förstereien angelegt wurden, findet sich gewöhnlich *Triticum repens* var. *caesium* Presl. Auf ganz sterilen Sandäckern, die höchstens für *Lupinus luteus* noch verwendbar sind, ist *Panicum lineare* charakteristisch. Auf einer ähnlichen Fläche findet sich nördlich des Kohlfurter Torfbruchs *Anthoxanthum Puelii* und *Koeleria gracilis*. Sind diese Sandhügel mit *Pinus silvestris* bestanden, die unter diesen Umständen zuweilen ganz verkrüppelt und strauchartig wächst, so ist gewöhnlich *Cladonia rangiferina* die einzige Bodenpflanze.

Einen recht dürftigen Eindruck machen die zahlreichen, ausgedehnten Bruchwiesen, meist Ueberbleibsel trockengelegter Heide-moore und Sümpfe. Nur selten erfreut ein frisches Grün das Auge des Beschauers, meist liegt ein gelb- oder bräunlichgrüner Farbenton über den öden Flächen. Weite Strecken derselben sind fast nur mit Riedgräsern bestanden, anderwärts herrschen die braunen Rispen von *Agrostis canina* vor, streckenweis treten grosse graugrüne oder röthliche Polster von Torfmoosen auf. Charakteristische Bewohner dieser Bruchwiesen sind vor Allem: *Luzula congesta* Lej., *Eriophorum latifolium*, *Carex dioeca*, *C. pulicaris*, *C. stricta*, *C. Goodenoughii*, *C. panicea*, *C. Oederi*, *Agrostis canina*, *Nardus stricta*, *Salix repens* in verschiedenen Formen, *Sagina nodosa*, *Stellaria palustris*, *Caltha palustris* var. *tenella*, *Viola palustris*, *Linum catharticum*, *Polygala vulgaris* (auch die var. *oxyptera* Rchb.), *Hydrocotyle vulgaris*, *Parnassia palustris*, *Epilobium palustre*, *Comarum palustre*, *Potentilla silvestris*, *Veronica scutellata*, *V. officinalis*, *Pedicularis silvatica* — seltener *P. palustris* — *Plantago lanceolata*, *Galium uliginosum*, *Succisa pratensis*, *Arnica montana*, *Leontodon hastilis*, *Hieracium Auricula*, *Rhynchospora fusca* und *alba*, *Vaccinium Oxycoccus*, *Drosera rotundifolia* und *D. intermedia* etc., seltener sind *Carex pauciflora*, *Aspidium Thelypteris*, *Juncus fuscoater*, *Poa anceps*, *Tofieldia calyculata* (Tiefenfurt), *Carex Hornschuchiana* (Tiefenfurt), *Orchis incarnata*, *Taraxacum Scorzonerii*.

Die Culturwiesen unterscheiden sich von denen anderer Gegenden wesentlich nur durch das Fehlen oder seltene Vorkommen solcher Wiesengewächse und Gräser, welche besseren Boden beanspruchen, während Juncaceen und Cyperaceen um so häufiger auftreten. So fehlen beispielsweise gänzlich: *Avena pubescens*, *Glyceria plicata*, *Festuca arundinacea*, *Gymnadenia conopea*, *Ranunculus polyanthemus*, *R. bulbosus*, *Geranium palustre*, *Laserpitium prutenicum*, *Primula elatior*. Selten sind: *Alopecurus pratensis*, *Phleum pratense*, *Poa trivialis*, *P. pratensis*, *Dactylis glomerata*, *Arrhenatherum elatior*, *Festuca elatior*, *Trisetum flavescens* (wohl nur durch Ansaat), *Orchis Morio*, *Platanthera viridis* (Zartwiesen), *Polygonum Bistorta* (Neuhammer, Tiefenfurt), *Thalictrum angustifolium* (Freiwaldau, Neisswiesen), *Barbarea vulgaris* (Freiwaldau), *Hypericum quadrangulum*, *Carum Carvi*, *Pimpinella magna* (Kohlfurt, Rauscha), *Heracleum Sphondylium* (Tiefenfurt), *Chaerophyllum aromaticum* (Langenau), *Saxifraga granulata*, *Alchemilla vulgaris*, *Sanguisorba officinalis*, *S. minor* (Kohlfurt verwildert), *Trifolium montanum*, *Trif. spadiceum* (Forsthaus Könnteberg, Freiwaldau), *Campanula Trachelium*, *Cirsium oleraceum* (Freiwaldau). Als gute Futtergräser werden von den Heidebewohnern *Aira caespitosa*, *Festuca rubra* und *duriuscula*, *Sieglingia decumbens*, *Holcus lanatus* und *Agrostis vulgaris* bezeichnet. *Trifolium pratense* gedeiht nur kümmerlich.

Trockene Wiesen und besonders Raine zeigen meist denselben Pflanzenwuchs wie anderwärts in der Lausitz, doch sind *Plantago media* und *Trifolium montanum* sehr selten, *Ranunculus polyanthemus* und *R. bulbosus* fehlen ganz. Besonders charakteristisch sind aber Pflanzen wie: *Dianthus Carthusianorum*, *Potentilla procumbens*, *Astragalus arenarius*, *Coronilla varia*, *Ornithopus perpusillus*, *Vicia lathyroides*, *Armeria vulgaris*, während *Viscaria vulgaris* nur die Hänge und Wiesen des Neiss-thals besiedelt und zerstreut noch bis Haltestelle Glaserberg vorkommt, dem grössten Theil der Heide jedoch gänzlich fehlt.

Bei der dürftigen Beschaffenheit des Ackerbodens, der im Wesentlichen eine Mischung von feinem Sand und etwas Humus, resp. Torferde darstellt, darf es nicht Wunder nehmen, dass der Weizen nur spärlich und nur in günstigen Jahren gedeiht. Die Hauptbrotfrucht ist demzufolge Roggen, der aber nur auf besserem Boden den Ertrag lohnt, in trockneren Lagen dagegen nur dann, wenn ausnahmsweise feuchte Sommer eintreten, wie z. B. 1887 und 1891. Um so besser gedeiht aber die Kartoffel und der Buchweizen; auch Hafer liefert gute Erträge.

Vielfach wird auch Hirse angebaut, besonders in Kohlfurt und Neuhammer. Mais-, Kraut- und Rübenfelder beobachtet man aber fast nur im Neissthal. Ganz trockene, sandige Aecker liefern nur Erträge, wenn sie mit Lupine, *Spergula arvensis* oder *Serradella* besät werden, doch giebt es auch ausgedehnte Ackerstrecken längs der bäuerlichen Heiden, die nur spärlich mit Sandunkräutern bewachsen sind und sonst gänzlich brach liegen, weil der Ertrag den Anbau nicht lohnen würde.

Die verbreitetsten Ackerunkräuter sind *Panicum lineare*, *P. crus galli*, *Setaria glauca*, *Agrostis stolonifera*, *A. Spica venti*, *Holcus mollis*, *Rumex Acetosella*, *Polygonum Convolvulus*, *Stellaria media*, *Scleranthus annuus*, *Spergula arvensis*, *Arenaria serpyllifolia*, *Stenophragma Thalianum*, *Erophila verna*, *Teesdalea nudicaulis*, *Hypericum humifusum*, *Viola tricolor* var. *arvense* und *vulgaris*, *Alchemilla arvensis*, *Vicia angustifolia*, *Anagallis arvensis*, *Myosotis arenaria*, *Veronica verna*, *Veronica hederifolia*, *Euphrasia Odontites*, *Mentha arvensis*, *Lamium amplexicaule* und *purpureum*, *Galeopsis Ladanum* und *pubescens*, *Valerianella dentata*, *Filago minima*, *Centaurea Cyanus*, *Arnoseris minima*, *Crepis tectorum*. Aecker mit torfhaltigem Boden zeigen gewöhnlich *Illecebrum verticillatum* in üppiger Entwicklung; nicht selten stellt sich da auch *Montia minor*, *Juncus capitatus*, *Hypochoeris glabra*, besonders aber *Stachys palustris*, *Bidens tripartitus*, *Sonchus arvensis* ein.

Wo die Ackerkrume fruchtbarer wird, treten auch die Unkräuter des besseren Bodens auf: *Ornithogalum umbellatum*, *Equisetum arvense*, *Allium vineale*, *Muscari botryoides* (selten), *Setaria viridis*, *Bromus secalinus*, *Triticum repens*, *Rumex crispus*, *Polygonum tomentosum*, *P. lapathifolium*, *P. Persicaria*, *Chenopodium album*, *Sagina procumbens*, *Holosteum umbellatum*, *Gypsophila muralis*, *Melandryum album*, *Agrostemma Githago*, *Myosurus minimus* (selten), *Papaver Argemone*, *Sinapis arvensis*, *Camelina microcarpa* (selten), *Thlaspi arvense*, *Raphanus Raphanistrum*, *Erodium cicutarium*, *Oxalis stricta*, *Trifolium arvense*, *T. agrarium*, *Vicia hirsuta*, *V. tetrasperma*, *V. villosa* (selten), *Convolvulus arvense*, *Lithospermum arvense* (selten), *Myosotis intermedia*, *M. versicolor*, *Antirrhinum Orontium* (selten), *Veronica serpyllifolia*, *arvensis*, *triphylla*, *Alectorolophus major*, *Galeopsis Tetrahit*, *Stachys arvensis* (sehr selten), *Brunella vulgaris*, *Campanula rapunculoides*, *Sherardia arvensis*, *Galium Aparine*, *Valerianella olitoria*, *Gnaphalium uliginosum*, *G. luteo-album*, *Anthemis arvensis*, *Matricaria inodora*, *Matricaria Chamomilla* (Rauscha, vielleicht nur verwildert), *Cirsium arvense*, *Sonchus oleraceus*, *S. asper*.

Fast nur in Gemüsegärten finden sich ausserdem: *Chenopodium polyspermum*, *Fumaria officinalis*, *Euphorbia helioscopia*, *E. Peplus*, *Aethusa Cynapium*, *Solanum nigrum*, *Hyoscyamus niger* (sehr selten), *Datura Stramonium* (sehr selten), *Borrago officinalis*, *Galinsoga parviflora*, *Senecio vulgaris*.

Am reichsten entwickelt zeigt sich jedenfalls die Wasserflora; fehlt es doch weder an fließenden noch an stagnirenden Gewässern, und sind doch die Verhältnisse derselben die denkbar mannigfaltigsten.

Die Ufer der Flüsse, Bäche und Teiche sind zum grössten Theil von Laubhölzern eingesäumt. *Alnus glutinosa* tritt sowohl als Baum, wie als Strauch in Menge auf, ihm gesellen sich besonders *Salix fragilis*, *S. pentandra*, *S. alba*, *S. amygdalina*, *purpurea*, *viminialis*, *cinerea* und *aurita* zu; auch *Prunus Padus*, *Frangula Alnus*, *Fraxinus excelsior*, desgleichen *Tilia ulmifolia*, *Populus tremula* und *niger* nehmen an der Festigung der Ufer theil. Seltener ist *Cornus sanguinea*. An dem Ufergebüsch ranken *Humulus Lupulus*, *Solanum Dulcamara*, *Cuscuta europaea* und *Convolvulus sepium* empor; ihnen leistet *Rubus caesius* und *R. Idaeus var. denudata* Spenn. fast regelmässig Gesellschaft. Dazwischen schießen kräftige, üppige Stauden auf von *Rudbeckia laciniata*, *Iris Pseudacorus*, *Athyrium Filix femina*, *Cicuta virosa*, *Peucedanum palustre*, *Lythrum Salicaria*, *Epilobium adnatum*, *Ulmaria pentapetala*, *Scrophularia nodosa*, *Lycopus europaeus*, *Lysimachia vulgaris*, *Valeriana sambucifolia*, *Achillea Ptarmica*. Zierlichere Uferbewohner sind: *Stellaria palustris*, *Malachium aquaticum*, *Saponaria officinalis*, *Nasturtium palustre*, *Cardamine amara* (selten), *Epilobium palustre*, *Lotus uliginosus*, *Symphytum officinalis* (selten), *Veronica spicata* (selten), *Scutellaria galericulata*, *Inula Britannica* (selten), *Gnaphalium luteoalbum* (nur an Teichrändern). Schon im Wasser selbst am Ufer entlang treten besonders *Alisma Plantago*, *Rumex Hydrolapathum*, *Myosotis palustris*, *Gratiola officinalis*, *Veronica scutellata*, *Galium palustre* und *elongatum* auf, dazu kommt das Heer der Ried- und ächten Gräser: *Carex canescens*, *acuta*, *vesicaria*, *rostrata*, *elongata*, *acutiformis*, *Pseudocyperus*, *Oryza clandestina*, *Poa palustris*, *Phalaris arundinacea*, *Glyceria spectabilis* und *fluitans*, *Arundo Phragmites*. Die Ufer der Waldbäche und Gräben sind vorzugsweise mit *Athyrium Filix femina* und *Blechnum Spicant* geschmückt, während im Wasser selbst lange Filze und Wuste fluthen, erstere aus Confervoideen, letztere aus verschiedenen Phanerogamen gebildet, unter denen besonders *Juncus fluitans*, *Sparganium fluitans*

und *minimum*, *Potamogeton natans*, *serotinus*, *semipellucidus*, *pusillus*, *Montia rivularis*, *Ranunculus aquatilis*, *Callitriche vernalis*, *stagnalis* und *autumnalis*, *Hottonia palustre* und *Hypnum fontinalis* die bemerkenswerthesten sind. Charakteristisch für die Grosse Tschirne zumal in ihrem oberen Laufe sind lange fluthende Rasen von *Juncus articulatus* var. *fluitans*, welche mit ihrer fleischrothen Färbung einen sehr eigenthümlichen Anblick gewähren. *Veronica Anagallis* kommt nur im nördlichen Theile des Gebietes vor, auch *Ver. Beccabunga* und *Mentha aquatica* sind verhältnissmässig selten. Die Waldquellen beherbergen vorzugsweise *Stellaria uliginosa*, *Montia rivularis*, *Chrysosplenium alternifolium*, diejenigen am Nord-Abhange des Könnteberges auch *Cardamine silvatica*, während die Gräben, welche das Quellwasser fortleiten, ausser den vorgenannten Pflanzen, besonders *Sparganium minimum*, *Potamogeton polygonifolius* und *Cardamine pratensis* var. *paludosa* Knaf. führen. In den Tümpeln des alten Bettes der Kleinen Tschirne hat sich besonders üppig *Marchantia polymorpha* entwickelt.

Ueberall an nassen Stellen finden sich *Equisetum palustre*, *Iris Pseudacorus*, *Juncus Leersii*, *J. effusus*, *fuscoater*, *silvaticus*, *lamprocarpus*, *Scirpus palustris*, *Carex echinata*, *Goodenoughii*, *panicea*, *Ranunculus Flammula*, *Agrostis canina*, *Hydrocotyle vulgaris*, *Lotus uliginosus*, *Lysimachia vulgaris*, *Myosotis palustris*, *Veronica scutellata*, *Stachys palustris*, *Scutellaria galericulata*, *Galium uliginosum*, *G. palustre*, *Achillea Ptarmica*, *Cirsium palustre*.

Die vorstechenden Vertreter der Teichflora sind: *Equisetum palustre*, *Iris Pseudacorus*, *Juncus Leersii*, *Lemna minor*, *Sparganium ramosum* und *simplex*, *Typha latifolia* und *angustifolia* (seltener), *Scirpus palustris*, *S. lacustris*, *Carex stricta*, *Arundo Phragmites*, *Glyceria fluitans* und *spectabilis*, *Alisma Plantago*, *Sagittaria sagittifolia*, *Potamogeton natans*, *Polygonum amphibium*, *Ranunculus Flammula*, *Nymphaea alba* und *candida*, *Nuphar luteum* (seltener), *Hydrocotyle vulgaris*, *Cicuta virosa*, *Oenanthe Phellandrium*, *Peucedanum palustre*, *Lythrum Salicaria*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Lys. vulgaris*, *Myosotis palustris*, *Gratiola officinalis* (nicht überall), *Veronica scutellata*, *Utricularia intermedia*, *U. minor*, *Lycopus europaeus*, *Scutellaria galericulata*, *Viburnum Opulus* (Ufergebüsch), *Bidens cernuus*, *Achillea Ptarmica*, *Eriophorum polystachyum* etc.

Feuchtsandige Ufer finden sich verhältnissmässig selten im Gebiet. Sie sind geeigneter Nährboden für *Juncus capitatus*, *supinus*, *bufonius*,

*Lycopodium inundatum*, *Scirpus setaceus*, *Carex leporina*, *echinata* und *canescens*, *Alopecurus geniculatus* und *fulvus*, *Triglochin palustre* (selten), *Rumex Acetosella*, *Polygonum mite* und *minus*, *Illecebrum verticillatum*, *Sagina procumbens*, *Stellaria uliginosa*, *Hypericum humifusum*, *Radiola linoides*, *Drosera rotundifolia*, *Peplis Portula*, *Gnaphalium uliginosum* und *Inula Britannica*.

Ganz besonders interessant für den Botaniker sind die zahlreichen Heidesümpfe und Moore. Die Umgebung von Kohlfurt bietet reichlich Gelegenheit zum Studium derselben. Nördlich des Bahnhofs liegt der umfangreiche Torfbruch mit einer grossen Zahl von Torfgruben in allen möglichen Stadien des Uebergangs vom eben aufgeschlossenen bis zum völlig verwachsenen Torfsumpf. Eine derselben ist bis zum Rande mit Wasser gefüllt. Die Oberfläche ist mit einer Fülle prächtiger Seerosen bedeckt. Andere stellen Dickichte von *Typha latifolia* und *angustifolia* oder von *Arundo Phragmites* dar; wo sich Lücken finden zwischen den genannten Pflanzen, macht sich besonders *Cicuta virosa* in üppigster Entwicklung bemerkbar. Ganz freie Wasserstellen zeigen eine gelbgrüne Decke von *Lemna minor* und besonders von *Riccia natans*. Auch *Oryza clandestina* fehlt da nicht. In weniger verwachsenen Tümpeln finden sich Trupps von *Scirpus lacustris*. Andere sind ganz von Riedgräsern in Besitz genommen; hier herrscht *Carex stricta* und *Goodenoughii*, sammt *C. rostrata* vor, dort dagegen fast ausschliesslich *C. filiformis*. Im Nachbarsumpfe haben sich Schachtelhalme heimisch gemacht; es sind vorzugsweise *Equisetum limosum* und *palustre*. In einer der ältesten Vertiefungen herrscht eine bunte Gesellschaft von allen möglichen Sumpfbewohnern: *Equisetum palustre* und *limosum*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Scutellaria galericulata*, *Comarum palustre*, *Menyanthes trifoliata*, *Calla palustris*, *Eriophorum polystachyum*, *Carex filiformis*, *rostrata*, *panicea*, *Goodenoughii*, *stricta*, *Veronica scutellata*, verschiedene *Juncus*- und *Scirpus*-Arten; in der einen Ecke findet sich auch ein Dickicht des seltenen *Calamagrostis neglecta*, dazwischen wachsen *Sparganium ramosum* und *simplex*, am Rande *Iris Pseudacorus* und *Typha latifolia*, *Lythrum Salicaria* und *Lysimachia vulgaris*. Vom Rande her aber beginnt ein Wall von Torfmoosen nach dem Innern vorzudringen und wird in einiger Zeit völlig von der Grube Besitz genommen haben. Zwischen den zarten Moosstengeln haben sich die röthlichen Rosetten von *Drosera rotundifolia* heimisch gemacht; wo das Polster trockener ist, beginnt *Vaccinium Oxycoccos* seine zierlichen

Netze zu spinnen und schmückt das blasse Moos mit seinen dunklen Blättchen und den trübrothen oder dunkelpurpur gefleckten Beeren. Manche Gruben aber sind schon völlig vom Torfmoos wieder ausgefüllt, es bildet ungleichmässig hohe, schwellende Polster, meist von *Eriophorum* überwachsen, von Moosbeerranken übersponnen und von *Andromeda polifolia* durchsetzt. Wo der nackte Torf nur einige Jahre unbenutzt liegt, da stellt sich regelmässig am Rande der schwarzen Lachen *Drosera intermedia* in üppigster Entwicklung ein. Sie ist auch die erste Bewohnerin der braunen, halbverkohlten Stumpe des Torfholzes, die in grosser Menge im Torfmoor eingebettet stehen. *Drosera intermedia* bedeckt auch zahlreich die nackteren Stellen der noch unberührten Bruchwiese in Gemeinschaft mit *Juncus supinus* und *Rhynchospora fusca*, welche schon von Ferne durch das lichte Gelbgrün der dichtstehenden, fadendünnen Blätter auffällt, während die braunen Köpfchen erst in der Nähe sichtbar werden, wogegen die kräftigere *Rhynchospora alba* durch ihre Milliarden weisser, zierlicher Köpfchen eine der schönsten Zierden der Moorflora bildet. Besiedelt sie doch nicht selten Flächen von mehreren Hektaren Grösse fast ausschliesslich, dass sie aussehen wie lichtgrüne Teppiche mit zahllosen weissen Sternchen besät. So ist es der Fall auf der „Alten Teichwiese“ bei Kohlfurt und am Krauschteich bei Penzighammer. Zuweilen gesellt sich auch *Carex pauciflora* hinzu, z. B. am Kohlfurter Hammerteich, auf den Lippschewiesen und der Krauschteichwiese etc.

Während der westliche, fast ganz ausgebeutete Theil des Kohlfurter Torfbruchs, sowie die stehen gebliebenen Torfdämme zwischen den Torfgruben mit Laubholz bewachsen sind (meist *Betula verrucosa*, weniger *B. pubescens*), trägt das südöstliche noch unausgebeutete Terrain zum grössten Theil Nadelwald, und zwar besteht derselbe vorzugsweise aus *Pinus uncinata* in älterem und jüngerem Bestande. An Stelle der anderwärts die Bodendecke bildenden Heidelbeer- und *Calluna*-Sträucher tritt hier in dichtestem Gestrüpp fast ausschliesslich *Ledum palustre*. Seine prächtigen weissen Blüthendolden schmücken im Mai und Juni die sonst so verrufenen und missachteten Moorgegenden nicht minder schön, als die ganz nahe verwandten, aber vielgerühmten Rhododendren die Abhänge der Alpen; und die niedliche *Azalea procumbens* der höchsten Alpenmatten muss an Schönheit zurückstehen hinter den wundervollen turbanartigen Blumenkrönchen der Moosbeere, zu der sich die reinweissen Flocken der Wollgräser *Eriophorum polystachyum*, *lati-*

*folium* und *vaginatum* gesellen. Das noch zierlichere *E. gracile* findet sich zwar im Kohlfurter Torfbruch selbst nicht, wohl aber im Schaukelmoor des Wohlen. Die eigenartige Schaukelmoorflora können wir aber schon am Kohlfurter Hammerteich und auf der Tschirnewiese studiren. *Comarum palustre*, *Menyanthes trifoliata* und *Calla palustris* sind die Vorarbeiter des eigentlichen Schaukelmoors; ihre vielverzweigten Rhizome bilden das Fachwerk des wunderlichen Wasserbaues, den Rost, dessen Füllung das Torfmoos übernimmt im Bunde mit verschiedenen Riedgräsern, von denen *Carex limosa* und *C. chordorrhiza* gewöhnlich nur im Schaukelmoor zu finden sind. *C. teretiuscula* und *C. filiformis* fehlen auch nicht, werden aber später mehr und mehr erstickt, während *Scheuchzeria palustris* und *Drosera anglica* sammt dem Bastard *D. obovata* sich im Torfmoos am wohlsten fühlen.

Die südlich vom Hammerteich gelegene Tschirnewiese ist ebenfalls reich an Sumpfpflanzen und bietet auch in den benachbarten Waldpartien manchen schönen Fund. *Daphne Mezereum*, *Paris quadrifolia*, *Trientalis*, *Circaea alpina*, *Luzula pallescens*, *Rubus Idaeus*, var. *denudata* Spenner, *Caltha palustris* f. *tenella* Fiek, *Montia rivularis* etc. Von Sumpfpflanzen erwähne ich besonders: *Sedum villosum*, *Orchis incarnata* nebst einer Mittelform zu *O. latifolia*, *Carex pulicaris*, *dioeca*, *Pseudocyperus* etc.

Auch die Utricularien sind bei Kohlfurt gut vertreten, sehr zahlreich besonders *U. minor*, ausserdem *U. intermedia*, *neglecta*, *brevicornis* und *Bremii* (nur im Schilfsumpf der Tschirnewiese). Reich an Utricularien sind auch die Torfbrüche bei Langenau.

Ein geradezu typisches Heidemoor bildet die Niederung des Scheibeteiches. Wie allen Heidemooren ist demselben nach Norden eine Sanddüne vorgelagert, welche sich steil zum Wasserspiegel niedersinkt. Nach Süden aber macht sich der Einfluss eines solchen Moores weithin geltend. Wer von daher dem Scheibeteich sich nähert, gelangt zunächst an einen breiten, dichten Farnkrautgürtel aus *Pteris aquilina*. Ihm folgt die Region der Sumpf-Heidelbeere (*Vacc. uliginosum*), zu der sich bald *Ledum* gesellt, welches zuletzt ausschliesslich den Platz behauptet und ein fast undurchdringliches, meterhohes Gestrüpp bildet. Seinem Vordringen wird ein Ziel gesetzt durch ungeheure, heuschoberähnliche Polster und Wälle von *Sphagnum*, welche in einem breiten Gürtel den ganzen Sumpf umziehen und nicht nur den Teich nach und nach in Besitz nehmen, sondern auch das

übrige Pflanzenleben des umgebenden Waldes ertötet haben, Was über diese Polster hervorragt, sind nur Riedgräser (*Carex rostrata* und *filiformis*) und abgestorbene Baumstümpfe von *Pinus silvestris* oder die letzten Gipfelspitzen eines *Ledum*-Strauches. Spärlich zeigt sich *Erica Tetralix* am Rande des Ledumgebüsches. Nur die Moosbeere überzieht auch hier in ungeheurer Menge die Moospolster und Mooshügel. Wo der Mooswall in Berührung mit dem Wasser tritt, findet sich mit Vorliebe *Drosera rotundifolia*. In dem zähen schwarzen Schlamm des Ufers zeigt sich in allen Heidemooren stets *Carex Goodenoughii* var. *melaena*, während auf der Tschirnewiese und der Wohlen-Bruchwiese auch *C. panirea* mit schwarzen oder schwarzbraunen Schläuchen auftritt. Die Wasserfläche des Scheibeteiches schwindet von Jahr zu Jahr mehr. Er ist schon heute nichts als ein Schlammsumpf; doch fehlt hier die eigentliche Schaukelmoorbildung, welche am Wohlenteich so auffällig hervortritt. Der Tschaschelteich zeichnet sich besonders durch die enormen Wollgrasbestände des Westtheiles aus, welche zur Reifezeit der Samen die umgebenden Kieferbestände mit weißem Flockengewande überkleiden. Das Inundationsgebiet der Heidemoore ist stets mit einem hellgrünen Gürtel von *Rhynchospora fusca* besetzt, selbstverständlich fehlt hier auch *Lycopodium inundatum* ebensowenig, als *Drosera intermedia*, welche in ungeheurer Menge am Heufurtteich bei Schönberg auftritt und eine düsterrothe Einfassung desselben bildet. Hier zeigt sich auch in den umgebenden Waldpartien *Erica Tetralix* häufiger, desgleichen am Tschaschelteich und im Hausterbruch. Nicht allzu häufig findet sich dagegen im Gebiete *Aspidium Thelypteris*, es beschränkt sich hauptsächlich auf die Tschirnewiesen, Lippschewiesen und Schwemmwiesen, wo recht tiefgrundiger Moorboden vorherrscht. Auch *Scirpus radicans* ist nicht häufig (Wohlen- und Tschaschelteich, Neuhammer), während *Andromeda* keinem Heidemoore fehlt. Das Strauchwerk der Moore setzt sich hauptsächlich aus *Salix*-Arten zusammen, besonders tritt *S. aurita* vor, während *Betula pubescens* im Allgemeinen seltener als *B. verrucosa* vorkommt; *Myrica Gale* wurde trotz mehrfacher früherer Angaben in keinem der untersuchten Heidemoore aufgefunden.

Werfen wir nun noch einen kurzen Blick auf die Ruderalflora der Heide-Ortschaften, so finden wir am häufigsten die auch anderwärts verbreiteten Ruderalpflanzen: *Poa annua*, *Lolium perenne*, *Urtica urens* und *U. dioeca*, *Rumex obtusifolia*, *Polygonum aviculare*,

*Chenopodium polyspermum*, *Atriplex patulum*, *Spergularia rubra*, *Sisymbrium officinale*, *Erysimum cheiranthoides*, *Capsella bursa pastoris*, *Malva neglecta*, *Geranium pusillum*, *Euphorbia Esula*, *Verbascum nigrum*, *Glechoma hederacea*, *Ballota nigra*, *Plantago major*, *Bidens tripartitus*, *Filago arvensis*, *Senecio viscosus*, *Lappa minor*; seltener zeigen sich *Bromus sterilis* und *B. tectorum*, *Hordeum murinum*, *Rumex conglomeratus*, *Chenopodium bonus Henricus*, *Ch. hybridum* und *Ch. glaucum*, *Atriplex nitens* (Rauscha), *A. hastatum* (Penzig), *Chelidonium majus*, *Lepidium ruderales*, *Malva silvestris*, *Geranium molle*, *Anchusa officinalis* und *A. arvensis*, *Verbascum Thapsus* und *Lichnitis*, *Leonurus Cardiaca*, *Cirsium lanceolatum*, *Lappa tomentosa*, *Centaurea rhenana*, *Lampsana communis*, *Lactuca Scariola*. Als besonders typische Besiedler der Heidedorf-Plätze sind zu bezeichnen: *Sisymbrium Sophia*, *Lamium album*, *Verbena officinalis*, *Artemisia Absinthium*, *Artemisia campestris*, *Anthemis Cotula*, *Arnoseris minima*, welche besonders im nördlichen Theile der Heide häufig auftreten. Zu ihnen gesellen sich eine Anzahl fremder Eindringlinge; die gemeinsten derselben sind: *Erigeron canadense* und *Galinsoga parviflora*, auch *Amarantus retroflexus*, *Saponaria officinalis*, *Nepeta Cataria* haben sich an Zäunen und Dorfplätzen eingebürgert. Selten finden sich *Papaver dubium* (Mühlbock), *Arabis arenosa* (Penzig, Kohlfurt, Rauscha), *Berteroa incana* (Penzig, Kohlfurt), *Melilotus albus* (Tiefenfurt, Mühlbock), *Stenactis annua* (Bahnhof Kohlfurt), *Matricaria discoidea* (Kohlfurt), *Tragopogon pratensis*, *Scorzonera humilis* (Bahnhof Kohlfurt), *Lepidium campestre* (Kohlfurt).

In Hecken finden sich besonders *Triticum repens*, *Aegopodium Podagraria*, *Rubus dumetorum*, *Vicia Cracca*, *Galium Aparine*, *Sambucus nigra*, *Artemisia vulgaris*; seltener sind *Torilis Anthriscus*, *Chaerophyllum temulum*, *Geum urbanum*, *Bryonia alba*.

Charakteristisch für die breiten sandigen Fahrwege sind *Panicum lineare*, *Polygonum minus*, *Polyg. Persicaria*, *Spergula arvensis*, *Spergularia rubra*, *Stellaria media*, *Teesdalea nudicaulis*, *Hypericum humifusum*, *Medicago lupulina*, *Galeopsis Ladanum*, *Plantago major*, *Artemisia campestre*, *Arnoseris minima* etc. An den Seiten der festeren Landstrassen haben sich *Potentilla anserina* und *reptans*, *Trifolium repens*, *Euphrasia nemorosa*, *Erigeron acer*, *Cyborium Intibus*, *Leontodon autumnale* angesiedelt. Selten findet sich *Agrimonia Eupatoria*. Die Strassenraine sind Standorte für *Rosa umbelliflora* und *glauca*, seltener zeigt sich *Rosa canina*, sehr selten *R. dumetorum*, *pomifera*, *sepium* und *rubiginosa*; von Brom-

beeren kommen an solchen Orten *Rubus plicatus*, *suberectus*, *nitidus*, *dumetorum*, *nemorosus* und *Idaeus* vor.

Werfen wir zuletzt noch einen Blick auf die Bahndämme des Gebietes, so fällt uns der gänzliche Mangel der hochstengeligen Hieracien (*Hier. praealtum*, *pratense*, *cymosum* etc.) auf. Nur *H. Auricula* und *H. Pilosella* sind die einzigen Piloselloiden. Mit Vorliebe siedeln sich *Oenothera biennis*, *Jasione montana*, *Tussilago Farfara* auf den Dämmen an. An der Kohlfurt-Görlitzer Bahnstrecke hat sich vor allem *Cytisus nigricans* heimisch gemacht. Dazu gesellen sich *Cytisus capitatus*, *Genista germanica* und *Genista pilosa*, so dass im Frühsommer die Böschungen im blendendsten Gelb prangen. Am Damme der Kohlfurt-Falkenberger Bahn zeigen sich hie und da *Anthyllis Vulneraria*, *Melilotus officinalis* und *Galium verum*, an einer Stelle auch *Teucrium Scorodonium* (Tschirnewiese). Auch *Fragaria vesca*, *Rubi* und Rosen, *Echium* und *Myosotis*-Arten suchen mit Vorliebe solche Standorte auf.

Vorliegende Abhandlung ist das Resultat von ca. 50 Exkursionen, welche Verfasser während der Sommer 1887—1892 in das behandelte Gebiet unternahm. Die früheren Forschungen hervorragender Botaniker, besonders der Herren Professor Dr. Kölbing, Pastor Hirche, Dr. Peck, Fechner, Baenitz, Schneider etc. fanden gebührende Berücksichtigung. Auch eine Anzahl anderer Herren unterstützten mich mit gelegentlichen Angaben, so besonders Herr Lehrer Höhn und Kantor Niedergesäss über die Flora von Freiwaldau, Lehrer Rakete über diejenige von Rothwasser etc. Ihre Namen finden sich im speciellen Standorts-Verzeichniss an betreffender Stelle. Ihnen Allen hiermit herzlicher Dank!

Auf Grund dieser Forschungen glaube ich berechtigt zu sein, vorliegende Arbeit als eine eingehende Darstellung der Vegetations-Verhältnisse des Gebiets, soweit es die Phanerogamen- und Gefässkryptogamenwelt anbelangt, bezeichnen zu dürfen. Wesentlich Neues dürfte sich auch durch weitere Nachforschungen nicht ergeben, obgleich ich weit entfernt bin, diese Abhandlung als erschöpfend hinstellen zu wollen, umsomehr, als es mir trotz besten Willens nicht möglich war, überall meinen Fuss hinsetzen zu können. Eine ganze Anzahl entlegener Gebietstheile harren noch der Durchforschung, doch sind sie nicht derart beschaffen, dass man von ihnen noch viel Neues erwarten könnte. Gewiss werden im Laufe der nächsten Jahre noch verschiedene Standorte für eine oder die andere seltenere Pflanze (z. B. für *Vaccinium*

*intermedium*) aufgefunden werden; ja, ich bin sogar überzeugt, dass die Zahl 720 der Phanerogamen und Gefässkryptogamen sich noch um einige Nummern vermehren wird, da ich nur annehmen kann, dass bezüglich solcher Pflanzen, wie *Equisetum litorale*, *Ranunculus bulbosus*, *R. arvensis*, *Centunculus minimus* L., *Limosella aquatica* L., *Veronica agrestis* L., *V. Tournefortii* Gmel., *Carlina vulgaris* L., *Thrinicia hirta* Rth. u. and. ein Uebersehen stattgefunden hat. Trotzdem mochte ich nicht länger mit der Veröffentlichung der erzielten Ergebnisse zurückhalten und hoffe ich, durch dieselben die Kenntniss der Pflanzenwelt unserer Oberlausitzer Heiden wesentlich gefördert und gezeigt zu haben, dass sie das Interesse der deutschen Floristen ebenso verdient, wie die mancher vielbesuchten Gegend unseres deutschen Vaterlandes. Zu besonderer Genugthuung gereichte es mir, den Altmeister der schlesischen Floristen Herrn E. Fiek durch einen der interessantesten Theile der Görlitzer Heide (Graupquelle, Tschirnewiesen, Wohlenschaukelmoor) führen zu dürfen, und zwar war diese Exkursion am 1. Juni 1890 eine der erfolgreichsten, die überhaupt unternommen wurde, brachte sie uns doch *Eriophorum gracile*, *Potamogeton polygonifolius*, *Lycopodium Selago*, *Sedum villosum*, *Carex argyroglochis*, sowie eine grosse Anzahl der interessantesten Varietäten und Formen, besonders unter den *Carices*. Auch Herrn Professor Dr. Ascherson durfte ich als Führer dienen, und zwar nach dem Langenauer Torfbruch, wo er die von mir dort aufgefundene *Utricularia brevicornis* Cel. zum ersten Male selbst sammelte. Mehrere Exkursionen habe ich in Begleitung des Herrn Dr. Kahlbaum unternommen, der stets regstes Interesse für meine Bestrebungen an den Tag legte, und ich fühle mich gedrungen, dafür an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Dass ich dieser Arbeit mich unterziehen konnte, danke ich in erster Linie dem liebenswürdigen Entgegenkommen des hochverehrten Präsidiums der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz, welches mir namhafte Reise-Stipendien gewährte; nicht minder der hochlöblichen Forst-Verwaltung der Görlitzer Haide, welche mir nicht nur bereitwilligst zu allen Theilen des Forstes den Zutritt gestattete, sondern auch die Revierbeamten angewiesen hatte, mich in möglichster Weise bei meinem Vorhaben zu unterstützen. So fand ich überall freundlichste Aufnahme und treue Führung, wo ich derselben bedurfte. Letzteres war besonders im Sommer 1887 der Fall, weil damals die vorzüglichen Messtischblätter des preuss. Generalstabs noch nicht er-

schienen waren. Seitdem habe ich die Mithülfe der Herren Forstbeamten und ihre kostbare Zeit weniger in Anspruch genommen.

Ganz besonderen Dank schulde ich in dieser Hinsicht Herrn Oberförster Reichert in Rauscha, der mir seine Begleitung und sein Gespann zur Verfügung stellte, so oft ich derselben benöthigte. Wenn ich zu seinem Bedauern davon nur zweimal Gebrauch machte, so liegt dies ganz einfach daran, dass man wohl von fahrenden Schülern, Künstlern und anderen fahrenden Gesellen sprechen mag, dass aber ein fahrender Botaniker ein Unding ist, zumal in einem unerforschten Gebiet. In vielen Forsthäusern fand ich freundliche Aufnahme und ein kühles Ruheplätzchen nach heissem Marsche. Mehrere der Herren Förster opferten mir ihre Zeit, um mich durch ihr Revier zu führen, es waren die Herren Hässler, Forsthaus Eichwalde; Mende, Forsthaus Königberg; Lorenz, Forsthaus Heiligensee; Hegemeister Israel, Rothwasser; Weissert, Forsthaus Wohlen, u. a. In letztgenanntem Hause fand ich durch mehrere Tage des Sommers 1888 freundlichste Herberge und liebenswürdigste Bewirthung. Diese Tage eines friedlichen Stillebens und reichster Ausbeute werden mir unvergesslich sein.

Am Schlusse dieses Theiles meines Berichtes kann ich nicht unterlassen, den Wunsch auszusprechen, es möchten sich geeignete Kräfte finden, um auch die Moose, Flechten, Pilze und Algen der Heide einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen; ich bin überzeugt, dass die Resultate nicht minder ergiebige sein werden, als diejenigen bezüglich der Phanerogamen und Gefässkryptogamen. Auch die Thierwelt bietet eine Fülle von Arten, besonders unter den Käfern, Schmetterlingen, Libellen etc.

Bei Aufstellung des speciellen Standorts-Verzeichnisses habe ich mich des neuerdings allgemein angenommenen natürlichen Systems von Eichler bedient; die wildwachsenden Arten sind in fortlaufender Reihenfolge beziffert, die Cultur- und verwilderten Gewächse entbehren der Nummer, sind aber möglichst berücksichtigt worden, nicht minder die verbreitetsten Zierpflanzen der Bauergärten. Wo nicht ein besonderer Name den Finder bezeichnet, ist der Standort von dem Verfasser zuerst aufgefunden worden.

Dass Bezeichnungen bezüglich des Vorkommens, wie: gemein, häufig, verbreitet, immer mit Bezug auf die geeignete Bodenart zu verstehen sind, bedarf wohl nur beiläufiger Erwähnung.

Dass am Schlusse jeder Familie auch derjenigen Pflanzen Erwähnung gethan wurde, welche merkwürdigerweise dem Gebiete fehlen, trotzdem die Bedingungen für ihr Vorkommen gegeben sind, dürfte in pflanzengeographischer Beziehung nicht ohne Interesse sein und das Vegetationsbild des Gebietes nur klarer hervortreten lassen. Die eingeklammerten Standorts-Namen hinter solchen im Gebiet fehlenden Pflanzen geben den nächstliegenden Fundort derselben an.

Bezüglich der näheren Orientierung über das behandelte Gebiet wird auf folgende kartographische Arbeiten verwiesen:

1. Messtischblätter zur Generalstabkarte, Sektionen: Priebus, Freiwaldau, Rauscha, Rothenburg O.-L., Neuhammer, Tiefenfurt, Penzig, Rothwasser (1887) à 1 M. Massstab 1:25000.
2. Uebersichtskarte von der Görlitzer Heide (1885), zusammengestellt im Auftrage der städtischen Forst-Verwaltung. Görlitz, Lithographische Anstalt von F. Weingärtner. 1 M. Massstab 1:50000.

Die Messtischblätter enthalten die Jagenummern und die Namen der Schneisen, die Uebersichtskarte ausserdem auch die Eintheilung in die einzelnen Reviere.

3. Generalstabkarte des Deutschen Reiches, Sektion Kohlfurt. 1,50 M. Massstab 1:100000.
4. Neue Karte des Görlitzer Kreises. Glogau, Flemming. Preis 0,80 M. Massstab 1:150000.



## Specielles Standorts-Verzeichniss.

### Gruppe: Pteridophyten.

Kl. **Filicinae.** Ord. **Filices.**

Fam. **Polypodiaceae.**

1. *Polypodium vulgare* L. sehr selten, Nordabhang des Könnteberges.
2. *Phegopteris Dryopteris* Fée. zerstreut durch's ganze Gebiet: Revier Eichwalde: Jagen 155, 169, 168, 175, 184; Revier Königsberg: Jagen 183; Revier Wohlen: Jagen 93, 104; Revier Mühlbock: Jagen 92, 103, 124; Revier Glaserberg: Jagen 42, 43, 50, 51; ausserdem häufig am Nordabhang der Könntebergzuges (Revier Glaserberg, Könnteberg, Kohlfurt); in der Umgebung der Tschirnewiesen bei Kohlfurt; Revier Langenau: Jagen 27; Revier Rothwasser: Senkung des Graupwassers und des Groschegrabens; Revier Rabenhorst: Jagen 42, 43; Revier Heidewaldau, Jagen 15 etc.
3. *Ph. polypodioides* Fée. verbreitet durch's ganze Gebiet auf humosem Waldboden, gewöhnlich mit vorigem zusammen, aber ungleich häufiger.
4. *Aspidium spinulosum* Sw. verbreitet und häufig an feuchten, schattigen Waldstellen und in den Mooren, im Revier Eichwalde aber auch an trockneren, sandigen Orten.
5. *A. Filix mas* Sw. selten: Clementinhain; Revier Eichwalde: Jagen 178, 177, 168, 167; an der Hartmannseichenlinie bei Ober-Penzighammer; Schlackenhaufen am Schönberger Hammerteich; an der Neisse.
6. *A. montanum* Aschs. ziemlich verbreitet entlang der Liniengräben in den Revieren Eichwalde, Königsberg, Langenau, Glaserberg, Könnteberg, Kohlfurt. Selten im Revier Wohlen und Mühlbock: alte Hammerteichlinie; Revier Rabenhorst: Birkbrückweg und alte Heidehäuserlinie (Rakete).
7. *A. Thelypteris* Sw. sehr zerstreut: Revier Eichwalde: Jagen 154 auf sumpfiger Wiese nördl. des Ameisenhügels, Revier Rauscha:

auf den Schwemmwiesen; Revier Tiefenfurt: Jagen 190, am Westrande der Leipwiese; Revier Kohlfurt: Jagen 73, am Westrande der Tschirnwiese und auf dieser selbst in Menge; Revier Heidewaldau: Jagen 15; im Erlbruch auf den Lippschewiesen.

8. *Athyrium Filix femina* Rth. meist häufig, mit Ausnahme der trockenen Reviertheile. In besonders üppiger Ausbildung mit über 1 Meter langen Wedeln am „Altebruchgraben“ bei Kohlfurt und am Saatzwasser im Revier Eichwalde und Leippa.
9. *Blechnum spicant* With. zerstreut, aber verbreitet: Freiwaldau, am Mühlgräbel; Clementinenhain; Revier Eichwalde: Jagen 133, 169, 176, 177; Revier Königsberg: Jagen 131, 172, 182; in den Revieren Kohlfurt, Könnteberg und Glaserberg ziemlich häufig, selten im Wohlen- und Rothwasser-Revier; Revier Rabenhorst: Jagen 28, 30, 31, 41, 43. Am Birkbrückwege besonders prächtig entwickelt. Im Revier Könnteberg am Rande der Waldgräben im Jagen 74 sammelte ich häufig gegabelte Wedel.
10. *Pteris aquilina* L. meist gemein, stellenweise undurchdringliche Dickichte bildend, z. B. Revier Eichwalde: Jagen 171 am Saatzwasser, Revier Glaserberg: Jagen 42, auf dem Kröschel (Buhrauer Heide). An diesen Stellen erreichen die Wedel 2,50—3,00 Meter Länge.

*var. lanuginosa* Hooker. So besonders an sandigen Böschungen: Abhänge des Neisstales bei Tormersdorf am Ober-Vorwerk; am Ausstich am Bahnhof Kohlfurt.

Bis jetzt vergeblich gesucht: *Aspidium cristatum* Sw., *Asplenium Ruta muraria* L., *A. Trichomanes* L., *A. septentrionale* Hoffm. (Teufelswehr bei Wehrau a. Queis), *Cystopteris fragilis* Bernh. und *Struthiopteris germanica* Willd. (Zeipau bei Hansdorf und Tschirndorf bei Halbau),

#### Fam. Osmundaceae.

11. *Osmunda regalis* L. Freiwaldau: am Mühlgräbel (Lehrer Höhn)!; Revier Königsberg: am Entensee (Pastor Hirche). Neuerdings an beiden Orten vergeblich gesucht.

#### Fam. Ophioglossaceae.

12. *Ophioglossum vulgatum* L. Clementinenhain (Höhn)!; Revier Eichwalde: Jagen 168 im Eichgarten und auf der östlich gelegenen Wiese.

13. *Botrychium Lunaria* Sw. Freiwaldau: bei Colonie Neu-Burau (Höhn), Haseberg bei Rauscha (Peck.), am Ziegelberge bei Penzig (v. Rabenau).
14. *B. matricariaefolium* A. Br. ein Exemplar zwischen Sänitz und Dobers (Kölbing).

Ord. **Hydropterides.**

Fam. **Marsiliaceae.**

15. *Pilularia globulifera* L. Torfstiche bei Kohlfurt (Gerhardt) und Langenau [Wehrauer Heide (Dr. Krüger)].

Kl. **Equisetinae.**

Fam. **Equisetaceae.**

16. *Equisetum arvense* L. überall gemein.  
*var. nemorosum* A. Br. häufig in Tannen- und Fichtenbeständen und an den Rändern der Waldgräben.
17. *E. silvaticum* L. verbreitet, am häufigsten und in prächtigster Entwicklung im Revier Eichwalde und im Clementinenhain.
18. *E. limosum* L. häufig in den Mooren und Teichen.
19. *E. palustre* L. gemein.  
 Bis jetzt nicht beobachtet: *E. litorale* Kühlewein und *E. hiemale* L.

Kl. **Lycopodinae.**

Fam. **Lycopodiaceae.**

20. *Lycopodium Selago* L. Revier Rothwasser: am Groschegraben. Ostabhang des Könnteberges an den Quellgräben!! (Peck.), hier auch *var. recurvum* Kit!! (Peck.).
21. *L. inundatum* L. nicht selten, z. B. Revier Königsberg: am Entensee; Ziebewiesen; am Wohlen! (Hirche); Rand des Heufurtteiches bei Schönberg; Ausstich am Bahnhof Kohlfurt, Penziger Dorfheide nach Langenau zu, Hopfenberg bei Rothwasser (Rakete) etc.
22. *L. annotinum* L. zerstreut, aber in feuchten Fischenwäldern verbreitet.
23. *L. clavatum* L. durchs ganze Gebiet zerstreut.
24. *L. complanatum* L.:  
 a) *anceps* Wallr. Rothenburg O.-L. (v. Rabenau); Görlitzer Heide (Hirche ohne nähere Standortsangabe); Revier Heidewaldau: Neue Heidehäuserlinie in Jagen 25.

- b) *Chamaecyparissus* R. Br. schon von P. Hirche für die Görlitzer Heide angegeben. In dichtem Heidekraut an der Görlitz-Kohlfurter Bahn bei Langenau; bei Mühlbock nicht selten.

### Gruppe: Gymnospermen.

#### Kl. Coniferae. Ord. Pinoideae.

##### Fam. Abietineae.

25. *Pinus Silvestris* L. Der vorherrschende Waldbaum des Gebiets.
26. *P. uncinata* Ram. Am Kohlfurter Torfbruch in dichtem Bestande, darunter Stämme von hohem Alter, über 20 cm Durchmesser und bis 10 Meter Höhe. Der Hauptstandort ist in der Nähe der Kreuzung: Alte Hartmannseichen- und Neue Scheibteichlinie. Der Baum kommt aber auch sonst in der näheren Umgebung des Torfbruches vor. Von hier aus ist derselbe durch Samen nach fast allen Revieren in einzelnen Exemplaren verstreut und findet sich dann oft an ganz trockenen Stellen, z. B. im Revier Langenau, Jagen 2 und Revier Rothwasser, Jagen 23 und 22.
- \* *P. Pumilio* Haenke. Bei Freiwaldau, westlich von „Kleins Winkel“ auf Herzoglich Saganer Gebiet, Revier Wärsdubesser, Jagen 2 und 3, angesät und auf dem sumpfigen Boden recht gut gedeihend.
- \* *P. rigida* Mill. einige sehr kräftig wachsende Exemplare im Revier Heiligensee, Jagen 12, angepflanzt.
- \* *P. Strobus* L. Revier Königsberg Jagen 131: mehrere alte Stämme am früheren Freiwaldau-Rauschaer Strassenzuge.
27. *Picea excelsa* Lk. Ausgedehnte Bestände überall, wo besserer Boden herrscht, meist mit Kiefer gemischt, auch sonst vereinzelt in allen Revieren.
28. *Abies alba* Mill. Verbreitet mit voriger, besonders in den Revieren Eichwalde, Königsberg, Rauscha, Heiligensee, Könnteberg, Glaserberg, Kohlfurt, Rothwasser, ebenso im Clementinhain.
29. *Larix decidua* Mill. Hin und wieder versuchsweise angepflanzt, z. B. am Könnteberg, im Revier Eichwalde, in den Stockeichen etc.

##### Fam. Cupressineae.

30. *Juniperus communis* L. verbreitet im nördlichen Theile, der südlichen Heide meist fehlend.

## Gruppe: Angiospermen.

Kl. Monokotyledones. Ord. Liliiflorae.

Fam. Liliaceae.

- (?)31. *Colchicum autumnale* L. nach Angabe des Herrn Kantor Nieder-  
gesäss in Freiwaldau bei Kolonie Neu-Burau.
32. *Tofieldia calyculata* Whlbnbg. Tiefenfurt (Schneider).
33. *Anthericum ramosum* L. Im Neissthal von Tormersdorf bis Priebus;  
Revier Rauscha: unweit des Gummichtteiches.  
*var. fallax* Zabel mit der Grundform am Gummichtteich.
34. *Ornithogalum umbellatum* L. Felder bei Freiwaldau, Neuhammer,  
Rauscha und jedenfalls weiter verbreitet.
35. *Allium vineale* L. Freiwaldau, Tormersdorf, Nieder-Bielau, Mühl-  
bock und jedenfalls verbreitet.  
(Angebaut werden hauptsächlich: *Allium Schoenoprasum* L.,  
*A. Cepa* L., *A. fistulosum* L., *A. sativum* L., *A. Porrum* L.)
36. *Muscari botryoides* D. C. Südrand der Heide auf Sandfeldern  
zwischen Sohra und Penzig, Kohlfurt (Peck.).  
(*Lilium Martagon* L. soll auch in der Umgebung von Frei-  
waldau vorkommen, den angeblichen Standort konnte ich nicht  
in Erfahrung bringen.)
37. *Gagea pratensis* Schult. Meist häufig. (Ob auch andere Arten  
von *Gagea* vorkommen, konnte ich nicht erfahren.)
- \* *Asparagus officinalis* L. wird nur sehr selten gebaut.
38. *Majanthemum bifolium* D. C. zerstreut: Clementinenhain; Frei-  
waldauer Feldgehölze, am Mühlgräbel. Im Revier Eichwalde  
ziemlich verbreitet. Revier Königsberg: Jagen 172, 183. Revier  
Neuhaus: Jagen 109. Revier Heiligensee: Jagen 88, 13, 14.  
Revier Ziebe: Jagen 15. Bei Kohlfurt: in der Umgebung der  
Tschirnewiesen. Am Könntebergzuge. Am Graupwasser; Lippsche-  
wiesen etc.
39. *Convallaria majalis* L. Revier Eichwalde: nur an wenigen Stellen  
im Jagen 167 und 168. Wäldchen am Forsthaus Heiligensee.  
Tschirnewiesen.
40. *Paris quadrifolia* L. In der Umgebung der Tschirnewiesen häufig,  
besonders im Jagen 73 und 60. Im Clementinenhain (Höhn)!  
angeblich auch Revier Königsberg, Jagen 181 (Förster Mende)  
und am Mühlgräbel bei Freiwaldau (Ball.).

(*Polygonatum officinale* All. und *P. multiflorum* All. scheinen zu fehlen.)

Als Zierpflanzen sind besonders beliebt: *Muscari racemosum* Mill., *Hemerocallis fulva* L., *Scilla bifolia* L., *S. amoena* L., *S. maritima* L. (Zimmerpflanze); *Lilium martagon* L., *L. carniolicum* Brnh., *L. bulbiferum* L., *L. candidum* L., *Fritillaria imperialis* L., *Tulipa gesneriana* L., *Aloe* etc.

#### Fam. **Amaryllidaceae.**

Zierpflanzen: *Narzissus Pseudonarzissus* L., *N. poeticus* L., *Leucojum vernum* L. und *Galanth. nivalis* L.)

#### Fam. **Iridaceae.**

41. *Iris pseudacorus* L. An Teichen und Bächen, an der Neisse sehr verbreitet, zuweilen auch an sumpfigen Waldstellen.  
(Zierpflanzen: *Crocus vernus* Wulf., verschiedene *Gladiolen*, *Iris pumila* L., *I. germanica* L., *I. sambucina* L., *I. florentina* etc.)

#### Fam. **Juncaceae.**

42. *Juncus Leersii* Marsson. gemein.  
43. *J. effusus* L. häufig und gemein.  
44. *J. glaucus* Ehrh. Im Eichherzsee (Revier Brand).  
45. *J. filiformis* L. häufig und gemein.  
46. *J. fuscoater* Schreb. stellenweise häufig, z. B. in Freiwaldau, auf feuchten sandigen Linien im Revier Eichwalde, bei Kohlfurt etc.  
47. *J. lamprocarpus* Ehrh. Sehr gemein und formenreich. In der Grossen Tschirne in einer Form *fluitans*; die Stengel über 1 Meter lang, dichte Watten bildend.  
48. *J. silvaticus* Reichard. häufig.  
49. *J. supinus* Mch. sehr häufig.  
*var. uliginosus* Rth. (als Art). Auf Torfschlamm um Kohlfurt häufig.  
*var. fluitans* Lmk. (als Art) nicht selten: Zufluss des „Weissen See“ und des „Weissen Bruch“. In den Rieselgräben der Leute- und Tschirnewiesen, im „Altebruchgraben“ bei Kohlfurt etc.  
50. *J. capitatus* Weigel. Im nördlichen Theile des Gebietes verbreitet: Freiwaldauer Felder, auf feuchten Linien im Revier Eichwalde, am Laurischgraben im Revier Heiligensee und Neuhaus.

Revier Ziebe: Ausstich auf der mittleren Ziebewiese. Am Wohlen-  
teiche (Dr. Peck).

51. *Juncus squarrosus* L. häufig.  
52. *J. tenuis* Willd. Im südlichen Theile der Heide sehr zerstreut be-  
sonders auf befahrenen Linien und Waldwegen, nördlich des  
Könnteberges nicht mehr beobachtet.  
53. *J. compressus* Jacq. Bei Penzighammer (Dr. Peck).  
54. *J. bufonius* L. gemein.

(Der sonst im westlichen Heidegebiet der Ober-Lausitz ziem-  
lich verbreitete *Juncus Tenageia* Ehrh. scheint unserem Gebiete  
zu fehlen.)

55. *Luzula pilosa* Willd. zerstreut, aber verbreitet, am häufigsten im  
nördlichen Theile der Heide.  
56. *L. angustifolia* Gcke. Nur bei Bahnhof Kohlfurt: an den Graben-  
rändern der Chaussee Kohlfurt-Bahnhof-Rothwasser, Jagen 70  
und 71.  
57. *L. campestris* D. C. gemein.  
58. *L. multiflora* Lej. durchs ganze Gebiet verbreitet, doch häufiger  
im nördlichen Theile.  
*var. congesta* Lej. häufig auf den Bruchwiesen der Heide; z. B.  
Tschirne-, Wohlen- und Gelbbruchwiesen bei Kohlfurt.  
59. *L. pallescens* Bess. Sehr selten: Revier Kohlfurt, Jagen 73, west-  
lich vom oberen Ende der Tschirnewiesen.

#### Ord. Spadiciflorae.

##### Fam. Araceae.

60. *Calla palustris* L. Besonders häufig in den Mooren und Teichen  
um Kohlfurt, auch sonst zerstreut durchs ganze Gebiet in Wald-  
gräben und Quellsümpfen; ist ein wesentlicher Faktor bei Bildung  
der Schaukelmoore. Im nördlichen Theile des Gebiets: am Ziebe-  
teich und Laurischgraben. Revier Rauscha: Jagen 112. Am  
Mühlgräbel bei Freiwaldau.  
61. *Acorus calamus* L. verbreitet.

##### Fam. Lemnaceae.

62. *Lemna minor* L. häufig.  
Andere Lemnaceen wurden von mir nicht beobachtet.

Fam. **Sparganiaceae.**

63. *Sparganium ramosum* Huds. verbreitet und häufig.  
 64. *Sp. simplex* Huds. wie vor.  
*f. fluitans* Gren. im Gelbbruchgraben im Wohlenrevier.  
 65. *Sp. minimum* Fr. Besonders im südlichen Theil der Heide: Revier Rothwasser: Jagen 60 in den Lachen der Kleinen Tschirne, im Graupgraben, Quellgraben im Jagen 32; Revier Rabenhorst: Jagen 44; an der alten Schröllinie (Rakete); Revier Heidewaldau: Jagen 26 im südlichen Graben der „Neuen Heidehäuser-Linie; im Schaukelmoor des Wohlen; Tiefenfurt (Schneider).

Fam. **Typhaceae.**

66. *Typha latifolia* L. Zerstreut: Ziebeteich; Revier Eichwalde: Jagen 176. Freiwaldauer Mühlteich; Kohlfurter Torfbruch; Krauschteich; Langenauer Torfbrüche; Tiefenfurter Torfbruch etc. etc.  
 67. *Typha angustifolia* L. Tümpel in der Baumschule bei Forsthaus Eichwalde; Ziebeteich; hier häufig Exemplare mit zwei weiblichen Kolben; Kohlfurter Torfbruch; Senkteich.

Ord. **Glumiflorae.**Fam. **Cyperaceae.**

68. *Cyperus flavescens* L. Nach Fechner in der Görlitzer Heide ohne nähere Standortsangabe.  
 69. *Rhynchospora alba* Vahl. Fehlt keiner Moor- und Bruchfläche; besonders häufig auf den Krauschteichwiesen und auf der alten Teichwiese bei Kohlfurt.  
 70. *Rh. fusca* R. & Sch. Etwas weniger häufig als vorige: Revier Gelblache: im Weissen Bruch; Revier Leippa: Hungerluschken; Torfbrücke bei Langenau und Kohlfurt; am Krauschteich, Heufurteich, Wohlen, Scheibeteich etc. etc.  
 71. *Scirpus paluster* L. gemein.  
 72. *S. acicularis* L. Tümpel der Lippsche-Wiesen.  
 73. *S. setaceus* L. wenigstens im nördlichen Theile nicht selten.  
 74. *S. lacustris* L. zerstreut: Kohlfurter Torfbruch, Wohlen, Kohlfurter und Schönberger Hammerteich, Ziebeteich.  
 75. *S. silvaticus* L. häufig.  
 76. *S. radicans* Schk.: Am Rande des Wohlen-, Tschaschel- und Scheibeteiches; auf sumpfigen Wiesen bei Neuhammer.

Nicht beobachtet wurden: *Scirpus uniglumis* Lk., *S. ovatus* Rth., *S. pauciflorus* Ligthf., *S. Tabernaemontani* Gmel., *S. maritimus* L., *S. compressus* Pers., *S. multicaulis* Sm.

77. *Eriophorum vaginatum* L. In den Heidemooren verbreitet.
78. *E. polystachyum* L. Häufig, besonders auffallend zahlreich am Tschaschelteich.
79. *E. latifolium* Hoppe. Seltener als vorige; z. B. Revier Eichwalde Jagen 176. Tschirnewiesen bei Kohlfurt; Wohlen etc. etc.
80. *E. gracile* Koch. Im Wohlen-Schaukelmoor.
81. *Carex dioeca* L. Revier Wohlen: Jagen 114 auf den Wohlenwiesen. Revier Tiefenfurt: auf den Leipwiesen. Revier Kohlfurt: auf den Tschirnewiesen. Revier Rothwasser: Jagen 60: Obere Tschirnewiese.
82. *C. pulicaris* L. Auf den Tschirne- und Leipwiesen.
83. *C. pauciflorus* Ligthf. Revier Langenau: Krauschteichwiesen sehr häufig!! (Dr. Peck); Quellsumpf des Seufzerwiesenwassers. Bei Kohlfurt: im Torfbruch (Peck), auf der alten Teichwiese und am Westrande des Hammerteiches (Kootz)!; Revier Heidewaldau: Jagen 15. In den Erlbrüchen der Lippscheniederung. Jedenfalls auch noch anderwärts.
84. *C. chordorrhiza* Ehrh. In den Schaukelmooren der nördlichen Tschirnewiese, des Kohlfurter Hammerteichs und des Wohlen.
85. *C. arenaria* L. Auf den sandigen Hügelwellen meist häufig: Revier Eichwalde: Jagen 176. Colonie Brand: gemein. In der Umgebung des Gummichteiches. Rauschaer Dorfheide nach Heiligensee zu, besonders häufig auf den Sandhügeln um den Schönberger- Hammer- und Heufurteich, Forsthaus Könnteberg, Tschaschelteich, Mühlbock, Tiefenfurt, Kohlfurt, auch sonst in den Revieren Königsberg, Heiligensee, Neuhaus, Ziebe, Schönberg, Wohlen; bei Nieder-Bielau an den Steilrändern des Bielethales. Zuweilen auf feuchterem Boden, z. B. an der alten Tschackelinie am Rande der sumpfigen Leipwiesen, am Rande des Gummichteiches, an beiden letztgenannten Standorten auch die Varietät *remota* Marsson.
86. *C. brizoides* L. im nördlichen Theile des Gebietes, besonders im Revier Eichwalde verbreitet und häufig. Im südlichen Theile am Langenauer Torfbruch und bei Penzig und Rothwasser; Lippschewiesen.

87. *Carex muricata* L. Auf den Schlackenhaufen am Schönberger Hammerteich.
88. *C. teretiusecula* Good. Bei Kohlfurt: auf den Tschirnewiesen, im Torfbruch und im Schaukelmoor des Hammerteichs und des Wohlen; Lippschewiesenmoore.
89. *C. leporina* L. gemein; *f. robusta* Fielk in kräftigen, bis 75 cm hohen Exemplaren mit 6 bis 7 gedrängten, reichblüthigen, hellbräunlichgrünen Aehrchen im Ausstich bei der Oberförsterei Kohlfurt.  
*var. argyroglochin* Hornemann. Revier Wohlen und Mühlbock: auf der alten Hartmannseichenlinie und jedenfalls auch anderwärts.
90. *C. echinata* Murr. gemein. Im Revier Rothwasser am Groschengraben befindet sich eine Form, welche wahrscheinlich die Kreuzung *C. echinata* mit *canescens* darstellt.
91. *C. elongata* L. häufig auf den Tschirnewiesen längs der Wiesengräben, ebenso bei Freiwaldau und auch sonst verbreitet.
92. *C. canescens* L. gemein.  
*var. sublobiacea* Anders. Meist häufiger als die Grundform.
93. *C. remota* L. An feuchten, humosen Waldstellen sehr zerstreut. Am Gröschel; Reviere Heiligensee, Kohlfurt, Glaserberg, Rothwasser, am Könnteberg etc.
94. *C. stricta* Good. nicht selten: Revier Gelblache: Im Weissen Bruch, am Saatzwasser bei Freiwaldau; Gelbbruchteich, Wohlen, Kohlfurter Torfbruch, Langenauer Torfbruch, Lippschewiesen etc.
95. *C. acuta* Fr. Verbreitet am Rande der Heidegewässer.  
*f. sphaerocarpa* Uechtr. am Saatzwasser gegenüber Heidehaus Leippa.
96. *C. Goodenoughii* Fr. Sehr gemein, selbst auf trockenen Stellen in Gesellschaft von *C. ericetorum* und *Molinia coerulea*. In verschiedenen Formen.  
*var. melaena* Wimm. sehr verbreitet, besonders an den flachen Ufern der Heidesümpfe, z. B. am Tschaschel-, Scheibe-, Wohlen- und Heufurtteich.  
*var. chlorocarpa* Rehb. Sehr häufig auf den Wohlenwiesen, aber auch anderwärts.  
*var. juncella* Fr. Revier Eichwalde: Jagen 176. Revier Heiligensee: Jagen 88. Revier Wohlen: am Gelbbruchgraben unweit der Einmündung in den Tschaschelteich, hier mit theilweis weiblichen Endährchen.

97. *Carex limosa* L. Bei Kohlfurt: im Torfbruch, auf der alten Teichwiese, im Tschirnewiesenmoor, im Schaukelmoor des Hammer-  
teichs und des Wohlen, an den letztgenannten Orten auch *var.*  
*stans* Bolle.
98. *C. panicea* L. Gemein; *var. melaena* auf den Tschirne- und  
Wohlenwiesen.
99. *C. pallescens* L. Ziemlich verbreitet.
100. *C. ericetorum* Poll. Sehr zerstreut: Dorfheide bei Neuhammer;  
Revier Schönberg; Sandhügel nördlich des Kohlfurter Torfstichs;  
bei Station Waldau.
101. *C. verna* Vill. häufig.
102. *C. pilulifera* L. verbreitet, besonders im Wohlenrevier.
103. *C. digitata* L. Im nördlichen Theile der Heide unter allen Fichten-  
und Tannenbeständen nicht selten: Revier Eichwalde: Jagen 155,  
167, 168, 171, 175, 184, 186. Revier Königsberg: Jagen 182,  
183. Revier Rauscha: Jagen 112. Revier Brand: Jagen 100.  
Revier Heiligensee: Jagen 13, 14. Revier Ziebe: Jagen 15.
104. *C. rostrata* With. In allen Sümpfen und Mooren gemein.  
*var. robusta* Sonder. Revier Rothwasser: am Ufer der Kleinen  
Tschirne Jagen 60.  
*var. brunnescens* Andersson. Am Rande des Wohlen-, Scheibe-  
und Heufurtteiches.
105. *C. vesicaria* L. verbreitet, aber viel seltener als vorige Art. An  
einem Tümpel am Saatzwasser (Revier Eichwalde, Jagen 186)  
findet sich eine Form mit stets zwei weiblichen Aehrchen, von  
denen das obere dem männlichen dicht anschliesst und fast  
kugelig erscheint.
106. *C. acutiformis* Ehrh. An der Neisse. Am Ufer der Kleinen  
Tschirne bei Neuhammer.
107. *C. riparia* Curt. Revier Eichwalde: an den Gräben der Hinterlach-  
linie Jagen 136/135.
108. *C. Hornschuchiana* Hoppe. Tiefenfurt (von Rabenau).
109. *C. flava* L. verbreitet.  
*var. lepidocarpa* Tausch. Revier Eichwalde, Jagen 176: Rabisch-  
wiese. Revier Heidewaldau, Jagen 24, in der Niederung der  
Grossen Tschirne.

110. *Carex Oederi* Ehrh. häufig auf den Bruchwiesen, z. B. Weisser Bruch im Gelblachrevier, Leipwiesen, Sandfurtwiesen, am häufigsten wohl auf den Tschirnewiesen bei Kohlfurt.
111. *C. silvatica* Huds. Sehr selten: Revier Eichwalde: in der Nähe der Rauscha-Freiwaldauer Chaussee in den Jagen 154, 167, 168.
112. *C. Pseudocyperus* L. zerstreut: Revier Rauscha: sumpfiger Graben im Jagen 112; Wässerungsgräben der Tschirnewiese; Revier Schönberg: in den Seitengräben der „Alte Schnellenfurtlinie“ häufig.
113. *C. filiformis* L. In den Sümpfen und Mooren sehr verbreitet: Revier Leippa: „Hungerluschken“; Revier Gelblach: Weisser Bruch; Revier Brand: Weisser See; Revier Langenau: Krauschteich; Langenauer Torfbruch; Hausterbruch bei Nieder-Bielau; bei Kohlfurt: im Torfbruch, im Altebruchteich, im Tschirnewiesenmoor, im Hammerteich; Heufurtteich bei Schönberg, Tschaschel-, Scheibe- und Wohlenteich; Lippschewiesen.  
*var. melaena* am Wohlen.
114. *C. hirta* L. häufig und gemein, in besonders üppigen Exemplaren bei Mühlbock: am Zarteteich und in der Dorfheide an der Kohlfurter Strasse.
- Es scheinen ganz zu fehlen: *C. cyperoides* L. (Sohra), *C. disticha* Huds., *C. praecox* Schreb., *C. vulpina* L., *C. paradoxa* Willd. (Niesky, Hosenitzbruch), *C. panniculata* L. (Laubaner Hohwald), *C. Buxbaumii* Wahlbg. (Oedernitz, Wilhelminenthal), *C. flacca* Schreb., *C. distans* L.

#### Fam. Gramineae.

- \* *Zea Mays* L. neuerdings mehrfach angebaut in Nieder-Bielau und Rauscha, Penzighammer.
115. *Panicum lineare* Krocker. Auf sandigen Aeckern und Wegen verbreitet.
- \* *P. miliaceum* L. häufig angebaut bei Kohlfurt, Neuhammer, Rauscha; Nieder-Bielau; Mühlbock, Tiefenfurt, Heiligensee etc.
116. *P. crus galli* L. verbreitet und häufig.
117. *Setaria viridis* P. B. Auf besserem Ackerboden verbreitet.
118. *S. glauca* P. B. häufig und zum Theil gemein.
119. *Phalaris arundinacea* L. verbreitet.
- \* *Ph. canariensis* L. 1887 einige Exemplare in der Strassenschüttung am Turnplatz in Freiwaldau.

120. *Anthoxanthum odoratum* L. gemein.  
*var. villosum* Loisl. Am Ausstich bei der Kohlfurter Oberförsterei.
121. *A. Puelii* Lam. & Lecq. Kohlfurt: sandiger Acker nördlich des Torfbruchs.
122. *Alopecurus pratensis* L. Nur auf Culturwiesen in den Heidedörfern sehr zerstreut.
123. *A. geniculatus* L. verbreitet.
124. *A. fulvus* Sm. verbreitet, etwas häufiger als voriger.
125. *Phleum pratense* L. zerstreut auf den Culturwiesen und Kleebrachen der Heidedörfer, sonst sehr vereinzelt auf den Tschirnewiesen.
126. *Oryza clandestina* A. Br. Am Ufer der Ziebe; im Ziebeteich; Revier Neuhaus: am Laurischgraben. An der Lippsche und Grossen Tschirne. Bei Kohlfurt im Ausstich an der Oberförsterei, im Torfbruch und Wohlen etc.
127. *Agrostis stolonifera* L. verbreitet und gemein, sowohl *var. vulgaris* With. als *var. alba* Schrad.
128. *A. canina* L. Auf Moor- und Bruchland gemein.
129. *A. Spica venti* L. Meist häufig.
130. *Calamagrostis lanceolata* Rth. Durch die ganze Heide zerstreut.  
*var. canescens* Web. Revier Königsberg: Jagen 173.
131. *C. Halleriana* D. C. häufig, besonders im nördlichen Theile des Gebiets.
132. *C. epigea* Rth. verbreitet.  
*var. glauca* Rchb. zerstreut.
133. *C. neglecta* Fr. Im Kohlfurter Torfbruch; im Wohlenschaukelmoor; sumpfige Wiesen der Kleine Tschirne bei Neuhammer.
134. *C. arundinacea* Rth. Sehr zerstreut durchs ganze Gebiet.
135. *Milium effusum* L. Sehr selten: Clementinenhain.
136. *Arundo Phragmites* L. häufig.
137. *Koeleria gracilis* Pers. Kohlfurt: sandiger Acker nördlich des Torfbruchs.
138. *K. glauca* D. C. An den Abhängen der Neisse bei Buchwalde (Kölb.), Tiefenfurt.
139. *Aira praecox* L. Jedenfalls verbreitet: Penzighammer (v. Rabenau); Kohlfurt (Peck); am Könnteberg; bei Freiwaldau; Rauscha etc.
140. *Aira caryophyllea* L. verbreitet, besonders im Neissthal.
141. *A. flexuosa* L. gemein.

142. *A. caespitosa* L. häufig und gemein.
143. *Weingaertneria canescens* Bess. verbreitet, besonders auf den Sanddünen.
144. *Holcus lanatus* L. besonders auf den Heidewiesen häufig.
145. *H. mollis* L. Sehr häufig.
146. *Arrhenatherum elatius* M. & K. ziemlich selten: Revier Eichwalde: Kreuzung der Hinterlach- und Neue Dicketannlinie; Kohlfurt: am Südennde der Bahnüberbrückung, Görlitzer Bahnstrecke an der Tschirnbrücke; Tiefenfurt.
- \* *Avena sativa* L. häufig gebaut.
147. *A. strigosa* Schreb. Unter voriger sehr zerstreut.
148. *Trisetum flavescens* P. B. Selten. Sehr vereinzelt auf sandigem Acker nördlich des Kohlfurter Torfbruchs; Tschirnewiesen in Tiefenfurt.
149. *Sieglingia decumbens* Bernh. gemein.
150. *Melica nutans* L. zerstreut: Clementinenhain. An der Neisse. Revier Eichwalde: Jagen 167. Revier Ziebe: Jagen 15. Am Rande der Tschirnewiesen. Revier Rothwasser: nördlich der Graupquelle.
151. *Briza media* L. Verbreitet, wenn auch stellenweise sehr vereinzelt.
152. *Poa annua* L. gemein.
153. *P. bulbosa* L. Rothenburg (W. Schulze); Rauscha (Bartsch).
154. *P. palustris* L. Im Ufergebüsch der grösseren Flussläufe.
155. *P. nemoralis* L. verbreitet.
156. *P. compressa* L. häufig.
157. *P. trivialis* L. Sehr zerstreut, nur auf Culturwiesen.
158. *P. pratensis* L. Zerstreut: Freiwaldau, Penzig, Langenau, Rothwasser, auf den Tschirnewiesen.
- var. anceps* Gaud. Revier Rothwasser: an Waldgrabendämmen im Jagen 60. Südennde der Tschirnewiesen, Wohlenwiesen und jedenfalls auch anderwärts.
159. *Glyceria aquatica* Whlbnbg. Sehr verbreitet.
160. *G. fluitans* R. Br. gemein.
161. *Molinia coerulea* Mnch. überall gemein.
- var. arundinacea* Schrk. Zerstreut unter der Grundform bei Freiwaldau, Revier Eichwalde, Penziger Feldgehölze etc.

162. *Dactylis glomerata* L. Sehr zerstreut und nur auf besserem Boden; z. B. Penzig, Langenau, Rothwasser, am Kohlfurter Torfbruch etc., fehlt den Bruchwiesen gänzlich.
163. *Cynosurus cristatus* L. Nicht selten, z. B. Obere Tschirnewiesen, Penzig, Langenau, Rothwasser etc.
164. *Festuca sciuroides* Rth. Tiefenfurt (Alb.).
165. *Festuca ovina* L. häufig, besonders die Formen *vulgaris* Koch. und *duriuscula* L. spec. pl.
166. *F. heterophylla* Lmk. Einziger Fundort (zugleich für die Ober-Lausitz): Kohlfurt: an der Strasse Kohlfurt-Bahnhof nach Dorf Kohlfurt unweit der Ueberbrückung der Kohlfurt-Falkenberger Bahn.
167. *Festuca rubra* L. Sehr häufig.
168. *F. gigantea* Vill. selten. Revier Rauscha: Jagen 112. Revier Eichwalde: Jagen 154, 155, 156, 167, 168. Clementinhain. An der Neisse.
169. *F. elatior* L. Nur auf den fruchtbarsten Wiesen bei Freiwaldau und Tiefenfurt.
170. *Bromus secalinus* L. verbreitet.
171. *B. mollis* L. häufig und gemein.
172. *B. asper* Murr. bei Kohlfurt am Standort von *Festuca heterophylla* Lmk.
173. *B. serotinus* Beneken. Kohlfurt: mit voriger, ganz typisch.
174. *B. sterilis* L. selten. Kohlfurt: am Südende des Dorfes.
175. *B. tectorum* L. verbreitet.
176. *Triticum repens* L. gemein.
177. *T. caninum* L. Im Ufergebüsch der Neisse.
- \* *T. vulgare* Vill. Auf besserem Boden gebaut, meist *var. aestivum* Aut. plur.
  - \* *Secale cereale* L. Als Hauptbrotfrucht überall gebaut und oft an Wegen und auf Schutt verwildert.
  - \* *Hordeum vulgare* L. selten gebaut.
  - \* *H. distichum* L. häufig gebaut.
178. *H. murinum* L. selten: Freiwaldau; Kohlfurt: gegenüber dem Waldhause.
179. *Lolium perenne* L. sehr gemein.
180. *Nardus stricta* L. gemein.

Nicht beobachtet: *Panicum sanguinale* L. (1891 bei Kohlfurt angesät [v. Treskow]), *Psamma arenaria* R. & Sch., *Koeleria cristata* Pers., *Avena fatua* L., *A. pubescens* L., *Glyceria plicata* Fr., *Catabrosa aquatica* P. B., *Festuca distans* Kth., *F. Pseudomyurus* Soyer-Willem (Klitschdorf, Wehrau), *F. arundinacea* Schreb., *Brachypodium* P. B., *Elymus arenarius* L., *Lolium temulentum* L., *L. multiflorum* Lmk.

Ord. **Arrhizogonae.**

Fam. **Orchideae.**

181. *Orchis Morio* L. Freiwaldau; ob auch anderwärts?
182. *O. latifolia* L. Auf den Seufzerwiesen bei Langenau und den Tschirnewiesen bei Kohlfurt häufig, Freiwaldau; jedenfalls verbreitet.
183. *O. incarnata* L. Von mir auf den Tschirnewiesen in Menge gesammelt, dürfte auch anderwärts vorkommen.  
Der Bastard *O. incarnata* × *latifolia* selten auf den Tschirnewiesen.
184. *O. maculata* L. Durch das ganze Gebiet verbreitet, sehr häufig im Revier Eichwalde, auch wohlriechend. Hier auch eine Form mit auffallend breiter Lippe (2 × so breit als bei der Grundform) in den Gräben der Chaussee Freiwaldau-Rauscha.  
*var. candidissima* Krocker. Freiwaldauer Feldgehölze unweit Forsthaus Eichwalde! Leipwiesen.
185. *Platanthera viridis* Lindl. Penzig (v. Rabenau), Zartewiesen (Revier Mühlbock), vielleicht auch anderwärts.
186. *Pl. bifolia* Rehb. Freiwaldau; Revier Eichwalde nicht selten. Bei Kohlfurt im Torfbruch selten; Dorfheide zwischen Penzig und Langenau sehr häufig; an der Bahnstrecke bei Langenau.
187. *Epipactis latifolia* All., *var. viridans* Crntz. Clementinenhain; Revier Eichwalde: Jagen 155, 167, 168 häufig; Revier Heiligensee: Jagen 14; Revier Rothwasser: Jagen 60 im Erlbruch nördlich der Tschirnebrücke und an der Graupquelle. Revier Ziebe: Jagen 15 und 67.
188. *Ep. palustris* Crntz. Clementinenhain, auf der östlichen Wiese (Höhn).
189. *Neottia Nidus avis* Rich. Im Eichgarten.
190. *Listera ovata* R. Br. Im Clementinenhain; Bahndamm am Kohlfurter Torfbruch.

Bis jetzt nicht gefunden, aber vielleicht im Gebiet vorhanden: *Orchis coriophora* L., *Gymnadenia conopea* R. Br., *Epipogon aphyllus* Sw., *Cephalanthera rubra* Rich. (Zumm bei Klitschdorf), *Listera cordata* R. Br., *Goodyera repens* R. Br. (Zumm bei Klitschdorf), *Helleborine spiralis* Bernh., *Coralliorrhiza innata* R. Br., *Liparis Loeselii* Rich., *Malaxis paludosa* Sw.

Ord. **Helobiae.**

Fam. **Juncaginaceae.**

191. *Scheuchzeria palustris* L. Krauschteichwiesen (Peck); bei Kohlfurt: im Torfbruch (Peck), auf der alten Teichwiese und im Schaukelmoor des Kohlfurter Hammerteichs; Schaukelmoor des Wohlen sehr häufig. Tiefenfurt (Alb.); Erlbrüche der Lippschewiesen.
192. *Triglochin palustris* L. Freiwaldau: unweit der Neubarth'schen Töpferei, jedenfalls auch anderwärts.

Fam. **Alismaceae.**

193. *Alisma Plantago* L. häufig.
194. *A. natans* L. in einer Uebergangsform zu *var. sparganiiifolium* Fr.: Zufluss des Scheibeteichs im Wohlenrevier.
195. *Sagittaria sagittifolia* L. Selten: im Wohlen; in Burau nördlich Freiwaldau.

Fam. **Hydrochariteae:**

196. *Elodea canadensis* Casp. In den Tümpeln der Neisse von Penzig bis Tormersdorf.
197. *Stratiotes Aloides* L. Tümpel der Neisse bei Tormersdorf.
198. *Hydrocharis Morsus ranae* L. wie vorige.

Fam. **Potamogetonaceae.**

199. *Potamogeton natans* L. häufig.  
*var. prolixus* Koch. Saatzwasser bei Freiwaldau; Vorderlache am Gummichtteich; Graupwasser; Kleine und Grosse Tschirne; Seitengraben der „Alten Schröllinie“ im Revier Rabenhorst etc.
200. *Pot. polygonifolius* Pourr. Besonders unter der Var. der vorigen Art im Graupwasser!! (Fiek), im Gelbbruchgraben (Revier Wohlen); im Seitengraben der „Alten Schröllinie“ im Revier Rabenhorst und ähnlichen Waldgräben.

201. *P. semipellucidus* Koch & Ziz. Meist häufig: Saatzwasser; Kleine und Grosse Tschirne; Lippsche; Ziebegewässer; Biele; Tschirne-wiesentümpel etc.
202. *P. alpinus* Balb. Unter voriger.
203. *P. lucens* L. Rauscha (Peck).
204. *P. crispus* L. In der Neisse.
205. *P. compressus* L. In der Tschirne (L.).
206. *P. obtusifolius* M. & K. In der Neisse.
207. *P. pusillus* L. In der Biele; Kleine und Grosse Tschirne sammt ihren Zuflüssen.

Nicht beobachtet, aber vielleicht im Gebiet vorhanden: *P. prae-longus* Wulfen (Neisse), *P. gramineus* L., *P. acutifolius* Lk. (Neisse), *Butomus umbellatus* L.

## Kl. Dicotyledones.

### Unt.-Kl. Juliflorae.

#### Ord. Amentaceae.

#### Fam. Fagaceae.

208. *Fagus sylvatica* L. Zerstreut: Clementinenhain; am Kröschel. Freiwaldau: am Mühlgräbel. Revier Eichwalde: Jagen 154, 155, 167, 168, 171, 184, 186. Revier Königsberg: Jagen 182, 183, 184. Besonders häufig am Könntebergzuge in den Revieren Könnteberg und Glaserberg, z. T. geschlossene Bestände bildend. Auch sonst in einzelnen Bäumen durch das ganze Gebiet versprengt.
209. *Quercus Robur* L. Durch das ganze Gebiet in uralten Exemplaren zerstreut, besonders stattliche Exemplare im Clementinenhain; im Revier Eichwalde, Jagen 168 an der alten Hinterlachlinie; Revier Königsberg, Jagen 174: die Salzbrunneiche. Geschlossene Bestände führen die Reviere Eichwalde im Jagen 154, 167 und 168, Schönberg und Tiefenfurt, in den Stockeichen; Revier Kohlfurt: Jagen 141 und 40 an der alten Hinterlach-Linie etc.
210. *A. sessiliflora* Sm. unter voriger eingesprengt.

#### Fam. Betulaceae.

211. *Corylus Avellana* L. fehlt dem grössten Theile der Heide gänzlich, findet sich aber an der Neisse, im Clementinenhain, in Freiwaldau und im Eichgarten.

212. *Carpinus Betulus* L. Clementinenhain. Revier Eichwalde: Jagen 154, 167, 168. Am Könntebergzuge.
213. *Betula verrucosa* Ehrh. sehr verbreitet.
214. *B. pubescens* Ehrh. Verbreitet, aber seltener als vorige, z. B. Kohlfurter Torfbruch, Umgebung des Gelbbruch- und Wohlen- teiches etc.
215. *Alnus glutinosa* Gärtn. häufig an feuchten Waldstellen, Fluss- und Bachufern, in den Sümpfen und Brüchen, besonders starke Exemplare im Clementinenhain.
216. *A. serrulata* Willd. Langenauer Torfbruch.
217. *A. incana* D. C. Am Kohlfurter Torfbruch, auch hie und da angepflanzt.
- Bast. *A. pubescens* Tausch. (*Aln. glut. × incana* Krause) zwischen Bahnhof und Dorf Kohlfurt mehrere Sträucher links vom Fussessteige.

Fam. **Juglandaceae.**

- \* *Juglans regia* L. angepflanzt in Dorfgärten.

Fam. **Myricaceae.**

218. (?) *Myrica Gale* L. soll nach der Oettel'schen Flora in den Moorbrüchen der Heide nicht selten sein, wurde aber weder vom Verfasser noch von anderen Botanikern neuerdings aufgefunden.

Fam. **Salicaceae.**

(Diese Pflanzen bedürfen noch eingehenderer Untersuchung in unserem Gebiet.)

219. *Salix pentandra* L. Nicht selten: am Gummichtteich; am Ausstich bei der Kohlfurter Oberförsterei; im Torfbruch bei Kohlfurt; am Freiwaldauer Mühlteich etc.
220. *S. fragilis* L. verbreitet entlang der Flussläufe.
221. *S. alba* L. wie vorige.
222. *S. amygdalina* L. bei Kohlfurt und jedenfalls auch anderwärts.
223. *S. purpurea* L. häufig, besonders im nördlichen Theile und an der Neisse.
- \* *S. acutifolia* Willd. angepflanzt, z. B. bei Penzig und Langenau.
224. *S. viminalis* L. verbreitet.
225. *S. cinerea* L. häufig.
226. *S. Caprea* L. häufig.

227. *S. aurita* L. Die häufigste Art von allen.
228. *S. repens* L. häufig bis gemein.  
*var. argentea* Sm. häufig, z. B. Tschirnewiesen, Topplitzwiesen, Freiwaldau: im Kirchwinkel, Revier Eichwalde, Jagen 175, 184 etc.  
*var. rosmarinifolia* Koch. Revier Eichwalde: Topplitzwiesen, Rabischwiesen, Tschirnewiesen etc.
- Jedenfalls kommen ausserdem noch vielfach Bastarde vor.
229. *Populus tremula* L. Sehr verbreitet durchs ganze Gebiet, besonders häufig im Wohlenrevier.
230. *Populus nigra* L. An Ufern hie und da, z. B. an der Neisse, sonst angepflanzt.
- \* *P. italica* Mnch. desgleichen.

Ord. **Urticinae.**

Fam. **Urticaceae.**

231. *Urtica urens* L. verbreitet.
232. *U. dioeca* L. häufig, besonders auch an feuchten, schattigen Waldstellen. Eine merkwürdige Form mit horizontal abgespreizten Zweigen und Blattstielen von doppelter Länge der Blattflächen an der alten Hinterlachelinie im Revier Eichwalde zwischen Jagen 135/136.
- \* *Morus alba* L. Zuweilen angepflanzt, z. B. Mühlbock, am Ziegelberge bei Penzig.
- \* *Cannabis sativa* L. hier und da gebaut, auf Strassenschüttungen und Schuttplätzen zuweilen verwildert, z. B. am Turnplatz in Freiwaldau.
233. *Humulus Lupulus* L. Besonders in den Ufergebüschchen der Neisse, der Biele, der Kleinen und grossen Tschirne, am Kohlfurter Torfbruch, in Mühlbock etc.

Fam. **Ulmaceae.**

234. *Ulmus montana* With. Revier Königsberg: in der Nähe der Rauschaer Glashütte, jedenfalls nur angepflanzt; ebenso im Clementinenhain.
235. *U. pedunculata* Fouger. ebendasselbst.
236. *U. campestris* L. Im Ufergebüsch der Neisse.

Unt.-Kl. **Monochlamydeae.**Ord. **Santalinae.**Fam. **Santalaceae.**

237. *Thesium alpinum* L. an den „Brechenden Ufern“ zwischen Rothenburg und Lodenau auf einem Raine (Kahle, Dr. Zimmermann, Kölbing).
238. *Th. intermedium* Schrad. Neisse-Ufer oberhalb Steinbach bei Rothenburg (Kölbing).

Fam. **Loranthaceae.**

239. *Viscum album* L. auf alten Kiefern nicht selten.

Unt.-Kl. **Eleutheropetalae.**A. **Centrospermae.**Ord. **Centrospermae.**Fam. **Polygonaceae.**

240. *Rumex obtusifolius* L. häufig.
241. *R. conglomeratus* Murr. sehr zerstreut auf Dorfängern.
242. *R. crispus* L. verbreitet.
243. *R. Hydrolapathum* Huds. An der Neisse, im Ziebeteich, Kohlfurter Torfbruch.
244. *R. aquaticus* L. An der Neisse bis Priebus.
245. *R. Acetosa* L. gemein.
246. *R. Acetosella* L. sehr gemein.
247. *Polygonum Bistorta* L. Freiwaldau; auf den Wiesen der Kleinen Tschirne bei Neuhammer mehrfach; Wiesen der Grossen Tschirne bei Tiefenfurt.
248. *P. amphibium* L., *f. natans* Mnch.: Ziebeteich, Freiwaldauer Mühlteich, Revier Brand: im Eichherzsee; im Wohlen.  
*f. terrestre* Leers. zerstreut. Sehr schön ausgebildet in Rothwasser, die Blätter sehr schmal-lanzettlich, die Schösslinge sehr schlank; theilweise als Heckenunkraut.
249. *P. tomentosum* Schrk. häufig.
250. *P. lapathifolium* L. zerstreut, besonders auf Kürbishaufen und feuchten Kartoffel-Aeckern.
251. *P. Persicaria* L. gemein.
252. *P. Hydropiper* L. häufig.

253. *Polygonum mite* Schrk. zerstreut, aber im nördlichen Theile verbreitet.
254. *P. minus* Huds. nicht selten im feuchten Sande der Linien, an frischabgestochenen Grabenrändern und auf den dabei ausgeworfenen Schlammhaufen, z. B. Altebruchwiese bei Bahnhof Kohlfurt, Revier Heidewaldau: Jagen 26 etc.
- \* *P. orientale* L. Als Zierpflanze, z. B. in Dorf Kohlfurt.
255. *P. aviculare* L. gemein.  
var. *neglectum* Bess. nicht selten.
256. *P. Convolvulus* L. häufig und gemein.
257. *P. dumetorum* L. Im Gebüsch an der Neisse.
- \* *Fagopyrum esculentum* Mnch. Allgemein gebaut und zuweilen verwildert.
- \* *Fagopyrum tataricum* Gärtn. Häufig unter voriger Art.  
Nicht beobachtet: *Rumex maritimus* L., *R. sanguineus* L., *R. crisp.* × *obtusifolius*.

Fam. **Chenopodiaceae.**

258. *Chenopodium bonus Henricus* L. In den Dorfschaften sehr zerstreut: Penzig, Penzighammer.
259. *Ch. hybridum* L. zerstreut.
260. *Ch. glaucum* L. Rothenburg (Kölbing).
261. *Ch. album* L. Sehr gemein.
262. *Ch. polyspermum* L. verbreitet.
- \* *Beta vulgaris* L. häufig gebaut.
- \* *Spinacia oleracea* L. Nur selten gebaut.
- \* *Atriplex hortensis* L. hie und da als Spinat gebaut.
263. *Atriplex nitens* Schk. Rauscha (Fechner).
264. *A. patulum* L. gemein.
265. *A. hastatum* L. selten. Penzig: an der Chaussee nach Langenau gegenüber dem Ziegelberge.  
Nicht beobachtet: *Chenopodium murale* L., *Ch. urbicum* L., *Ch. rubrum* L., *Ch. opulifolium*, *Ch. ficifolium*, *Ch. Vulvaria* L., *Atriplex roseum* L.

Fam. **Amarantaceae.**

- †266. *Amarantus retroflexus* L. Penzig; Kohlfurt; Rauschaer Glashütte.

*Amarantus caudatus* L. und *A. paniculatus* L. häufig als Zierpflanze in Bauergärten und nicht selten verwildert.

Nicht beobachtet: *Albersia Blitum* Kunth., *Polycnènum arvense* L. (Gross-Krauscha, Aschitzau.)

Fam. **Nyctagineae.**

Als Zierpflanze: *Mirabilis Jalapa* L.

Fam. **Caryophyllaceae.**

Unt.-Fam. **Paronychiaceae.**

267. *Corrigiola litoralis* L. Im angeschwemmten Sande der Neisse bei Nieder-Bielau, Zentendorf, Tormersdorf bis Dobers und Priebus. Ausserdem am heidnischen Begräbnissplatz bei Nieder-Bielau auf sandigem Acker.
268. *Herniaria glabra* L. verbreitet.  
*Hern. hirsuta* L. wurde nicht beobachtet (schon von Sagan angegeben.)
269. *Illecebrum verticillatum* L. Auf Feldern mit torfhaltigem Sandboden ein gemeines Unkraut, z. B. Nieder-Bielauer Bruchäcker, Kohlfurt, Neuhammer, Freiwaldau, Mühlbock etc. Im Clementinhain auf den Sandgängen, am Gummichtteich auf dem Inundationsgebiet, Waldwege bei der Försterei Rothwasser etc. Zuweilen selbst im Wasser fluthend.

Unt.-Fam.: **Scleranthaceae.**

270. *Scleranthus annuus* L. gemein.
271. *Scleranthus perennis* L. häufig.
- 270 × 271. *Scleranth. ann. × perennis* Lasch. um Rothenburg (Dr. Zimmermann).

Unt.-Fam. **Alsineae.**

272. *Spergula arvensis* L. häufig gebaut, aber auch wild als Acker-Unkraut und auf tiefsandigen Heidewegen.
273. *S. vernalis* Willd. Auf Sandplätzen und Sandhügeln, im sandigen Kieferwalde häufig und gemein.
274. *Spergularia rubra* Presl. Meist häufig.
275. *Sagina procumbens* L. An feuchten Stellen häufig und gemein.

276. *Sagina nodosa* Fenzl. Auf den Bruchwiesen häufig: Waldwiese im Clementinhain; Revier Eichwalde: Wiese in Jagen 154; Ziebeleute-, Gelbbruch-, Wohlen-, Eich- und Tschirnewiesen, auch sonst zerstreut.
277. *Moehringia trinervia* Clairv. Nur an humosen Waldstellen: Clementinhain, Revier Eichwalde, Umgebung der Tschirnewiesen, am Könntebergzuge, an den Schlackenhaufen bei Schönberg, Lippsche- und Tschirne-Niederung, am Wohlengärtchen etc.
278. *Arenaria serpyllifolia* L. besonders als Unkraut auf Aeckern gemein.
279. *Holosteum umbellatum* L. verbreitet.
280. *Stellaria media* Cyrillo. Gemein; auch auf Waldwegen.
281. *St. palustris* Ehrh. Auf sumpfigen und moorigen Stellen häufig.
282. *St. graminea* L. Häufig.
283. *St. uliginosa* Murr. An geeigneten Stellen häufig.
284. *Malachium aquaticum* Fr. An der Neisse gemein; Freiwaldau, Rauscha, Penzig.
285. *Cerastium semidecandrum* L. häufig.
286. *C. triviale* Lk. gemein.
287. *C. arvense* L. häufig und gemein.

Es wurden bisher nicht beobachtet: *Spergula pentandra* L., *Sagina apetala* L., *Stellaria nemorum* L., *St. Holostea* L., *St. Frieseana* Sm., *Cerastium glomeratum* Thuill., *C. pumilum* Curt.

#### Unt.-Fam. **Silenaceae.**

288. *Gypsophila fastigiata* L. sehr selten. Rauschaer Dorfheide dicht an der Tiefenfurter Chaussee.
289. *G. muralis* L. Auf Ackerland meist häufig.
- \* *Dianthus barbatus* L. Häufig als Zierpflanze und nicht selten verwildert: Am Bahndamm zwischen Penzig und Kohlfurt im Revier Langenau; ebenso am Kohlfurter Torfstich; in Rothwasser.
290. *D. Carthusianorum* L. Am hohen Neissufer von Nieder-Bielau bis Priebus häufig; Mühlbock, Tiefenfurt.
291. *D. deltoides* L. häufig.
292. *Saponaria officinalis* L. An der Neisse im Ufersand und Gebüsch sehr häufig; Colonie Neu-Bielau; zwischen Penzig und Kohlfurt an der Bahnstrecke; Bahnhof Kohlfurt; Rothwasser.
293. *Silene nutans* L. selten. Am hohen Neissufer; Sandhügel am Tschaschelteich.

*var. glabra* Schk. Unter der Grundform am Tschaschelteich.

- \* *Silene Armeria* L. häufig als Zierpflanze und zuweilen verwildert, z. B. Freiwaldau auf Strassenschutt.
294. *S. inflata* Sm. An geeigneten Stellen häufig, besonders in den Flussniederungen; überall findet sich unter der Grundform eine Varietät mit halb so grossen Blüten und Kelchen, die Blütenstände gedrängter, fast geknäuel.
295. *Viscaria vulgaris* Roehl. An den hohen Neissufern sehr häufig. Im westlichen Theile des Gebiets sehr zerstreut: am Krauschteich, am Uebergange der Kapellstrasse über die Kohlfurt-Falkenberger Bahn, auch bei Kohlfurt an der Bahnstrecke. Sonst meist fehlend.
296. *Coronaria flos cuculi* A. Br. Auf Wiesen und grasigen, feuchten Waldstellen gemein.
297. *Melandryum album* Gcke. verbreitet, bei Freiwaldau seltener.
298. *M. rubrum* Gcke. Im Ufergebüsch der Neisse.
299. *Agrostemma Githago* L. Als Ackerunkraut verbreitet, doch nirgends häufig.

Bisher nicht beobachtet: *Dianthus Armeria* L., *Silene gallica* L., *S. chlorantha* Ehrh., *Melandryum noctiflorum* Fr.

Als Zierpflanzen werden in den Bauergärten mit Vorliebe gepflegt: *Dianthus caryophyllus* L., *D. plumarius* L., *D. chinensis*, *D. pubescens*, *Lychnis flos Jovis* L., *L. chalcedonica* L., *L. coronaria* Desr., *Saponaria officinalis* (gefüllt), *Viscaria vulgaris* (gefüllt), *Silene Armeria* L. etc.

#### Unt.-Fam. **Portulaccaceae.**

300. *Montia minor* Gmel. Beobachtet bei Freiwaldau auf den Feldern am Westegraben, kommt aber jedenfalls auch sonst nicht selten vor.
301. *Montia rivularis* Gmel. Im südlichen Theile der Heide zerstreut: Revier Rothwasser: in der Graupquelle; in den Gräben der „Alten Kammerwaldlinie“ an der Tschirnebrücke, ebenso an der „Neuen Kammerwaldlinie“ am Süden der Tschirnewiese. Im Jagden 60: linksseitiger Zufluss der Kleinen Tschirne oberhalb der Bahnbrücke. Revier Kohlfurt: Jagden 73: im „Verlornen Wasser“ lang fluthend. Revier Rabenhorst: Jagden 31: im westlichen Graben der „Alten Schrölllinie“. Mühlbock: Quellgraben westlich der Strasse nach Tiefenfurt, südlich der Försterei. Die Formen von der Graupquelle und der „Alten Kammerwaldlinie“ dürften mit *M. lamprosperma* Cham. identisch sein.

B. **Aphanocyclicae.**Ord. **Polycarpicae.**Fam. **Ranunculaceae.**

302. *Actaea spicata* L. Im Clementinenhain früher, neuerdings nicht beobachtet.
303. *Caltha palustris* L. häufig und gemein.  
*f. tenella* Fiek. sehr zierlich, dünnstengelig, Blätter fast wie bei *Ranunc. Ficaria* L., später blühend als die Grundform (Juni), der Abart *radicans* Forster nahestehend. Revier Rothwasser: an der Graupquelle, sowie längs des Graupwassers und seiner Zuflüsse; Revier Kohlfurt: auf den Tschirnewiesen und in deren Umgebung.
304. *Thalictrum angustifolium* Jacq. Freiwaldau: selten auf den Breitwälderwiesen (Höhn), vielleicht auch im Neissthal.
305. *Hepatica triloba* Gil. selten: Clementinenhain, Revier Eichwalde: Jagen 167 südlich der Chaussee.
306. *Pulsatilla vernalis* Mill. Rauscha (Hirche, ohne nähere Standortangabe).
307. *Anemone nemorosa* L. Freiwaldau; Revier Eichwalde; Wiesen längs der Kleinen Tschirne; wohl auch anderwärts.
308. *Myosurus minimus* L. Freiwaldauer Felder.
309. *Ranunculus aquatilis* L. Meist verbreitet.
310. *R. fluitans* Lm. In der Neisse.
311. *R. Ficaria* L. Freiwaldau; Clementinenhain; Revier Eichwalde.
312. *R. flammula* L. Sehr gemein an geeigneten Stellen.
313. *R. auricomus* L. verbreitet.
314. *R. acer* L. gemein.
315. *R. repens* L. häufig und gemein.

Nicht beobachtet wurden: *Delphinium Consolida* L., *Thalictrum aquilegiaefolium* L., *Th. minus* L., *Anemone ranunculoides*, *Ranunculus divaricatus* Schrk. (dürfte in der Neisse zu finden sein), *R. sceleratus* L., *R. Lingua* L., *R. nemorosus* D. C., *R. polyanthemus* L., *R. bulbosus* L., *R. sardous* Crntz., *R. arvensis* L.

Als Zierpflanzen werden gepflegt: *Päonia peregrina* Mill. (gefüllt), *Trollius europaeus* L., *Helleborus viridis* L., *Nigella damascena* L., *Aquilegia vulgaris* L. (zuweilen verwildert, z. B. am Dominium in Nieder-Langenau), *A. canadensis* L., *Delphinium Consolida* L., *D. ajacis* L., *D. grandiflorum* L., *D. elatum* L., *Aconitum Stoerkeanum* Rchb., *A. Na-*

*pellus* L., *A. variegatum* L., *Clematis Viticella* L., *Atragene macropetala* Led., *Hepatica triloba* Gil., *Adonis autumnalis* L., *Ranunculus repens* L. mit gefüllter Blüthe als „Goldknöpfchen.“

Fam. **Nymphaeaceae.**

316. *Nymphaea alba* L. Hammerteich bei Kohlfurt und Schönberg; Kohlfurter Torfbruch, Wohlen, Scheibeteich und Tschaschelteiche, Mühlteich bei Neuhammer etc.
317. *N. candida* Presl. mit voriger, zum Theil vorherrschend: Tschaschelteich, Kohlfurter Torfbruch, Schönberger Hammerteich, Wohlen.
318. *Nuphar luteum* Sm. Seltener als *Nymphaea*. Freiwaldau: im Mühlteich und im Saatzwasser; Ziebeteich; im Altebruchgraben bei Kohlfurt; Schönberger Hammer- und Heufurteich; Grosse Tschirne; Neisselachen bei Tormersdorf.

Fam. **Ceratophylleae.**

219. *Ceratophyllum demersum* L. In der Neisselache bei Tormersdorf.

Fam. **Berberidaceae.**

- \* *Berberis vulgaris* L. Hie und da in Anlagen und Hecken angepflanzt.

Ord. **Rhoeadinae.**

Fam. **Papaveraceae.**

Unt.-Fam. **Papavereae.**

320. *Papaver Argemone* L. sehr zerstreut: Freiwaldau; Rauscha.
321. *P. dubium* L. Nieder-Mühlbock: in der Nähe der Mühle.
- \* *P. somniferum* L. hie und da in geringer Menge angebaut.
322. *Chelidonium majus* L. In den Heidedörfern verbreitet; Freiwaldau häufig.
- Nicht beobachtet: *Papaver Rhoeas* L.
- Zierpflanzen: *Papav. somnif.* gefüllt und *Pap. Rhoeas* ebenso.

Unt.-Fam. **Fumarieae.**

323. *Fumaria officinalis* L. zerstreut auf Gartenland.
- Nicht beobachtet: *Corydalis intermedia* P. M. E.
- Zierpflanzen: *Dicentra spectabilis* D. C., *Eschscholtzia crocea* Bth. und *E. Douglasii* Hook.

Fam. **Cruciferae.**

324. *Nasturtium amphibium* R. Br. An der Neisse.
325. *N. silvestre* R. Br. An der Neisse bei Nieder-Bielau, Rothenburg, Dobers etc.
326. *N. palustre* N. stellenweise häufig: an der Kleinen Tschirne bei Kohlfurt, Rauscha; in Freiwaldau etc.
327. *Barbarea vulgaris* R. Br. Freiwaldau.
328. *B. stricta* Andrzej. An der Neisse.
329. *Turritis glabra* L. An den Böschungen des Neissthals und im Ufersande.
330. *Arabis arenosa* Scop. Bahndämme bei Penzig und am Kohlfurter Torfbruch; im Ausstich an der Rauscha'er Oberförsterei.
331. *Cardamine silvatica* Lk. Quellige Waldstellen am Nordabhang des Könntebergzuges, z. B. an der Priebquelle.
332. *C. pratensis* L. verbreitet.  
var. *paludosa* Knaf. in tiefen Waldgräben, z. B. in den Zuflüssen der Gummicht in den Revieren Rauscha und Neuhammer.
333. *C. amara* L. Clementinenhain; Freiwaldau; an der Kleinen und Grossen Tschirne; im Neissethale.  
\* *Hesperis matronalis* L. angepflanzt und zuweilen verwildert, z. B. in Tiefenfurt.
334. *Sisymbrium officinale* Scop. häufig.
335. *S. Sophia* L. In den nördlichen Heideorten: Freiwaldau, Rauscha gemein, sonst sehr zerstreut: Tiefenfurt, Mühlbock, Kohlfurt: Wege im Torfbruch und am Bahnhof.
336. *Stenophragma Thalianum* Cel. verbreitet und häufig.
337. *Alliaria officinalis* Andrzej. An der Neisse.
338. *Erysimum cheiranthoides* L. Verbreitet.
339. *E. hieraciifolium* L. Im Ufergebüsch der Neisse.  
\* *Brassica oleracea* L. angebaut, besonders die Formen: *quercifolia* DC., *sabauda* L., *capitata* L., *gongylodes* L., *botrytis* L.  
\* *B. Rapa* L. gleichfalls angebaut, zumeist *f. esculenta* Koch.  
\* *B. Napus* L. wie vorige; hauptsächlich *f. esculenta* DC.
340. *Sinapis arvensis* L. Als Ackerunkraut bei Penzig, Langenau etc.  
\* *S. alba* L. Zuweilen gebaut, z. B. Freiwaldau; in Penzig auf Schutt verwildert.
341. *Berteroa incana* DC. Penzig: an der Bahnstrecke, an der Langenauer Chaussee; Bahnhof Kohlfurt; hohes Neissufer bei Dobers.

342. *Erophila verna* E. Mey. gemein.  
 \* *Cochlearia Armoracia* L. Angebaut und zuweilen in Grasgärten verwildert.
343. *Camelina microcarpa* Andrzej. Selten: Mühlbock, Tiefenfurt.
344. *Thlaspi arvense* L. Auf besserem Ackerlande häufig.
345. *Teesdalea nudicaulis* R. Br. Gemeinstes Ackerunkraut; auch sonst auf Sandwegen, Sandhügeln und Plätzen.
346. *Lepidium ruderae* L. Freiwaldau; an der Porzellanfabrik; Kohlfurt: in der Umgebung des Bahnhofs.
347. *Lep. campestre* L. Ein Exemplar am Waldhaus in Kohlfurt (Rakete).  
 \* *L. sativum* L. Gebaut und zuweilen verwildert.
348. *Capsella bursa pastoris* Mneh. häufig. Zwischen Strassenpflaster in einer winzigen Form von 2—5 cm Länge mit zuweilen nur einer Blüthe, so in Freiwaldau.
349. *Raphanus Raphanistrum* L. gemein.  
 \* *R. sativus* L. angebaut, sowohl *f. niger* D. C. als *f. Radicula* Pers. Nicht beobachtet wurden: *Cardamine impatiens* L., *C. parviflora* L., *Alyssum calycinum* L., *Coronopus Ruellii* All., *Vogelia panniculata* Hornem.

Als Zierpflanzen sind beliebt: *Iberis amara* L., *I. umbellata* L., *Aubrietia deltoidea* L., *Hesperis matronalis* L., *Matthiola*, *Cheiranthus*, *Arabis alpina* L.

Ord. **Cistiflorae.**

Fam. **Resedaceae.**

- \* *Reseda odorata* L. Beliebte Zierpflanze.

Fam. **Hypericaceae.**

350. *Hypericum perforatum* L. Häufig. — Am hohen Neissufer bei Nieder-Bielau eine Form mit sehr schmalen, fast drüsenlosen Blättern.
351. *H. quadrangulum* L. Im nördlichen Theile nur bei Freiwaldau; verbreitet bei Penzig und Langenau.
352. *H. humifusum* L. gemein. An schattigen Waldwegen bis 25 cm lang und fast aufrecht, so auf der alten Schröllinie im Revier Eichwalde.

Nicht beobachtet: *H. tetrapterum* Fr. (vielleicht am Neissufer), *H. montanum* L. (Gross-Krausche).

Fam. **Elatineae.**

Bis jetzt nicht im Gebiet vertreten.

Fam. **Violaceae.**

353. *Viola palustris* L. An feuchten Stellen sehr gemein.  
 \* *V. odorata* L. In den Dorfgärten hie und da verwildert, aber nirgends eigentlich wild.
354. *V. canina* L. Verbreitet mit Ausnahme der trockensten Waldbezirke.
355. *V. silvatica* Fr. Clementinhain; im Eichgarten.
356. *V. Riviniana* Rchb. Clementinhain; Revier Eichwalde; Revier Ziehe; am Könntebergzuge.
357. *V. tricolor* L. a) *arvensis* Murr. häufig; b) *vulgaris* Koch. nicht selten: Neuhammer, Rauscha, Penzighammer, Tiefenfurt etc.  
 Nicht beobachtet: *V. epipsila* Ledeb., *V. uliginosa* Schrad. (Niederung des Weissen Schöps), *V. hirta* L. (Hohkirch), *V. stagnina* Kit. (Teicha), *V. arenaria* D. C. (Klitschdorfer Heide), *V. mirabilis* L.  
 Zierpflanzen: *V. tricolor* in verschiedenen Varietäten.

Fam. **Droseraceae.**

358. *Drosera rotundifolia* L. An moorigen Stellen überall häufig und gemein; auch auf frischem Sand, wo derselbe bei Regengüssen zeitweilig unter Wasser gesetzt wird. Eine Form mit Doppelwickel ist sehr häufig.
359. *D. anglica* Huds. selten. Tiefenfurt (Schneider); bei Kohlfurt (Schöpke): Schaukelmoor des Kohlfurter Hammerteichs, alte Teichwiese, Schilfsumpf der Tschirnewiese.
- 357 × 358. *Dros. rot. × anglica* Schiede. Unter den Eltern im Schaukelmoor des Kohlfurter Hammerteichs.
360. *Drosera intermedia* Hayne. Die gemeinste aller Drosereen; der Blütenstengel erreicht nicht selten doppelte Länge der Blätter. Auch bei dieser Art sind Doppelwickel häufig. Am Heufurteich ist die Entwicklung der Pflanze eine so üppige, das Vorkommen so dichtwüchsig, dass die Insektivore im Stande ist, durch gemeinsame Arbeit auch grössere Kerbtbiere z. B. Bienen, Wespen, Kuhbremsen, Nachtfalter etc. zu bewältigen, wie Verfasser sich selbst überzeugte.

## Ord. Columniferae.

## Fam. Tiliaceae.

361. *Tilia ulmifolia* Scop. nur selten und einzeln als Waldbaum: Clementinhain; Revier Eichwalde: Jagen 155. — Vielfach angepflanzt.
- \* *T. platyphylla* Scop. Nirgends wild, aber häufig angepflanzt.

## Fam. Malvaceae.

362. *Malva Alcea* L. Am hohen Neissufer bei Dobers.
363. *M. silvestris* L. Selten: Penzighammer, Burau, Neuhammer.
364. *M. neglecta* Wallr. In den Heidedörfern gemein.
- Zierpflanzen: *Malva moschata* L., *M. mauritiana* L., *Malva crispa* L. (Kohlfurt), *Althaea officinalis* L., *A. rosea* Cuv., *Hibiscus trionum* L., *Malope malacoides* L., *M. trifida* Cav., *Sida abutilon* L., *S. napaea* Cav.

## C. Eucyclicae.

## Ord. Gruinales.

## Fam. Geraniaceae.

- \* *G. pratense* L. verwildert an der Freiwaldauer Wassermühle.
365. *Geranium pusillum* L. gemein.
366. *G. molle* L. Rauscha, Tiefenfurt.
367. *G. Robertianum* L. An humosen Waldstellen verbreitet.
- Nicht beobachtet: *G. palustre* L., *G. sanguineum* L. (Zumm bei Klitschdorf), *G. dissectum* L., *G. columbinum* L. (Sproitz, Wehrau).
368. *Erodium cicutarium* L'Herit. zerstreut: Neuhammer, Mühlbock, Tiefenfurt.
- Zierpflanzen: *Ger. phaeum* L., *G. pratense* L., *G. macrorrhizum* L., *Erodium moschatum* L'Her., *Pelargonium triste* Ait., *P. fulgidum* Ait., *P. radula* Ait., *P. odoratissimum* Ait., *P. tricolor* Curt., *P. zonale* W., *P. roseum* Willd. etc.

## Fam. Linaceae.

369. *Linum catharticum* L. Auf Wiesen und Triften gemein.
- \* *L. usitatissimum* L. Selten angebaut.
370. *Radiola linoides* Gmel. Verbreitet: z. B. Freiwaldauer Felder, Neuhammer, Rothwasser; Revier Eichwalde: Hinterlachlinie etc.
- Zierpflanzen: *Linum tenuifolium* L., *L. grandiflorum*.

Fam. **Oxalidaceae.**

371. *Oxalis Acetosella* L. Auf humosem Waldboden häufig, stellenweise geschlossene Blätterteppiche bildend.
372. *O. stricta* L. Häufig und gemein.  
Nicht beobachtet: *O. corniculata* L.  
Zierpflanze: *O. tetraphylla* Cav.

Fam. **Balsaminaceae.**

373. *Impatiens noli tangere* L. Selten: Clementinenhain; Revier Rauscha, Jagen 112: in der Nähe der Schwemmwiesen; Revier Rothwasser: im Erlbruch an der Eisenbahnbrücke über die Kleine Tschirne und im Jagen 47.  
Beliebte Zierpflanze: *Balsamina hortensis* Desp.

Fam. **Tropaeolaceae.**

Als Zierpflanze: *Tropaeolum majus* L.

Ord. **Terebinthinae.**

In Bauergärten häufig angepflanzt: *Ruta graveolens* L.

Ord. **Aesculinae.**Fam. **Aceraceae.**

- \* *Acer platanoides* L. Clementinenhain, Wohlgärtchen; in den Baumschulen; in den Gehölzen an den Förstereien und als Alleebaum.
- \* *A. Pseudoplatanus* L. wie voriger.
374. *A. campestre* L. Nach Fechner in der Görlitzer Heide ohne besondere Standortsangabe.

Fam. **Polygalaceae.**

375. *Polygala vulgaris* L. Meist gemein, auch roth- und weissblühend.  
*var. oxyptera* Rehb. Topplitzwiesen.  
Nicht beobachtet: *P. comosa* Schk. (Daubitz), *P. austriaca* Crntz. (Hosenitzwiesen); *P. depressa* Wender. (Schreibersdorf).

Ord. **Frangulinae.**Fam. **Celastrineae.**

376. *Evonymus europaeus* L. An der Neisse.

Fam. **Rhamnaceae.**

377. *Frangula alnus* M. häufig in feuchten Gebüschern und an Flussufern.

Nicht beobachtet: *Rhamnus cathartica* L.

Fam. **Ampelideae.**

- \* *Vitis vinifera* L. Am Spalier gezogen.  
\* *Ampelopsis quinquefolia* R. Sch. Häufig an Lauben, Zäunen und Giebeln.

Ord. **Tricoccae.**Fam. **Euphorbiaceae.**

378. *Euphorbia Esula* L. Kohlfurt, Rauscha, Schnellförthel.  
379. *E. Cyparissias* L. Neissthälerränder bei Sänitz; Dobers-Priebus; Leippa; bei Kohlfurt: an der Falkenberger Bahnstrecke.  
380. *E. helioscopia* L. verbreitet.  
381. *E. Peplus* L. häufig.  
382. *Mercurialis perennis* L. Clementinhain; bei Rauscha (Hirche).  
Nicht beobachtet: *Euphorbia dulcis* Jacq., *Mercurialis annua* L.

Fam. **Buxaceae.**

- \* *Buxus sempervirens* L. Häufig als Einfassung in Gärten.

Fam. **Callitrichaceae.**

383. *Callitriche vernalis* Kützing. In der Neisse und den grösseren Bächen der Heide (Kleine und grosse Tschirne, Lippsche, Biele, Ziebe, Saatzwasser) verbreitet.  
*var. intermedia* Hoppe und *var. angustifolia* Hoppe verbreitet unter der Grundform.  
384. *C. stagnalis* Scop. Nicht selten in stehenden oder langsam fliessenden Waldgräben.  
*var. platycarpa* Kütz. Mit der Grundform am Tiefenfurter Torfbruch, Tümpel der Lippsche- und Tschirnewiesen.  
385. (?) *C. autumnalis* L. In der Lippsche.  
Nicht beobachtet: *C. hamulata* Kütz.

## D. Calyciflorae.

## Ord. Umbelliflorae.

## Fam. Umbelliferae.

386. *Hydrocotyle vulgaris* L. An feuchten Stellen sehr gemein. — Auf nacktem, trockenem Torfboden bleibt die Pflanze ungemein niedrig, so dass die Blattflächen oft dem Boden anliegen, die Blütenstielchen sind dann nur wenige Millimeter lang. Gerade diese Form fruchtet am meisten; so am Kohlfurter Torfbruch, Gelbbruchwiesen etc.
387. *Cicuta virosa* L. In den Gewässern sehr verbreitet, besonders üppig im Kohlfurter Torfbruch.  
*var. angustifolia* Kit. unter der Grundform bei Kohlfurt und Rauscha.
- \* *Apium graveolens* L. angebaut.
- \* *Petroselinum sativum* Hoffm. angesät und zuweilen verwildert auf Schutthaufen, Strassenschüttungen etc.
388. *Aegopodium Podagraria* L. verbreitet und häufig.
389. *Carum Carvi* L. Zerstreut: Freiwaldau: Langenau; Rothwasser; Kohlfurt: am Häuschen des Torfwächters.
390. *Pimpinella magna* L. Selten: 1877 in einem Exemplar bei Rauscha an der Tiefenfurter Chaussee; Tiefenfurt; Strassenrand am Gelbbruchteich; Rothwasser.
391. *P. Saxifraga* L. häufig.  
*var. nigra* Willd. Sehr selten: Kohlfurt: am Kommunikationswege durch den Torfbruch.  
*var. dissecta* Retz. Bei Penzig und Langenau; Bahnhof Kohlfurt: Fussweg nach dem Waldhause.
392. *Oenanthe Phellandrium* Lmk. Kohlfurter Torfbruch, Ziebeteich, Mühlteich in Freiwaldau, an der Neisse etc.
393. *Aethusa Cynapium* L. als Garten-Unkraut verbreitet.  
 \* *Levisticum officinale* Koch. Häufig in Bauergärten angepflanzt.
394. *Selinum Carvifolia* L. sehr selten: Kohlfurt, am Südende des Dorfes.
395. *Angelica silvestris* L. verbreitet.  
 \* *Archangelica officinalis* Hoffm. Hie und da in Bauergärten angepflanzt: z. B. Freiwaldau: an der Wassermühle; Tiefenfurt.

396. *Peucedanum Oreoselinum* Mch. An den hohen Ufern und auf den Wiesen des Neissthals sehr häufig, sonst zerstreut: Freiwaldau; Revier Eichwalde; Jagen 171; Neuhammer; Schönberg; Mühlbock; Tiefenfurt etc.
397. *P. palustre* Mch. Verbreitet an geeigneten Stellen.  
\* *Anethum graveolens* L. angebaut.
398. *Pastinaca sativa* L. an der Kleinen Tschirne bei Rauscha, Schnellförthel bis Halbau.
399. *Heracleum Sphondylium* L. zerstreut, aber verbreitet.
400. *Daucus Carota* L. häufig.
401. *Torilis Anthriscus* Gmel. An der Neisse. An den Schlackenhaufen bei Schönberg; Kohlfurt: am Torfbruch; Neuhammer: in Hecken.
402. *Anthriscus silvestris* Hoffm. In der Nähe der Heidedörfer und in letzteren selbst verbreitet.  
\* *A. Cerefolium* Hoffm. Angesät und zuweilen verwildert: Freiwaldau: Hecke an der Schäfer'schen Ziegelei.
403. *Chaerophyllum temulum* L. In den Dörfern, im Ufergebüsch der Neisse; Bahnhof Kohlfurt etc.
404. *Ch. bulbosum* L. Im Ufergebüsch der Neisse.
405. *Ch. aromaticum* L. Am Dominium in Nieder-Langenu; erreicht hier die Nordgrenze seines Verbreitungsgebietes in der Provinz.  
Nicht beobachtet: *Falcaria vulgaris* Bernh., *Berula augustifolia* Koch., *Sium latifolium* L. (Rietschen), *Oenanthe fistulosa* L. (Daubitz), *Laserpitium prutenicum* L., *Anthriscus vulgaris* Pers., *Conium maculatum* L.  
Als Zier- resp. Arzneipflanze findet man in Bauergärten zuweilen: *Sanicula europaea*, *Astrantia major*, *Coriandrum sativum* L., *Heracleum persicum* Desf., *Imperatoria Ostruthium* L.

Fam. **Araliaceae.**

- \* *Hedera Helix* L. vielfach angepflanzt, aber nirgends wild.

Fam. **Cornaceae.**

406. *Cornus sanguinea* L. häufig am Neissufer; an der Ziege auf den Leutewiesen im Revier Neuhaus.

Ord. **Saxifraginae.**Fam. **Crassulaceae.**

407. *Sedum maximum* Sut. zerstreut: An den hohen Neissufern; Freiwaldau; Mühlbock; zwischen Rothwasser und Nieder-Langenu etc.

408. *Sedum villosum* L. Bei Rauscha (Bartsch); Kohlfurt: Am Rande des Schaukelmoors am Südende des Hammerteiches, am Schilfsumpf auf den Tschirnewiesen (Fiek).
409. *S. acre* L. verbreitet, z. B. am Bahnhof Kohlfurt; in Mühlbock, Tiefenfurt.
410. *S. boloniense* Loisl., häufiger als vorige Art.
411. *S. reflexum* L. An den sandigen Höhen der Neisse zwischen Rothenburg und Priebus (Kölb.); an der Überbrückung des Mühlgrabens zwischen Leippa und Dobers.

Als Zierpflanzen werden in Gärten, auf Kirchhöfen, Mauern und Dächern gepflegt: *Sedum spurium* M. B., *S. album* L., *S. aizoon* L., *Sempervivum tectorum* L., *S. soboliferum* Lims etc. Letztere verwildern leicht.

Fam. **Saxifragaceae.**

Unt.-Fam. **Saxifrageae.**

412. *Saxifraga tridactylitis* L.: Tiefenfurt (Kölb.); jedenfalls auch anderwärts.
413. *S. granulata* L.: Freiwaldau; anderwärts fraglich.
414. *Chrysosplenium alternifolium* L.: Clementinhain. Im Eichgarten. Revier Rothwasser in der Niederung der Kleinen Tschirne und an der Graupquelle. Am Nordabhange des Könntebergzuges. Nicht beobachtet: *Chrys. oppositifolium* L., *Adoxa Moschatellina* L. Zierpflanzen: *Saxifraga rotundifolia* L., *S. cuneifolia* L., *S. umbrosa* L., *S. Aizoon* Jacq. etc.

Unt.-Fam. **Parnassieae.**

415. *Parnassia palustris* L. An geeigneten Stellen meist häufig.

Unt.-Fam. **Hydrangeae.**

Als Zierpflanze: *Hydrangea hortensis* D. C.

Unt.-Fam. **Philadelphaeae.**

Zierpflanzen: *Philadelphus coronarius* L., *Deutzia crenata* Sieb. und besonders *Deutzia gracilis* Sieb.

Unt.-Fam. **Ribesiaceae.**

416. *Ribes Grossularia* L. Clementinhain.
- \* *R. nigrum* L. angepflanzt.
- \* *R. rubrum* L. wie vorige.

Ord. **Passiflorinae.**

Als Zierpflanzen werden mehrere Arten von *Begonia* besonders im Zimmer gepflegt.

Ord. **Opuntinae.**

Die beliebtesten der Kakteen, die sich auch in der Bauerstube heimisch gemacht haben, gehören meist den Gattungen *Phyllocactus*, *Cereus* und *Echinocactus* an, seltener zu *Opuntia*.

Ord. **Myrtiflorae.**Fam. **Onagraceae.**

417. *Epilobium angustifolium* L. häufig.  
 418. *E. montanum* L. verbreitet.  
 419. *E. roseum* Schreb. Viel seltener als voriges.  
 420. *E. adnatum* Gris. häufig.  
 421. *E. palustre* L. häufig.

Nicht beobachtet: *E. parviflorum* Schrep., *E. Lamyi* F. W. Schultz.

422. *Oenothera biennis* L. In der Umgebung von Bahnhof Kohlfurt sehr gemein; längs der Bahndämme durchs ganze Gebiet; Rauscha-Tiefenfurter Strasse; bei Nieder-Bielau und überhaupt im Neissenthal; Neuhammer, Mühlbock, Tiefenfurt etc.  
 423. *Circaea lutetiana* L. Clementinhain.  
 424. *C. intermedia* Ehrh. Nach Fechner in der Görlitzer Heide.  
 425. *C. alpina* L. Zerstreut, aber durchs ganze Gebiet verbreitet: Clementinhain. Revier Rauscha: Jagen 102; Revier Heiligensee: Jagen 13, 14, 88; Revier Glaserberg: Jagen 43, 57, 58; an den quelligen Nordhängen des Könntebergzuges nicht selten, gewöhnlich in Gemeinschaft von *Chrysospl. alternifol.*, *Cardamine silvatica*, *Phegopteris Dryopteris* und *Ph. polypodioides*; Umgebung der Tschirnewiesen und längs der Kleinen Tschirne zwischen Kohlfurt und Rothwasser; am Graupwasser etc.

(*Trapa natans* L. soll nach Fechner in den Teichen der Görlitzer Heide vorkommen, was sehr unwahrscheinlich ist.)

Als Zierpflanzen sind besonders beliebt: verschiedene Arten von *Fuchsia*, *Oenothera* und *Clarkea elegans* Dougl.

Fam. **Halorrhagidaceae.**

426. *Myriophyllum verticillatum* L. In den todten Lachen und Armen der Neisse.  
 427. *M. spicatum* L. wie vorige.

(Fam. **Hippurideae.**)

*Hippuris vulgaris* L. fehlt nicht nur der Görlitzer Heide, sondern der ganzen Lausitz.

Fam. **Lythraceae.**

428. *Lythrum Salicaria* L. häufig.  
 429. *Peplis portula* L. Freiwaldau: in Feldgräben östlich vom Orte; häufig bei Mühlbock; Revier Heidewaldau: Gräben der „Neuen Heidehäuser“ und „Neuen Senkteichlinie“; Nieder-Langenu etc. Nicht beobachtet: *Lythrum Hyssopifolia* L.  
 Beliebte Zierpflanze: *Cuphea silenoides* Nees.

Fam. **Myrtaceae.**

- \* *Myrtus communis* L. fehlt fast keinem Bauernhause.

Ord. **Thymelaeinae.**Fam. **Thymelaeaceae.**

430. *Daphne Mezereum* L. Im Clementinenhain selten; häufig in der Niederung der Kleinen Tschirne zwischen der Heidegrenze bei Rothwasser bis zu den Tschirnewiesen bei Kohlfurt.

Ord. **Rosiflorae.**Fam. **Rosaceae.**Unt.-Fam. **Spiraeaceae.**

- \* *Spiraea salicifolia* L. Häufig angepflanzt und verwildert: z. B. in Tiefenfurt!! (Kölb.) und im Kohlfurter Torfbruch.  
 \* *Sp. tomentosa* L. verwildert in grossem Bestande auf der Faulbruchwiese im Revier Glaserberg.

Sonst werden noch häufig angepflanzt: *Sp. opulifolia* L., *Sp. ulmifolia* Scop., *Sp. callosa* Thmb., *S. Douglasii* Hook., *Kerria japonica* D. C. u. a. m.

431. *Ulmaria pentapetala* Gil. an Flüssen, Bächen und Ufern überall häufig.  
*var. denudata* Presl. verbreitet, z. B. am Kohlfurter Hammerteich.

Unt.-Fam. **Amygdaleae.**

432. *Prunus spinosa* L. Sehr zerstreut.  
 \* *P. insititia* L. häufig angepflanzt und verwildert.  
 \* *P. domestica* L. wie voriger.
432. *P. avium* L. An den hohen Neissufern.  
 \* *P. Cerasus* L. Angepflanzt und verwildert.
433. *P. Padus* L. Clementinhain; an den Ufern der Neisse, Biele, Kleinen und Grossen Tschirne. Bei Mühlbock (Kreis Görlitz) zum Theil als Alleebaum verwerthet.  
*Persica vulgaris* Mill. und *Prunus Armeniaca* L. ziemlich selten angepflanzt, meist am Spalier.

Unt.-Fam. **Dryadeae.**

434. *Geum urbanum* L. An der Neisse. Rothwasser; Tiefenfurt; Freiwaldau.
435. *Rubus suberectus* Anders. Auf besserem Waldboden durch das ganze Gebiet verbreitet.
436. *R. plicatus* W. & N. häufig.
437. *R. nitidus* W. & N. fast in allen Theilen der Heide ebenso häufig wie voriger und wohl keinem Reviere fehlend, besonders typisch bei Mühlbock und Tiefenfurt.
438. *R. thyrsoides* Wimm. Revier Eichwalde ziemlich verbreitet: Jagen 154, 167, 168, 171, 177; Revier Königsberg: Jagen 131 und 132; am Ziebeteich; Revier Langenau: Jagen 29; Revier Glaserberg: Jagen 36, 37; Clementinhain.
439. *R. villicaulis* Köhl. Zerstreut durch das ganze Gebiet, aber überall vereinzelt, z. B. Revier Eichwalde: Jagen 168; Revier Heiligensee: Jagen 12; am Nordufer des Wohlen; Freiwaldau; an der alten Hartmannseichenlinie bei Penzighammer; Revier Heidewaldau: an der Lippsche; Revier Rabenhorst: am Bahnübergang der „Neuen Heidehäuserlinie“ etc.
440. *R. silesiacus* W. Revier Eichwalde: Jagen 133 und 168 an der Chaussee. Auf dem Könntebergzuge und seinen südlichen und nördlichen Abdachungen die vorherrschende Art; selten im östlichen Theile der Heide: Revier Mühlbock: Jagen 63 an der Waldau-Mühlbocker Strasse.
441. *R. Köhleri* W. & N. Zerstreut, aber durch das ganze Gebiet verbreitet, z. B. Freiwaldau; Clementinhain; Revier Eichwalde

nicht selten; Revier Mühlbock: am Wohlenteich und an der Tiefenfurter Strasse (Jagen 124); Revier Könnteberg: Jagen 74. Bei Penzighammer, Nieder-Bielau, Tormersdorf; an der Kohlfurt-Falkenberger Bahn. Revier Heidewaldau: an der Strasse nach Gartenfurt, an der „Alten Senkteichlinie“ etc.

442. *Rubus Schleicheri* W. & N. Wie voriger durchs ganze Gebiet zerstreut, am häufigsten im Clementinenhain, Revier Eichwalde und Revier Heidewaldau: an der Strasse nach Gartenfurt (Jagen 24, hier die Staubblätter nach der Blüthe roth gefärbt); sonst vereinzelt: Revier Königsberg: an verschiedenen Stellen; Revier Heiligensee; Ziebe; Revier Kohlfurt: Jagen 72, 73; am Torfbruch; Revier Wohlen: Jagen 104, Revier Mühlbock: Jagen 103, Revier Rauscha: Jagen 10. An der Görlitz-Kohlfurter Bahnstrecke; Revier Langenau: Jagen 9 etc. etc.
443. *R. Bellardi* W. & N. Revier Rothwasser: im Erlbruch an der Eisenbahnbrücke über die Kleine Tschirne.
444. *R. dumetorum* Whe. An den hohen Neissufern bei Sänitz; in Freiwaldau; Clementinenhain; Neuhammer; Penzig.
445. *R. nemorosus* Hayne. Im nördlichen Theile der Heide sehr verbreitet; seltener im südlichen Gebiet, aber durch das ganze Gebiet verbreitet.
- var. oreoeton* Focke. Freiwaldau: Feldrain in der Nähe von Forsthaus Eichwalde.
446. *R. caesius* L. Besonders an den Flussufern der Neisse, der Kleinen Tschirne bei Neuhammer, Rauscha, Schnellförthel; der Grossen Tschirne bei Mühlbock, Tiefenfurt etc. Freiwaldau: am Mühlteich.
447. *R. Idaeus* L. Zerstreut auf besserem Waldboden durch das ganze Gebiet: Clementinenhain; Revier Eichwalde: Jagen 154, 168; Revier Königsberg: Jagen 132. Revier Rauscha: Jagen 112. Revier Heiligensee: Jagen 14, 89. Bei Kohlfurt: am Torfbruch, am Hammerteich, Tschirnewiesen. Revier Mühlbock: am Wohlgärtchen und an der Strasse nach Tiefenfurt; Mühlbock, Tiefenfurt; Bahnstrecke bei Langenau; am Krauschteich; Revier Heidewaldau: Jagen 24; Forsthaus Schönberg; im Neissthal etc.
- var. denudatus* Spenner. Längs des Waldsaumes an den Tschirnewiesen; am Südende des Kohlfurter Hammerteichs häufig; Tiefenfurt: in der Fichtenhecke am Wege nach der Porzellanfabrik.

448. *Rubus saxatilis* L. Revier Rauscha: Jag. 112 an einem stagnirenden Zufluss der Gummicht in der Nähe der Schwemmwiesen in Gemeinschaft von *Circaea alpina* L., *Solanum Dulcamara* L., *Calla palustris* L., *Carex Pseudo-Cyperus* L., *Aspidium Thelypteris* Sw. und *Sambucus racemosa* L. etc.

### Bastarde.

*R. Köhleri* × *R. villicaudis*. Ein sehr üppiger Strauch an der Chaussee zwischen Rauscha und Freiwaldau, im nördlichen Graben an der Kreuzung der neuen Stellersbrandlinie.

*R. Idaeus* × *R. Schleicheri* resp. *R. plicatus*. Im Revier Heidewaldau, Jagen 24, an der Strasse von Station Waldau nach Forsthaus Gartenfurt findet sich kurz vor der Brücke über den westlichen Arm der Grossen Tschirne dichtes Brombeerengestrüpp; vorherrschend ist *R. Schleicheri*, weniger zahlreich *R. plicatus* W. & N., selten *R. Köhleri*. Mitten darunter wächst *R. Idaeus* häufig; schon die fehlenden oder nur aus ein oder zwei Körnchen bestehenden Früchte deuten auf eine Bastardbildung hin, noch mehr aber die starke Bestachelung der Schösslinge, Blattrippen und Blütenstiele. Die Stacheln sind purpurn, sichelich und verwundend, nicht borstenartig und bleiben auch noch am zweijährigen Schösslinge. Das Blatt zeigt die typischen Merkmale von *R. Idaeus*. Welcher *Rubus* der bastardbildende ♂ ist, erscheint fraglich und dürfte sehr schwer zu entscheiden sein. Für *R. plicatus* spricht die sichelstachelige Bekleidung der Blattrippen, für *R. Schleicheri* die sitzenden, grossen, rothen Drüsen, die zuweilen die Stelle der Stacheln an den Zweigen und Schösslingen vertreten.

*R. Idaeus* × *caesius*. Dazu scheint die Form *R. Idaeus* var. *denudatus* von Tiefenfurt zu gehören. Wenigstens treten auch hier verstreute Stacheln wie bei *R. caesius* auf, und die ganze Form und Farbe des Blattes ist derartig, dass die Eigenthümlichkeiten beider Stammformen sehr gut vereinigt sind.

449. *Fragaria vesca* L. Im Revier Eichwalde allenthalben gemein an humosen Waldstellen; Revier Königsberg: Jagen 131, 132, 172, 175, 182, 183; Revier Rauscha: Jagen 69, 92, 112, 115; Revier Heiligensee: Jagen 14; Revier Ziebe: Jagen 15. Bei Kohlfurt: massenhaft an der Bahnböschung am Torfbruch, auf den Zeisig-

bergen; am Krauschteich. Revier Langenau: Jagen 6. Am Könnteberg. Revier Mühlbock: Strasse von Waldau nach Mühlbock etc. Clementinhain.

450. *Fragaria elatior* Ehrh. Am Könntebergthurme.
451. *Comarum palustre* L. Auf Moorland häufig und gemein.
452. *Potentilla norvegica* L. Zwischen Sohra und Langenau auf nassen Feldern (Peck).
453. *P. argentea* L. häufig und gemein.
454. *P. opaca* L. Im Thale der Neisse.
455. *P. anserina* L. Meist häufig an geeigneten Stellen.
456. *P. reptans* L. Besonders am Neissufer (Kölb); Freiwaldau: nicht selten; bei Mühlbock in der Dorfheide an der Kohlfurter Strasse.
457. *P. procumbens* Sibth. Im nördlichen Theile der Heide häufig. Im südlichen Theile zerstreut: am Wohlen, Eichwiesen, Tschaschel- und Gummichteich, Scheibeteich, Neuhammer; am Könnteberg; Revier Glaserberg: Neue Wohlenlinie; am Krauschteich; Penzig; Reviere Tiefenfurt, Mühlbock, Ziebe; Revier Heidewaldau: an der neuen Heidehäuserlinie etc.
458. *P. silvestris* Necker. gemein.  
*var. fallax* Marss. besonders im Revier Eichwalde häufig; Reviere Tiefenfurt und Ziebe.  
*P. procumbens* × *silvestris* dürfte wohl überall da vorkommen, wo beide Eltern gemeinsam sich finden, z. B. im Revier Eichwalde. Mit Sicherheit im Revier Tiefenfurt, Jagen 144 an der Kohlfurter Strasse und an der „Alten Tschackelinie“ westlich der Leipwiesen.  
*P. mixta* Nolte. darf fast mit Sicherheit im Revier Eichwalde vermuthet werden.
459. *Alchemilla vulgaris* L. zerstreut und stellenweise fehlend (z. B. im Oberförstereibezirk Kohlfurt); Freiwaldau; Rothwasser.
460. *A. arvensis* Scop. Als Acker-Unkraut verbreitet.  
 Nicht beobachtet: *Rubus sulcatus* Vest., *R. Radula* Weihe, *R. hirtus* W. Kit., *Fragaria collina* Ehrh., *Potentilla supina* L., *P. Wiemanniana* Günth. & Schummel, *P. rubens* Cr.  
 Zierpflanze: *Rubus odoratus* L.

Unt.-Fam. **Sanguisorbeae.**

461. *Sanguisorba officinalis* L. Neisswiesen; Breitwälderwiesen bei Freiwaldau.

462. *Sanguisorba minor* Scop. An der Böschung der Strasse Kohlfurt-Rothwasser bei der Kohlfurter Glashütte.
463. *Agrimonia Eupatoria* L. Freiwaldau! (Höhn); Feldweg zwischen Penzig und Nieder-Langenu.

Unt.-Fam. **Roseae.**

464. *Rosa pomifera* Herrm. Mühlbock: Ein Strauch an der Strasse nach Waldau südlich des Gasthauses.
465. *R. umbelliflora* Sw. Verbreitet: Freiwaldau, Neuhammer, Bahnböschung am Kohlfurter Torfbruch, am Kohlfurter Hammerteich an der Dorfstrasse, Nieder-Bielau, Penzig; mehrfach bei Mühlbock und Tiefenfurt.
466. *R. canina* L. Sehr zerstreut.
467. *R. glauca* Vill. Häufiger als vorige.
468. *R. dumetorum* Thuill. Tormersdorf, Nieder-Bielau.
469. *R. rubiginosa* L. Zwei Sträucher an der Chaussee Rauscha-Freiwaldau westlich der Rauschaer Glashütte.
470. *R. sepium* Thuill. An der Försterei Neu-Burau bei Freiwaldau ein kleiner Strauch.

Als Zier- resp. Heckenpflanze: *Rosa cinnamomea* L. (meist gefüllt), *R. pimpinellifolia* L., *R. alba* L., *R. gallica* L., *R. centifolia* L. etc.

Fam. **Pomaceae.**

471. *Crataegus Oxyacantha* L. Revier Eichwalde: Jagen 168.
472. *Pirus communis* L. Sehr zerstreut: Revier Eichwalde: Jagen 184, 171. An den Hängen des Neisstals; auch sonst vereinzelt als Feldbaum.
472. *P. Malus* L. Nur hie und da ein vereinzelter Baum im Felde.
473. *P. aucuparia* Gärtner. Ziemlich verbreitet: an der Neisse; Revier Eichwalde und Mühlbock; am Kohlfurter Torfbruch, am Gelbbruchteich und Wohlen, in Mühlbock und Tiefenfurt etc.
- Angepflanzt: *Pirus Aria* Ehrh., *Crataegus monogyna* Willd., *C. crus galli* L.

Ord. **Leguminosae.**

Fam. **Papilionaceae.**

474. *Sarothamnus scoparius* Koch. Hohes Neissufer bei Dobers; Revier Mühlbock; Tiefenfurt.

475. *Genista pilosa* L. verbreitet, am häufigsten bei Kohlfurt und im südlichen Theile des Rothwasser-Reviers.
476. *G. tinctoria* L. verbreitet, aber sehr zerstreut.
477. *G. germanica* L. sehr zerstreut: Revier Eichwalde; Revier Langenau, Kohlfurt und Heidewaldau.
478. *Cytisus nigricans* L. An der Bahnstrecke zwischen Penzig und Kohlfurt sehr häufig, theilweise infolge Ansaat; sonst sehr vereinzelt: am Forsthaus Langenau, zwischen Colonie Brand und Freiwaldau; am Ameisenhügel (Revier Eichwalde); Revier Ziebe: Jagen 91; an der alten Könnteberglinie im Revier Neuhammer an der Kreuzung der Saganer Strasse; an der Bahnstrecke zwischen Kohlfurt und Station Waldau; vereinzelt an der Bahnböschung am Kohlfurter Torfstich.
479. *Cytisus capitatus* Jacq. An der Görlitz-Kohlfurter Bahn mit vorigem, am häufigsten am Langenauer Torfbruch, wohl infolge früherer Ansaat.
480. *Anthyllis Vulneraria* L. Sehr zerstreut: im Neissthal bei Dobers (wohl angeschwemmt); zwischen Penzig und Langenau an den Wegrändern; bei Kohlfurt: an der Oberlausitzer Bahnstrecke, von da verstreut bis Nieder-Bielau; bei Mühlbock.
481. *Medicago lupulina* L. häufig.
482. *Melilotus officinalis* Desr. Kohlfurt: Bahnstrecke an den Tschirnewiesen.
483. *M. albus* Desr. Heidehaus Leippa: auf Strassenschutt; Kohlfurt-Mühlbocker Strasse im Revier Tiefenfurt; in Mühlbock und Tiefenfurt.
484. *Trifolium pratense* L. Meist nur auf Culturwiesen, aber nur spärlich wegen Kalkarmuth des Bodens; häufiger auf den Neisswiesen bei Nieder-Bielau.  
*var. maritima* Marsson. Freiwaldauer Kleebrachen; Nieder-Langenau; Nieder-Bielau.
485. *Trifolium alpestre* L. Revier Kohlfurt: Jagen 130 an der alten Wohlenlinie spärlich.
486. *T. medium* L. Im Rauschaer Oberförsterei-Bezirk verbreitet; Zeisigberge bei Kohlfurt; Ziegelberg bei Penzig; an der Mühle in Mühlbock; an den hohen Neissufern bei Nieder-Bielau, Tormersdorf, Dobers.

487. *Trifolium arvense* L. meist häufig.
488. *T. montanum* L. Freiwaldau: Breitwälderwiesen (Höhn); Dorf Kohlfurt.
489. *T. hybridum* L. In der Umgebung Kohlfurts nicht selten; Penzig, Langenau, Nieder-Bielau.  
*var. prostratum* Sonder. Kohlfurt: Brücke der Oberlausitzer Bahn über die Kleine Tschirne.
490. *T. repens* L. Culturwiesen, Strassenränder, befahrene Waldwege häufig.
491. *T. spadiceum* L. Freiwaldau: zwischen dem Schiesshaus und der Herkner'schen Töpferei (Höhn), auf der Försterwiese am Forsthaus Könnteberg.
492. *T. aureum* Poll. selten: im Eichgarten; bei Langenau am Bahndamm und in der Dorfheide zwischen Langenau und Rothwasser.
493. *T. agrarium* L. Auf Aeckern meist verbreitet.
494. *T. minus* Relhan. Häufig.
495. *Lotus corniculatus* L. verbreitet.  
*var. hirsutus* Koch. Im Kirchwinkel bei Freiwaldau.
496. *L. uliginosus* Schk. verbreitet.  
 \* *Colutea arborescens* L. häufig angepflanzt, verwildert am Langenauer Torfbruch an der Bahnstrecke.  
 \* *Robinia Pseudacacia* L. Durch Aussaat resp. Anpflanzung an den Förstereien, ebenso an den Bahndämmen, am Wohlen etc.
497. *Astragalus glycyphyllus* L. Im Neissthal bei Dobers; im Revier Eichwalde stellenweis häufig, z. B. Jagen 154, 167, 168; Revier Heiligensee: Jagen 14. Bei Kohlfurt an den Zeisigbergen; Penzig; an den Bahnböschungen bei Langenau.
498. *A. arenarius* L. Rauscha (Hirche). Im Dorfe Kohlfurt auf dem hügeligen Terrain östlich und nördlich vom Hammerteich.  
*var. glabrescens* Richb. An der letzten Torfscheune vor Dorf Kohlfurt und in der Fichtenhecke am Bahnübergange, am Turnplatze.
499. *Coronilla varia* L. Revier Eichwalde: Jagen 167 und 168 in der Nähe der Chaussee. Im Thal der Neisse zwischen Penzig und Priebus; im Thal der Kleinen Tschirne bei Schönberg, Neuhammer, Rauscha, Schnellförthel bis Halbau; im Thal der Grossen Tschirne bei Mühlbock, Tiefenfurt, Heiligensee.

500. *Ornithopus perpusillus* L. häufig im Neissthal bei Nieder-Bielau, Tormersdorf; bei Neuhammer, Rauscha; am Krauschteich; an der Kapellstrasse im Revier Glaserberg; Langenau etc.
501. *Vicia hirsuta* Koch. verbreitet.
502. *V. tetrasperma* Much. verbreitet.
503. *V. cassubica* L. Im nördlichen Theile sehr verbreitet, besonders im Revier Eichwalde; Freiwaldau: im Kirchwinkel; Revier Königsberg: Jagen 172; Revier Heiligensee: am Ziebeteich und in Jagen 14; Revier Ziebe: Jagen 17, 43; Revier Schönberg: in den Stockeichen; im Penziger Bürgerwalde (Peck).
504. *V. Cracca* L. häufig.
505. *V. villosa* Rth. Freiwaldauer Felder.
506. *V. sepium* L. zerstreut auf Culturwiesen. In der eigentlichen Heide: Revier Eichwalde: Jagen 155 und 168.
507. *V. angustifolia* Rth. verbreitet auf Ackerland, selten auf Wiesen (z. B. Penzig), auch in der Heide: Revier Eichwalde: Jagen 168.
508. *V. lathyroides* L. Langenau, Rand der Görlitzer Heide zwischen Penzig und Penzighammer (Peck).
509. *Lathyrus pratensis* L. zerstreut; in der Heide nur im Eichgarten.
510. *L. silvester* L. zerstreut: Revier Eichwalde: Jagen 168, 167, 177, 178. Revier Heiligensee: Jagen 89 am Ziebeteich und Jagen 14. An der Bahnstrecke zwischen Penzig und Kohlfurt in der Langenauer Dorfheide. Im Neissthal bei Tormersdorf, Nieder-Bielau, Dobers.
511. *L. montanus* Bernh. zerstreut: Revier Eichwalde: Jagen 168. Revier Königsberg: Jagen 182. Revier Heiligensee: Jagen 14. Revier Rothwasser: Jagen 58 an der Strasse.

Nicht beobachtet im Gebiet: *Ulex europaeus* L., *Ononis spinosa* L. (Priebus), *O. procurrens*, *O. hircina* Jacq., *Vicia dumetorum* L., *Lathyrus tuberosus* L., *L. vernus* Bernh.

Als Culturpflanzen werden besonders gebaut: *Lupinus luteus* L. (Penzig, Langenau, Nieder-Bielau etc.), *Medicago sativa* L. (Rauscha), *Trifolium incarnatum* L. (Penzighammer), *Ornithopus sativus* Brot., *Vicia sativa* L., *V. Faba* L., *Pisum sativum* L., *P. arvense* L. (unter vorigem), *Phaseolus vulgaris* L., *nanus* L. und besonders *Ph. multiflorus* Lmk.

Beliebte Zierpflanzen sind ferner: *Cytisus Laburnum* L., *Lupinus angustifolius* L., *L. perennis* L., *L. polyphyllus* Lindl., *Melilotus coeruleus* Desr., *Lathyrus odoratus* L., *Caragana* etc.

Unt.-Kl. IV. **Sympetalae.**A. **Isocarpeae.**Ord. **Bicornes.**Fam. **Ericaceae.**Unt.-Fam. **Ericeae.**

512. *Calluna vulgaris* Salisb. gemein; weissblühend selten: z. B. Revier Heidewaldau: neue Heidehäuserlinie. Revier Rothwasser: Jagen 32 (Rakete).  
*var. hirsuta* Presl. Revier Gelblache (Dr. Zimmermann), nach Angabe des Försters an verschiedenen Stellen, ich fand 1 Exemplar im Jagen 81; Kohlfurt: am Ausstich bei der Oberförsterei.
513. *Erica Tetralix* L. Ziemlich verbreitet im nördlichen Theile: zwischen Freiwaldau und Wärsdubesser, zwischen Freiwaldau und Halbau (Burauer Heide); Freiwaldauer Communalheide: im Gemeindebusche, am Mühlgräbel, Gebirgsstriche; Leippaer Heide: Hungerluschken; Topplitzwiesen; Gelblachwiesen; Revier Königsberg: am Entensee; Tiefenfurt (Schneider); im Hausterbruch bei Nieder-Bielau; am Hammer- und besonders am Heufurteich und den angrenzenden Heidestrecken; Revier Wohlen: am Tschaschel- und Scheibeteich; Kohlfurt: alte Teichwiese.

Unter-Fam. **Rhodoraceae.**

514. *Ledum palustre* L. In Gesellschaft mit *Vacc. uliginosum* L., *Oxycoccus* und *Andromeda* an geeigneten Stellen gemein, nur den trockensten Waldstellen fehlend. Am häufigsten bei Kohlfurt: am Torfbruch, an den Tschirnewiesen, am Scheibeteich; Revier Rauscha: Jagen 44, 45, 69. Herzoglich Saganer Heide: Revier Wärsdubesser etc. etc., aber auch nicht selten an ganz trockenen, hochgelegenen Stellen.

Unt.-Fam. **Pirolaceae.**

515. *Pirola uniflora* L. Clementinhain (Höhn).
516. *P. chlorantha* Sw. Revier Eichwalde: Jagen 177, 167, 168.
517. *P. minor* L. zerstreut: Clementinhain; Revier Eichwalde verbreitet; Revier Ziebe; Revier Kohlfurt und Rothwasser; Bahndamm am Kohlfurter Torfbruch etc.
518. *P. secunda* L. zerstreut; meist mit voriger.

519. *Chimophila umbellata* Nutt. sehr vereinzelt in der Leippaer Heide; Freiwaldau: im Kirchwinkel (Merker)!  
*Pirola rotundifolia* L. wurde nirgends beobachtet.

Unt.-Fam. **Monotropeae.**

520. *Monotropa Hypopitys* L. verbreitet durchs ganze Gebiet, im Kohlfurter Bezirk häufig.

Fam. **Vacciniaceae.**

521. *Vaccinium Myrtillus* L. Ueberall gemein mit Ausnahme völlig unfruchtbarer Stellen im Revier Gelblache und Neuhaus, sowie in den Dorfheiden.

*var. epruinosa* Aschs. & Mert. am Krauschteich.

Die weissfrüchtige und die grünfrüchtige Form wurde nirgends beobachtet.

522. *V. uliginosum* L. Mit Ausnahme der trockenen Stellen sehr verbreitet und stellenweise gemein; mit birnförmigen Früchten im Revier Eichwalde: Jagen 175.

523. *V. Vitis idaea* L. Ueberall gemein. Eine sehr merkwürdige Form am Krauschteich (Revier Langenau) am Westdamme: der Blütenstand ist lang-ährenförmig, ähnlich wie bei *Calluna vulgaris*, die Blüthenglöckchen schlanker und die unteren in den Achseln von Laubblättern. Am Krauschteich in Menge (durch 3 Sommer beobachtet), vereinzelt auch in anderen Revieren, z. B. Schönberg. *V. Myrtillus* × *Vitis idaea* Aschs. (*Vacc. intermedium* Ruthe.) kommt wahrscheinlich in der Heide nicht selten vor. Ich konnte den Bastard an 3 Standorten beobachten: auf dem Königsberge (Förster Mende!), am Südennde der Topplitzwiesen (Revier Eichwalde) und im Revier Neuhaus: Jagen 47 in der Nähe der Ziebe. Hier stand er am 27. Juli 1887 in voller Blüthe und gewährte einen so schönen Anblick, dass der mich begleitende Förster Lorenz aus Heiligensee mit einem lebhaften Ausruf freudigen Staunens vor der ihm unbekanntem Pflanze stehen blieb. Die Blüten sassen nämlich in dichten Träubchen von 5 und mehr an den Zweigspitzen, waren blassröthlich überlaufen und ähnelten dadurch den Blütenständen von *Erica Tetralix*. Manche Sträucher trugen bis 20 solcher Trauben, zugleich aber auch vereinzelt reife Beeren, welche von der ersten Blüthe herrührten, aber an

kurzen Seitentrieben wie bei *Vacc. Myrtillus* sassen. Die Farbe der Beeren war glänzenddunkelbraun, der Saft färbte; einige Samen waren wohlentwickelt; das Fruchtfleisch ist musartig wie bei *V. Vitis idaea*. Aller Wahrscheinlichkeit nach fällt die Hauptblüthezeit in den Hochsommer, was auch mit den Angaben des Herrn Förster Mende übereinstimmen würde, welcher die Pflanze schon jahrelang am Königsberge beobachtet hat. Die Vermehrung dürfte wohl hauptsächlich eine vegetative sein, dafür spricht auch das Vorkommen in kreisförmigen Komplexen. An allen 3 Standorten ist *Vacc. Myrtillus* die vorherrschende Pflanze, auch handelte es sich stets um hochwüchsige, alte Heidelbeerbestände in altem Kieferwalde. Der Bastard scheint sehr lebenskräftig zu sein, da er die Eltern verdrängt.

524. *Oxycoccus palustris* Pers. An geeigneten Stellen überall häufig: z. B. Hungerluschken bei Heidehaus Leippa, im Wohlenrevier, an den Tschirne- und Lippschewiesen etc. Im Schaukelmoor erreichen die Früchte oft annähernde Grösse wie bei *O. macrocarpus*. Ueberall findet sich neben der typischen Form mit blutrothen und etwas bereiften Früchten auch diejenige mit gesprenkelten Beeren. Letztere reifen später. Ausserdem kommen Varietäten vor mit eiförmigen (am Wohlen) und völlig birnförmigen Früchten (Lippschewiesen).

*var. microcarpus* Turcz. giebt schon Bänitz bei Kohlfurt an. Ich fand sie dort an den Tschirnewiesen, ausserdem am Wohlen und an der Lippsche.

525. *Arctostaphylus uva ursi* Spr. Bei Zoblitz (Dr. Zimmermann).  
526. *Andromeda Poliifolia* L. in den Moorgegenden der Heide sehr verbreitet.

Ord. **Primulinae.**

Fam. **Primulaceae.**

527. *Trientalis europaea* L. Auf humosem Waldboden durch das ganze Gebiet zerstreut.  
528. *Lysimachia thyrsiflora* L. Revier Eichwalde, Jagden 169 in einem Erlbruch; sehr häufig im Kohlfurter Torfbruche und in den meisten Heidesümpfen und Teichen.  
529. *L. vulgaris* L. Auf feuchten Waldstellen, in Erlbrüchen, in Gräben etc. häufig.

530. *Lysimachia Nummularia* L. häufig.

531. *Anagallis arvensis* L. häufig.

532. *Hottonia palustris* L. verbreitet

Nicht beobachtet: *Lysimachia nemorum* L., *Primula elatior* Jacq., *Centunculus minimus* L.

Beliebte Zierpflanzen: *Primula officinalis* Jacq. cult., *Prim. Auricula* L., *Cyclamen europaeum* L. und *C. persicum*, *Lysimachia punctata* L.

#### Fam. **Plumbaginaceae.**

533. *Armeria vulgaris* Willd. meist häufig auf Wiesen und Rainen, bei Penzig, Langenau, Rothwasser selten oder fehlend.

Als Zierpflanze: *Armeria maritima* Mill., *Statice limonium* L. u. a. A.

#### B. **Anisocarpeae.**

##### I. **Hypogyne.**

##### Ord. **Contortae.**

##### Fam. **Oleaceae.**

534. *Fraxinus excelsior* L. Clementinenhain; an den Ufern der Bäche zerstreut, vielfach angepflanzt.

Zierpflanzen: *Ligustrum vulgare* als Heckenpflanze; *Syringa vulgaris* L. lila und weiss blühend, auch *S. persica* L.

#### Fam. **Gentianaceae.**

535. *Erythraea Centaurium* Pers. zerstreut, weiten Gebietsstrecken ganz fehlend, am verbreitetsten im Neissthal.

536. *Menyanthes trifoliata* L. Sehr verbreitet auf Sumpf- und Moorland.

Nicht beobachtet wurden: *Gentiana Pneumonanthe* L., *G. campestris* L., *G. Amarella* (Hosenitzwiesen bei Klitschdorf L.), *Erythraea ramosissima* Pers. (Sohra).

#### Fam. **Apocynaceae.**

\* *Vinca minor* L. Nirgends wild; aber häufig angepflanzt und verwildert.

\* *V. major* L. wie vor.

Ausserdem als Zierpflanze: *Nerium Oleander* L.

Fam. **Asclepiadaceae.**

- \* *Asclepias Cornuti* Dec. wird hie und da von Bienenzüchtern angepflanzt.

Als Zimmerpflanze sehr beliebt: *Hoya carnosa* R. Br.

Ord. **Tubiflorae.**Fam. **Convolvulaceae.**

537. *Convolvulus sepium* L. An der Neisse. Kleine Tschirne bei Rauscha und Schnellförthel. Tiefenfurt.

- \* *C. dahuricus* L. In den Dörfern vielfach an Zäunen, Lauben und Hecken verwildert, z. B. in Kohlfurt, Tiefenfurt etc.

538. *C. arvensis* L. Verbreitet, aber nicht so häufig wie auf besserem Boden und in manchen Gegenden ganz fehlend.

Als Zierpflanze besonders beliebt: *Ipomaea purpurea* Lmk. und *Conv. tricolor* L.

Fam. **Cuscutaeae.**

539. *Cuscuta Epithymum* Murr. Freiwaldau: auf den Breitwälderwiesen (Höhn); im Neissthal an den trockenen Abhängen.

540. *C. europaea* L. häufig im Ufergebüsch der Neisse.

Nicht beobachtet: *C. Trifolii* Bbgtn. und *C. Epilinum* Weihe (Sohraer Ziegelei am Waldrande Peck), da die Wirthspflanzen schlecht gedeihen und Lein fast gar nicht gebaut wird.

Fam. **Polemoniaceae.**

- \* *Polemonium coeruleum* L. ist eine beliebte Zierpflanze in den Bauergärten und findet sich zuweilen an Zäunen und auf Kirchhöfen verwildert, auch verschiedene Arten von *Phlox* sind in den Dorfgärten heimisch, besonders *Phlox paniculata* L. in verschiedenen Varietäten, ausserdem *Ph. Drummondii* Hk., *Ph. reptans* Michx., *Ph. divaricata* L., *Ph. subulata* L.

Fam. **Solanaceae.**

- \* *Lycium barbarum* L. vielfach als Heckenpflanze und nicht selten verwildert, z. B. in Penzig; in Kohlfurt: nördlich vom Waldhaus; Mühlbock, Tiefenfurt.

- \* *Solanum tuberosum* L. verbreitetste Culturpflanze und oft verwildert.

541. *S. nigrum* L. häufig.

542. *S. Dulcamara* L. An den Ufern der Bäche, Flüsse und Teiche häufig.
543. *Hyoscyamus niger* L. Meist nur vorübergehend hie und da als Garten-Unkraut oder Schuttpflanze, z. B. Burau.
544. *Datura Stramonium* L. wie vorige.

Nicht beobachtet: *Solanum alatum* Mnch., aber wohl nur übersehen.

Cultur- und Zierpflanzen: *Lycopersicum esculentum* Mill., *Capsicum annum* L., *Physalis Alkekengi* L., *Nicotiana Tabacum* L., *N. latissima* Mill., *N. rustica* L., *Petunia nyctaginiflora* Juss., *P. violacea* Lindl.

#### Fam. **Boraginaceae.**

- \* *Borrago officinalis* L. Häufig als Zierpflanze und leicht verwildernd, z. B. in Freiwaldau überall in Küchengärten, in Rothwasser (Rakete), Tiefenfurt.
545. *Anchusa officinalis* L. Neuhammer, Rauscha, Schnellförthel; Tiefenfurt; im Neissthal bei Priebus (Kölb.).
546. *A. arvensis* M. B. Beobachtet in Neuhammer, aber wohl noch anderwärts.
547. *Symphytum officinale* L. In Freiwaldau an mehreren Stellen (*var. bohemicum* Schmidt in einem Exemplar an der Wassermühle); Rothwasser.
548. *Echium vulgare* L. Meist häufig.
549. *Pulmonaria officinalis* L. Clementinenhain.
550. *Lithospermum arvense* L. häufig auf besserem Boden, sonst fehlend.
551. *Myosotis palustris* With. gemein.
552. *M. caespitosa* Schultz. meist häufig.
553. *M. arenaria* Schrad. gemein.
554. *M. versicolor* Sm. zerstreut.
555. *M. hispida* Schldl. Sehr zerstreut.
556. *M. intermedia* Lk. Im nördlichen Theile sehr zerstreut und stellenweise fehlend; häufig bei Penzig, Langenau, Rothwasser; Schlackenhausen bei Schönberg.

Nicht beobachtet: *Asperugo procumbens* L., *Cynoglossum officinale* L.

Zierpflanzen: *Heliotropium peruvianum* L., *H. corymbosum* Ruiz & Pav., *Myosotis alpestris* Schmidt., *Omphalodes verna* Mnch.

Ord. **Labiataeflorae.**Fam. **Scrophulariaceae.**

557. *Verbascum Thapsus* L. Sehr zerstreut: Schnellförthel, Neuhammer, Kohlfurter Bahnhof, an der Neisse; Revier Eichwalde: Jagen 167: 1 Exemplar an der Strasse; Mühlbock: an der Mühle.
558. *V. Lychnitis* L. An den hohen Neissufern; im Thal der Kleinen Tschirne bei Kohlfurt, Neuhammer, Rauscha, Schnellförthel.
559. *V. nigrum* L. verbreitet.
560. *Scrophularia nodosa* L. An feuchten Stellen meist häufig.
561. *Antirrhinum Orontium* L. Aecker in Freiwaldau.
562. *Linaria vulgaris* Mill. gemein.
563. *Gratiola officinalis* L. nicht selten: Freiwaldau: am Saatzwasser und Westegraben; Burau; Halbau; Revier Rauscha: an der Gumnicht und ihren Zuflüssen; Revier Ziebe: am Hinterwasser und an der Ziebe; Revier Brand: im Eichherzsee; Revier Wohlen: am Tschaschelteich; in verschiedenen Waldgräben der Reviere Tiefenfurt und Schönberg; am Schönberger Hammerteich, in der Gelblache bei Colonie Nieder-Bielau; Neuhammer, Schnellförthel etc.
564. *Veronica scutellata* L. gemein.
565. *V. Anagallis* L. In Freiwaldau häufig, sonst nirgends beobachtet.
566. *V. Beccabunga* L. verbreitet.
567. *V. montana* L. 1879 in 1 Exemplar im Clementinenhain.
568. *V. Chamaedrys* L. häufig.
569. *V. officinalis* L. häufig; *var. spudana* Lej. auf den Topplitzwiesen.
570. *V. prostrata* L. Angeblich um Priebus (Fiek, Fl. v. Schl.), Neissufer bei Penzighammer (Peck).
571. *V. spicata* L. Rauscha (Hirche), Schnellförthel! (Fechner); Neissufer zwischen Penzig und Penzighammer (Peck) bis Priebus (Kölb.).
572. *V. serpyllifolia* L. Auf besserem Boden häufig.
573. *V. arvensis* L. gemein.
574. *V. verna* L. häufig.
575. *V. opaca* Fr. Rothwasser: am Turnplatz (Rakete).
576. *V. triphylla* L. häufig.
577. *V. hederifolia* L. gemein.
578. *Melampyrum nemorosum* L. nur in einem Feldgehölz bei Forsthaus Eichwalde.
579. *M. pratense* L. häufig.
580. *Pedicularis silvatica* L. verbreitet.

581. *Pedicularis palustris* L. Tschirnewiesen bei Kohlfurt; am Scheibeteich.  
 582. *Alectorolophus minor* W. Gr. sehr verbreitet.  
 583. *A. major* Rchb. häufig.  
 584. *Euphrasia pratensis* Fr. gemein.  
 585. *E. nemorosa* H. v. Mart. gemein.  
 586. *E. Odontites* L. gemein.  
 587. *Lathraea Squamaria* L. Im Clementinenhain an mehreren Stellen.

Nicht beobachtet wurden: *Verbascum thapsiforme* Schrad., *V. phlomoides* L., *V. Blattaria* L., *Linaria Elatine* Mill., *L. minor* Desf., *L. arvensis* Desf., *Lindernia Pyxidaria* All., *Limosella aquatica* L., *Veronica Parmularia* Poit. et Turp., *Veronica longifolia* L., *V. Tournefortii* Gmel., *V. agrestis* L., *V. polita* Fr., *Melampyrum arvense* L., *Alectorolophus angustifolius* Heynhold., *Orobanche*.

Zierpflanzen: *Antirrhinum majus* L., *Calceolaria* L., *Veronica virginica* L., *V. sibirica* L., *Digitalis purpurea* L., *Salpiglossis sinuata* R. P., *Chelone glabra* L., *Collinsia verna* Nutt., *Pentstemon glandulosus* Lindl., *P. digitalis* Nutt., *Mimulus luteus* L., *Mim. mortatus* L.

#### Fam. **Lentibulariaceae.**

588. *Utricularia vulgaris* L. Rauschaer Glashütte (Peck); Nieder-Bielau (Strempel); Ziebeteich; Langenauer Torfbrüche; Tümpel der Lippschewiesen.  
 589. *U. neglecta* Lehm. Tümpel am Nordende des Zarteteiches: Ziebeteich.  
 590. *U. ochroleuca* Hartm. (*brevicornis* Cél.) Langenauer Torfstich; Sumpflachen am Fuchsberge (Revier Langenau); im Tschirnewiesenmoor bei Kohlfurt.  
 591. *U. intermedia* Hayne. Ziemlich verbreitet: Ziebeteich, Altebruch-, Tschaschel- und Heufurtteich, Kohlfurter Hammerteich, Lachen und Gräben der Tschirnewiesen, Gräben der Seufzerwiesen und am Torfbruch bei Langenau, Krauschteich, Wohlen, Lippschewiesenmoore, Wiesengräben bei Mühlbock etc.  
 592. *U. minor* L. nicht selten: im Weissen See, Ziebeteich; Gräben der Leutewiesen, Ausstiche bei Kohlfurt, Tschirnewiesen, Krauschteich, Torfbruch und Seufzerwiesen bei Langenau, Heufurtteich etc.  
 593. *U. Bremii* Heer. Schilfsumpf der Tschirnewiesen.

Nicht beobachtet: *Pinguicula vulgaris* L. (Sohraer Bruch [Fechner]).

Fam. **Labiatae.**

594. *Mentha aquatica* L. Im südlichen Theile des Gebiets verbreitet, scheint jedoch im Norden zu fehlen.
595. *M. arvensis* L. Sehr gemein.  
*var. parietariifolia* Becker. In den Waldgräben häufig.  
 \* *M. piperita* L. gebaut und an Zäunen verwildert, ebenso *var. crispa* L.
596. *Lycopus europaeus* L. Häufig.
597. *Thymus Chamaedrys* Fr. häufig und gemein.
598. *Th. angustifolius* Pers. Auf Sand häufiger als vorige Art.
599. *Calamintha Acinos* Clairv. auf Sandfeldern häufig, z. B. Leippa, Freiwaldau, Rauscha, Neuhammer, Schnellförthel, Kohlfurt, Mühlbock, Neisslehnen etc.
600. *C. Clinopodium* Spenner nur im Eichgarten.
601. *Nepeta Cataria* L. häufig gebaut und durch Verwilderung in den Heidedörfern eingebürgert, z. B. Nieder-Penzighammer, Colonie Neu-Bielau, Penzig.
602. *Glechoma hederacea* L. Häufig.
603. *Lamium amplexicaule* L. Häufig.
604. *L. purpureum* L. Gemein.
605. *L. maculatum* L. Clementinenhain; Neissthal.
606. *L. album* L. Freiwaldau, Burau, Rauscha, Schnellförthel, Leippa, Dobers, Tiefenfurt etc.
607. *L. Galeobdolum* Crntz. Clementinenhain; Eichgarten; Revier Heiligensee: Jagen 13; Revier Rauscha: Jagen 112.
608. *Galeopsis Ladanum* L. auf Sandboden gemein.  
*var. albiflora* im Fahrsand der Kohlfurt-Mühlbocker Strasse häufig.
609. *G. Tetrahit* L. gemein.  
*var. bifida* Bönningh. verbreitet, besonders im Neissthal.
610. *G. pubescens* Bess. verbreitet und häufig.
611. *Stachys silvatica* L. Sehr selten: Clementinenhain; Eichgarten; Neissthal; Langenau.
612. *St. palustris* L. Sehr gemein.
613. *St. arvensis* L. Rauscha (Bartsch).
614. *Betonica officinalis* L. Freiwaldau; Revier Eichwalde; Neissthal.
615. *Ballota nigra* L. gemein.
616. *Leonurus Cardiaca* L. Sehr zerstreut.
617. *Scutellaria galericulata* L. Häufig.

618. *Brunella vulgaris* L. Häufig; *var. albiflora*: an der Chaussee Rothwasser-Kohlfurt am Wegweiser (Rakete).
619. *Ajuga reptans* L. Im Revier Eichwalde und im Clementinenhain häufig, anderwärts selten und fehlend.
620. *Teucrium Scorodonia* L. An der nördlichen Böschung des Kohlfurt-Falkenberger Bahndammes im Revier Kohlfurt westlich der Tschirnewiese ein grosser Halbstrauch.

Nicht beobachtet: *Mentha silvestris* L., *M. Pulegium* L., *Salvia pratensis* L. (am Hungerthurm bei Priebus [W. Sch.]), *Melittis Melisso-phyllum* L. (Zumm bei Klitschdorf [L.]), *Marrubium vulgare* L., *Chaeturus Marrubiastrum* Rchb., *Ajuga genevensis* L., *Teucrium Scordium* L.

In Bauergärten oder als Zimmerpflanzen findet man häufiger: *Teucrium marum* L., *Nepeta Cataria* L., *Physostegia virginiana* Bth., *Monarda didyma* L., *M. fistulosa* L., *Rosmarinus officinalis* L., *Salvia officinalis* L., *Lavandula officinalis* Chaix, *Ocimum basilicum* L., *Melissa officinalis* L., *Hysopus officinalis* L., *Origanum majorana* L., seltener *Orig. vulgare* L., *Thymus vulgaris* L., *Satureja hortensis* L., *S. montana* L., *Elssholzia cristata* Willd.

#### Fam. Verbenaceae.

621. *Verbena officinalis* L. Freiwaldau, Rauscha, Burau häufig, anderwärts fehlend.
- Als Zierpflanze: *Verbena chamaedrifolia* Juss., *V. erinoides* Lam., *V. tenera* Spr., sowie mehrere Arten von *Lantana* L.

#### Fam. Plantagineae.

622. *Plantago major* L. Gemein.
623. *P. media* L. Selten: Kohlfurt.
624. *P. lanceolata* L. Häufig und gemein.
- Nicht beobachtet: *Pl. arenaria* L.

#### II. Epigynae.

##### Ord. Campanulinae.

##### Fam. Campanulaceae.

625. *Jasione montana* L. häufig.
626. *Campanula rotundifolia* L. gemein; mit weisser Blüthe: bei Langenau; mit 6—8 zipfeliger Blumenkrone in der Nähe von Forsthaus Heiligensee.

627. *Campanula glomerata* L. Auf Wiesen in Rothwasser (Rakete).  
 628. *C. rapunculoides* L. verbreitet auf Ackerland und an Hecken.  
 629. *C. Trachelium* L. Rothwasser, jedenfalls auch an der Neisse.  
 630. *C. patula* L. verbreitet.

Nicht beobachtet: *Phyteuma spicatum* L., *C. Rapunculus* L., (Gross-Krausche), *C. persicifolia* L.

Als Zierpflanzen: *Camp. latifolia* L., *C. pyramidalis* L., *C. carpatica* Jacq.

#### Fam. **Lobeliaceae.**

Als Zierpflanzen: *Lobelia Erinus* L., *L. fulgens* Willd., *L. cardinalis* L., *L. splendens* Willd.

#### Fam. **Cucurbitaceae.**

631. *Bryonia alba* L. Wohl nirgends eigentlich einheimisch, aber eingebürgert: an Gartenzäunen, in Hecken, als Laubenverzierung und an Weinspalieren.

Gebaut werden häufig: *Cucumis sativus* L., *Cucurbita pepo* L. in vielen Varietäten.

#### Ord. **Rubiinae.**

#### Fam. **Rubiaceae.**

632. *Sherardia arvensis* L. nur stellenweis, z. B. bei Langenau: Felder zwischen Langenau und Rothwasser; rasenfreie Stellen der Seufzerwiesen.
633. *Asperula odorata* L. Clementinenhain. Nach Fechner auch in der Görlitzer Heide.
634. *Galium Aparine* L. verbreitet.  
*var. Vaillantii* D.C. am Forsthaus Königsberg.
635. *G. uliginosum* L. Auf den Bruchwiesen, an Gräben und in Sümpfen gemein.
636. *G. palustre* L. Sehr gemein.
637. *G. elongatum* Presl. an den Ufern der fließenden Gewässer und in Liniengräben nicht selten.
638. *G. verum* L. Nicht häufig: Bahnhof Kohlfurt und längs der Oberlausitzer Bahn zerstreut; an der Görlitz-Kohlfurter Strecke in der Nähe des Familienhauses (Revier Langenau).
639. *G. Mollugo* L. zerstreut: Revier Eichwalde; Freiwaldau; Kohlfurter Torfbruch; Penzig, Langenau, Rothwasser, Mühlbock, Tiefenfurt.

Nicht beobachtet: *Gal. rotundifolium* L., *G. boreale* L., *G. silvestre* Poll., *G. Schultesii* Vest., *G. silvaticum* L.

Zierpflanze: *Asperula azurea* L.

#### Fam. **Caprifoliaceae.**

640. *Sambucus nigra* L. Häufig in den Dörfern, zuweilen auch in der Heide: Clementinenhain; Revier Kohlfurt: Jagen 73.
641. *S. racemosa* L. Clementinenhain; im nördlichen Theil der Heide ziemlich verbreitet: Revier Eichwalde: Jagen 133, 154, 168, 177, 184. Revier Rauscha: Jagen 112. Revier Heiligensee: Jagen 12, 13 etc. Im südlichen Theil selten: am Bahndamm zwischen Penzig und Kohlfurt; Kohlfurt: am Bahnhof und im Torfbruch. Am Könnteberg. Im Ufergebüsch der Neisse.
642. *Viburnum Opulus* L. An den Ufern der Heidegewässer nicht selten. Angepflanzt: *Diervillea rosea* Lindl., *Symphoricarpus racemosus* Michx., *Lonicera Periclymenum* L., *L. Caprifolium* L., *L. Xylosteum* L., *L. tatarica* L., *L. coerulea* L., *Viburnum Lantana* L.

#### Ord. **Aggregatae.**

#### Fam. **Valerianaceae.**

643. *Valeriana officinalis* L. An der Neisse im Ufergebüsch; Tiefenfurt; Mühlbock: bei der Försterei; ausserdem nicht selten angepflanzt.
644. *V. sambucifolia* Mikan. Kohlfurt: an der Tschirne; an der Neisse im Ufergebüsch; Mühlbock, Tiefenfurt; an der Lippsche; Langenau: an der Biele.
645. *Valerianella olitoria* Poll. Sehr zerstreut.
646. *V. dentata* Poll. Nicht selten.

Nicht beobachtet: *Valeriana dioeca* L.

Zierpflanzen: *Centranthus calcitrapa* Duf., *Valeriana phu* L.

#### Fam. **Dipsacaceae.**

647. *Knautia arvensis* Coulter. häufig.
648. *Succisa pratensis* Mch. gemein; mit blassfleischrother Blüthe auf den Zartewiesen.
- Nicht beobachtet: *Dipsacus Tourn.*, *Scabiosa Columbaria* L. (Kaltwasser).

Fam. **Compositae.**Unt.-Fam. **Tubuliflorae.**

649. *Eupatorium cannabinum* L. Sehr selten: Clementinhain.
650. *Tussilago Farfara* L. Bahnstrecke zwischen Penzig und Kohlfurt: bei Langenau; Oberlausitzer Bahn: in der Nähe von Haltestelle Glaserberg; Bahnhof Kohlfurt; Revier Heiligensee: am Ziebeteich und Laurischgraben; Aecker bei Clementinhain selten.
651. *Petasites officinalis* Mnch. Clementinhain; Nieder-Bielau.
- \* *Aster salicifolius* Scholler. Im Ufergebüsch der Neisse; Tiefenfurt; Mühlbock.
- \* *A. Novi Belgii* L. Am Kohlfurter Torfbruch: im Gebüsch am Fussweg nach dem Dorfe kurz vor dem Bahnübergange.
- \* *Stenactis annua* N. v. Es. Verwildert am Bahnhof Kohlfurt und am Forsthaus Rothwasser.
652. *Erigeron canadensis* L. Sehr gemein.
653. *E. acer* L. Sehr zerstreut: Penzig, Langenau, Mühlbock, Freiwaldau, Schnellförthel etc.
654. *Bellis perennis* L. Auf Wiesen und Grasplätzen gemein.
655. *Solidago virga aurea* L. Im Neissthale; im nördlichen Theile der Heide sehr zerstreut: Freiwaldau, Revier Eichwalde, Revier Heiligensee; zwischen Penzig und Langenau.
656. *Inula Britannica* L. Bahnhof Kohlfurt; am Tschaschelteich.
657. *Rudbeckia laciniata* L. Freiwaldau: am Saatzwasser von der Mühle abwärts. An der Kleinen Tschirne von Kohlfurt bis Halbau; an der Neisse; Langenau: an der Biele.
658. *Bidens cernuus* L. verbreitet.  
*var. radiatus* D.C. häufig im Tiefenfurter Torfbruch und in den Gräben der „Alten Schnellenfurtlinie“ im Revier Tiefenfurt und Schönberg; Langenauer Torfbruch.  
*var. minimus* L. Tiefenfurter Torfbruch.
659. *B. tripartitus* L. verbreitet.
660. *Galinsoga parviflora* Car. Dorf Kohlfurt: als Garten-Unkraut verbreitet; am Waldhaus; Tormersdorf: auf Kartoffelland; Penzig; Mühlbock; jedenfalls weiter verbreitet.
661. *Filago arvensis* L. verbreitet.
662. *F. minima* Fr. gemein.
663. *Gnaphalium silvaticum* L. verbreitet.

664. *Gnaphalium uliginosum* L. häufig und gemein.
665. *G. luteo-album* L. Gemein in der Görlitzer Heide (Dr. Peck), von mir am Tschaschelteich beobachtet.
666. *G. dioecum* L. stellenweise häufig, anderwärts fehlend.
667. *Helichrysum arenarium* D.C. Sehr zerstreut: Freiwaldau: auf den sogenannten Gebirgen; bei Leippa nicht selten; Rauscha; am Schönberger Hammerteich auf den Hügelwellen; Neuhammer; Kohlfurt: Sandfeld nördlich des Torfbruches.
668. *Artemisia Absinthium* L. Auf Sandfeldern, Sandwegen und Dorfplätzen verbreitet: Nieder-Bielau, Neu-Bielau, Penzig, Penzighammer, häufig in der Niederung der Kleinen und Grossen Tschirne.
669. *A. vulgaris* L. verbreitet.
670. *A. campestris* L. Im Neissthale und an den hohen Neiss-Ufern sehr gemein; auch im Gebiet der Kleinen und Grossen Tschirne nicht selten: Bahnhof Kohlfurt, Neuhammer, Rauscha; Mühlbock, Tiefenfurt.
671. *Achillea Ptarmica* L. häufig und gemein.
672. *A. Millefolium* L. häufig.
673. *Anthemis arvensis* L. verbreitet.
674. *A. Cotula* L. Rauscha: auf Holz- und Dorfplätzen, Gänse-Angern häufig, seltener in Freiwaldau, anderwärts nicht beobachtet.
675. *Matricaria inodora* L. gemein.
676. *M. Chamomilla* L. Freiwaldau; Rauscha; am Gasthof zur Eisenbahn; Tiefenfurt; sonst häufig als Arzneipflanze in Gärten.
- \* *M. discoidea* D.C. Am Bahnhofsterrain bei Kohlfurt und auf Wegen im Torfbruch.
677. *Crysanthemum Tanacetum* Karsch. Verbreitet; in Freiwaldau selten.
678. *Chr. Leucanthemum* L. häufig.
679. *Arnica montana* L. Verbreitet, wenn auch zerstreut, auch auf sonst unfruchtbaren Bruchwiesen. In Freiwaldau auf den Breitwälderwiesen, sowie im Revier Eichwalde stellenweise gemein; Penzig; Seufzerwiesen und Feldgehölze bei Langenau; Gelbbruch- und Wohlenwiesen, Zartewiesen bei Mühlbock; Eisenbruchwiesen bei Neuhammer etc.
680. *Senecio vulgaris* L. Auf Gartenland gemein.
681. *S. viscosus* L. verbreitet.
682. *S. silvaticus* L. häufig, besonders auf Waldschlägen und Sandfeldern.

683. *Senecio Jacobaea* L. Freiwaldau; Revier Eichwalde; Bahnhof Kohlfurt.
684. *S. Fuchsii* Gmel. Selten: Clementinenhain; Revier Eichwalde: Jagen 154 wenige Exemplare unweit der Chaussee; Revier Rothwasser: im Erlbruch nördlich der Tschirnebrücke.
685. *Cirsium lanceolatum* Scop. Am Bahnhof Kohlfurt und überhaupt an den Bahnböschungen. Sonst selten: Freiwaldau, an der Porzellanfabrik; Revier Eichwalde: an der Chaussee.
686. *C. oleraceum* Scop. Selten: Freiwaldau: auf Wiesen am Mühlteich und Westegraben.
687. *C. palustre* Scop. häufig und gemein auf Sumpfboden.
688. *C. arvense* Scop. verbreitet.
689. *Lappa minor* D. C. Tiefenfurt; Rothwasser.
690. *L. tomentosa* Lmk. Nieder-Penzighammer: an der Kaupschänke; Langenau.
691. *Serratula tinctoria* L. Sehr selten: Freiwaldau, zwischen Dornengestrüpp an einem Wiesenraine südlich der Neubarth'schen Töpferei.
692. *Centaurea Jacea* L. häufig.
693. *C. Scabiosa* L. An den hohen Neissuferu abwärts bis Priebus (Kölb).
694. *C. rhenana* Boreau. An der Neisse bei Steinbach etc. (Kölb). Im Thal der Kleinen Tschirne bei Neuhammer, Rauscha auf Sandfeldern, an Dorfplätzen und Wegrändern.
695. *C. Cyanus* L. gemein.

Unt.-Fam. **Liguliflorae.**

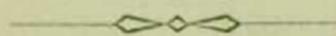
696. *Lampsana communis* L. Auf besserem Boden in Gebüschu, Hecken nicht selten.
697. *Arnoseris minima* Lk. Gemeinstes Acker-Unkraut, auch auf sandigen Waldwegen, Heideplätzen und Holzschlägen.
698. *Cichorium Intybus* L. An den Wegrändern in den Heideorten verbreitet.
699. *Leontodon autumnalis* L. gemein.
700. *L. hispidus* L. häufig; zweiköpfig an der Strasse Penzig-Langenau.
701. *L. hastilis* L. Auf Bruchwiesen zerstreut: Revier Eichwalde, auf der Rabischwiese; Revier Heidewaldau: Lippschewiesen.
702. *Tragopogon pratensis* L. Bahnhof Kohlfurt.
703. *Scorzonera humilis* L. Bahnhof Kohlfurt (Bänitz).

704. *Hypochoeris glabra* L. Zerstreut: sandige Aecker und Wegränder bei Tormersdorf; Langenauer Dorfheide bis Rothwasser.
705. *H. radicata* L. Sehr häufig.
706. *Taraxacum officinale* Web. Häufig.  
var. *Scorzonera* Rchb. nicht selten auf Bruchwiesen.
707. *Chondrilla juncea* L. Steinbach bis Priebus (Kölb).
708. *Lactuca Scariola* L. Bahnhof Kohlfurt (Ostseite) sehr häufig; Penzig, am Bahnhof.
709. *L. muralis* Less. Auf humosem Waldboden verbreitet.
710. *Sonchus oleraceus* L. verbreitet.
711. *S. asper* All. zerstreut.
712. *S. arvensis* L. verbreitet.
713. *Crepis virens* Vill. häufig.
714. *C. tectorum* L. Als Acker-Unkraut gemein, auch sonst verbreitet.
715. *C. paludosa* Mnch. Zerstreut; meist nur auf besseren Wiesen: Neisswiesen, Tschirnewiesen, Schwemmwiesen; Freiwaldau: am Mühlteich und am Heidehaus etc. Wiesen im Clementinhain; Erlbrüche der Kleinen Tschirne und Lippsche etc.
716. *Hieracium Pilosella* L. verbreitet. Eine sehr üppige Form mit gegen 15 cm langen Grundblättern, vielfach zweiköpfigen Blüthenschäften und vielblüthigen Ausläufern sammelte ich am Rande eines unlängst ausgehobenen Feldgrabens bei Freiwaldau, zweiköpfige Exemplare ausserdem im Revier Eichwalde an der Chaussee und an der Strasse Penzig-Langenau.
717. *H. Auricula* L. Häufiger als vorige Art, besonders auf Bruchwiesen, sogar im Schaukelmoor.
- 714 × 715. *H. Pilosella* × *Auricula* Fr. Bahnhof Kohlfurt (Dr. Peck).
718. *H. murorum* L. verbreitet.
719. *H. vulgatum* Fr. häufig; in einer besonders grossblättrigen Form im Revier Heiligensee: Jagen 12.
720. *H. laevigatum* Willd. häufig.
721. *H. boreale* W. Gr. Im nördlichen und südlichen Theile des Gebietes verbreitet, selten in den mittleren trockenen und unfruchtbaren Revierteilen.
722. *H. umbellatum* L. Revier Eichwalde: Jagen 168. Häufiger bei Kohlfurt, Penzig, Langenau und Rothwasser; nicht beobachtet bei Mühlbock und Tiefenfurt.

Es wurden nicht beobachtet: *Pulicaria vulgaris* Gärtn., *Filago apiculata* G. E. Smith., *Senecio paluster* D. C., *S. vernalis* W. Kit., *Carlina vulgaris* L., *C. acaulis* L., *Cirsium acaule* All., *C. rivulare* Lk., *C. canum* Mch. (Hosenitzbruch), *Carduus nutans* L., *C. acanthoides* L., *Lappa officinalis* All., *Thrinicia hirta* Rth., *Crepis biennis* L., *Hieracium flagellare* Willd., *H. floribundum* W. Gr., *H. praealtum* Koch., *H. pratense* Tausch., *H. cymosum* L.

Culturpflanzen: *Helianthus tuberosus* L., *Cichorium Endivia* L., *Lactuca sativa* L.

Als Zier- resp. Arzneipflanzen findet man häufig in Bauergärten: *Xeranthemum radiatum* Lam., *Silybum marianum* Grtn., *Centaurea Scabiosa* L., *C. Cyanus* L. weiss- und rothblühend, *Cineraria cruenta* Herit., *hybrida* W., *lanata* Herit etc., *Gnaphalium margaritaceum* L., *G. stoechas* L., *G. orientale* L., *G. foetidum* L., *G. bracteatum* Willd., *G. humboldtianum* (G.), *Rodanthe manglesii* Ldl., *Inula Helenium* L., *Solidago canadensis* L., *S. serotina* Ait., *Aster salicifolius* Scholl., *A. Novi-Belgii* L., *A. Novae-angliae* L., *A. laevis* L. etc., *A. chinensis* L., *Calendula officinalis* L., *Tagetes tenuifolius* Cav., *patulus* A. Gray, *erectus* L., *Helenium autumnale* L., *Dahlia variabilis* Desf., *D. coccinea* Cav. meist gefüllt, *Zinnia multiflora* L., *Z. elegans* Jacq., *Heliopsis laevis* Pers., *Helianthus annuus* L., *Coreopsis tinctoria* Nutt., *C. verticillata* L., *C. tripteris* L., *Anthemis pyrethrum* Willd., *A. nobilis* L., *A. mixta* L., *A. tinctoria* L., *Chrysanthemum suaveolens* Asch., *C. Parthenium* L., *C. coccineum* Willd., *C. indicum* L., *C. macrophyllum* W. K., *C. myconis* L., *C. coronarium* L., *C. carinatum* Schousb., *Tanacetum Balsamita* L., *Artemisia Absinthium* L., *A. Dracunculus* L., *A. abrotanum* L., *A. pontica* L., *Ammobium alatum* R. Br., *Tolpis barbata* Grtn., *Mulgedium macrophyllum* D. C., *Crepis rubra* L. etc. etc.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Barber Emil

Artikel/Article: [Die Flora der Görlitzer Heide 57-146](#)